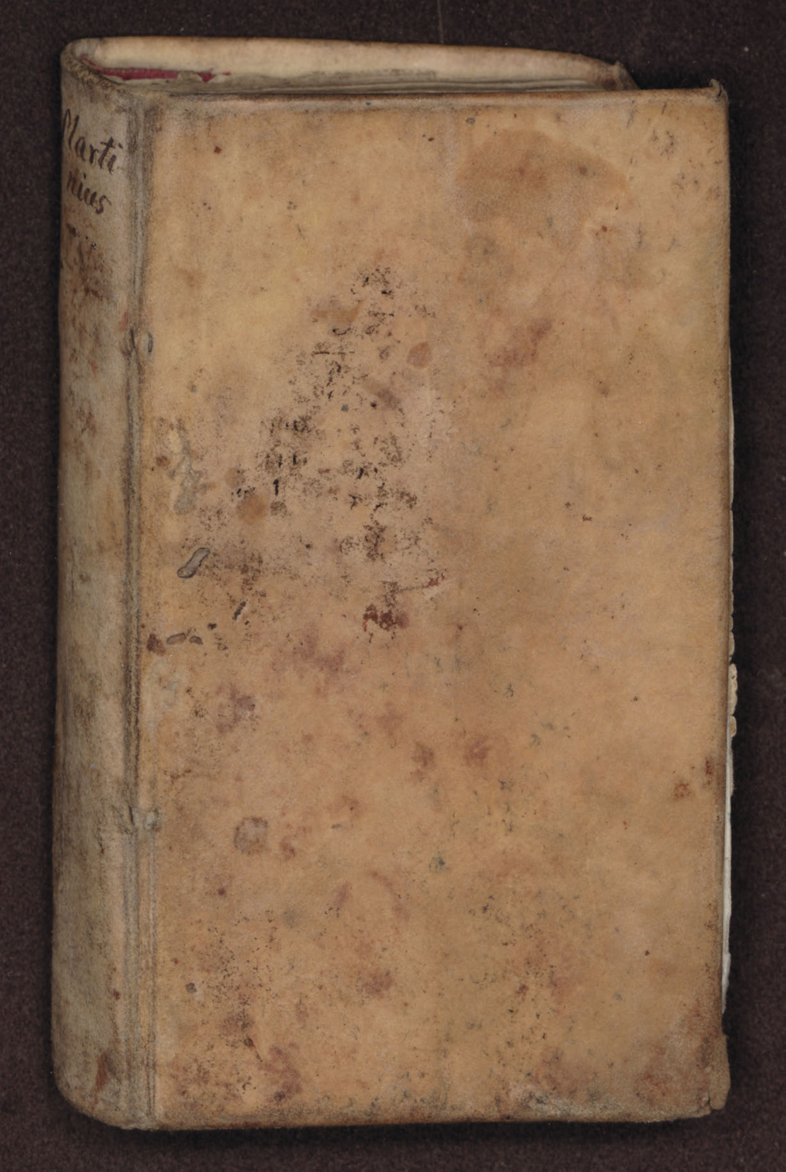
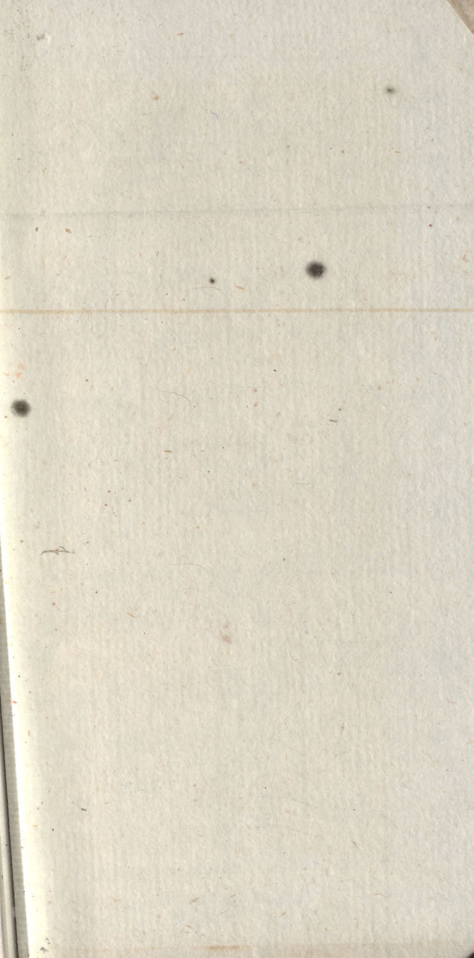


Recepi candela
94 ex quib
2 × Marzitt
[illegible] 4 2
[illegible]
[illegible] ad Recep[illegible]






HISTORI
von dem
Tartarischen
Kriege
wieder die Si-
neeser,
kurtzlich beschriben
Durch den
E.P. MARTINUM
MARTINIUM
Vnd mit schönen kupfer-
stucken gezieret.
Amsterdam,
Bey Johan Blaev.
1654.


BIBLIOTEKA ELBLASKA



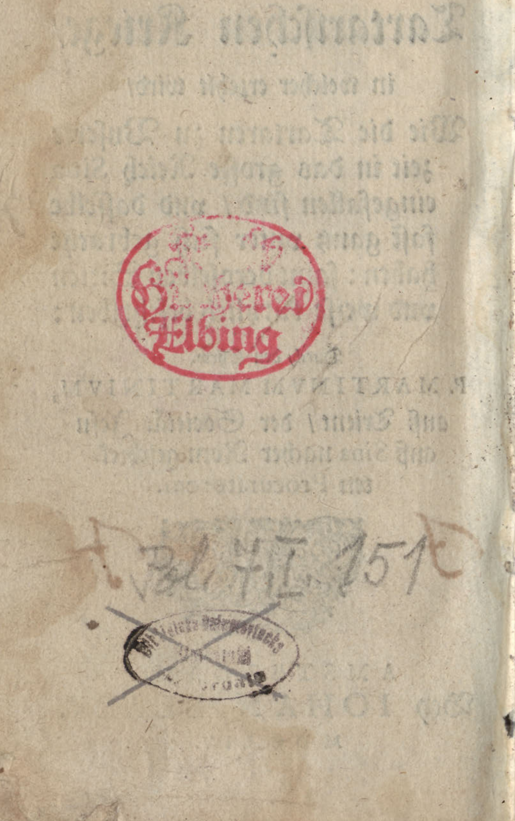
HISTORI
von dem
Tartarischen Kriege/
in welcher erzehlt wird/

Wie die Tartaren zu Unserer zeit in das grosse Reich Sina eingefallen sind / und dasselbe fast gantz unter sich gebracht haben: samt deroselben Sitten und weise kürtzlich beschriben:

Durch den Ehrw.
P. MARTINUM MARTINIUM,
auß Trient / der Societät Jesu auß Sina nacher Rom geschickten Procuratorem.



AMSTERDAM,
Bey IOHAN BLAEU.
M·D·C·L·I·V.



Den Durchlaúchtigsten / Groß-
mächtigsten Fürsten vnd Herrn /
Herrn

IOHANNI
CASIMIRO,

König in Polen vnd
Schweden / etc. etc.

IN massen ich bey mir selbst überlege / so häuffige vnd über-grosse des höchstlöb-lichen Hauses Ewe-rer Königlichen Majestät an vn-sere / der Societät Jesu / mitge-nossen / füraus derer in Polen, erweisete Königliche Gnade / vnd allezeit mildreiche beforderung / kömt mir derowegen niemand mehr für / dem sich diese / zwar ge-

ringe / verfassung des Tartari-
schen Kriegs / mit höheren Rech-
ten eignen vnd vntertanigst vor-
stellen wollen. Ewre Majestät
führt mit den Kosacken vnd de-
nen Tartaren/die an Europa be-
nachbart seyn / Kriege / vnd ha-
ben von denselben bis her nicht
wenige Siege vnd Triumf er-
halten. Alhier bringe ich dero-
selben zwar andere / aber an Sit-
ten vnd Leibes- vnd gemüthes
gestald nicht viel vngleiche Völ-
cker hervor / die auch vnfern von
deren jhren Gräntzen / die mehr
bisher ins Norden strecken/ woh-
nen/ (wie das auß vielen vmstän-
de der wahrheit gemäß siehet;)
ob sie wol über fast weitem
Strich von jhnen / alwo sie sich
Südwerts außziehen / entlegen /
auch in Sitten vnd allem Regi-
ment wesen mehr als die Nord-
Tar-

Tartarer zierlich vnd geübet seyn; daß es scheinet samt hetten sie aus milderer Lufft vnd Boden auch milder vnd sänfftere sinnen vnd gemüth geschöpffet. Jene ligen für Ewer Majestät überwunden; diese stehen in Sina in vollem Siege. Stelle sie derowegen für / daß auch selbe überwinder überwunden werden/nicht durch Waffen/sondern mit Wolthath vnd Großmildigkeit; auff daß wann sie durch sothane erstlich sind verbunden / auch alsobald jhre gemüther eingenommen/aus der thumfinstern Heydnischen Tunckelheit errettet/ vnd vnter das sanffte joch des Glaubens vnd Christlicher Religion gebracht vnd vmhälset werden mügen. Durch diese Ewrer Königlichen Majestät hülff vnd beforderung wird die Christliche

außrüstung / welche wir geden-
cken aus Sina hin in die Tarta-
rey für- zu nehmen / kräfftiglich
fortgesetzet werden / vnd deroſel-
ben Nahmen desto höhere Ehr
zuwachsen/wie viel edeler das heil
der Seelen zur beforderung ver-
sorgen ist/ als Reiche vnd Keyser-
thumen vnter sich zu bringen.
Inmassen dasjene ein Königli-
cher Pfad ist/ vnd man durch sol-
che Bahn zum Himmel empor
steiget/ nemlich wol- zu thun dem
Elend der Sterblichen / vnd vm
alle in gemein so viel das vermü-
gen darreicht/mit wolgefaßter be-
gierde sich zu verdienen. Gott der
Allerhöchste wolle Ewre Maje-
stät zu samt dero gantzem höchst-
löblichem Hause / zum Heyl der
Kirchen / vnd des Regiments
besten in langem Wolleben vnd
glückseliger Regirung erhalten/
Dasselbe

Dasselbe wündschet nebst unserer gantzen Societät / zum aller demüthigsten/

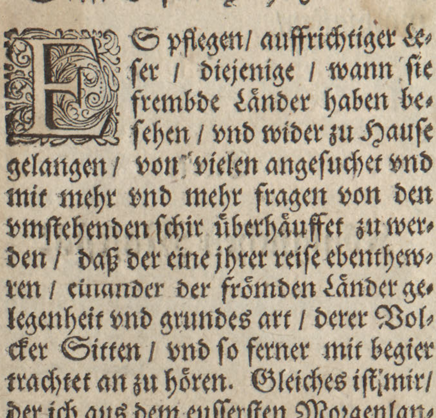
Ewrer

Königlichen Majestät

Unterthänigster

MARTINUS MARTINIUS.

Dem Leser Heyl zu vor!



ES pflegen/ auffrichtiger Leser / diejenige / wann sie frembde Länder haben besehen / vnd wider zu Hause gelangen / von vielen angesuchet vnd mit mehr vnd mehr fragen von den vmstehenden schir überhäuffet zu werden / daß der eine jhrer reise ebenthewren / einander der frömden Länder gelegenheit vnd grundes art / derer Volcker Sitten / vnd so ferner mit begier trachtet an zu hören. Gleiches ist mir/ der ich aus dem eussersten Morgenlande herwider in Europa kommen bin/ täglich auch begegnet/ in dem in vielen Städten / da ich durchreise / allerley Standes vnd wesens Leute häuffig mich anlauffen / vnd einjeder in welchem zustand itzo Sina sey / mit begierde nachfraget. Weil ich aber wol verstehe daß so mancherley sachen mit vngefasseter rede zu erzehlen viel zu beschwerlich sey ; auch was auff die nachkommen bleiben sol / allein den

ohren

ohren zu vertrawen wenig nutzen schaf-
fe; über das auch befinde/daß wie ger-
ne ich alle wolte / dannoch wenige vn-
ter so vielen meiner kan mächtig ma-
chen: habe derowegen beschlossen/ nach
gewönlichem exempel / was ich von
demselben grossen Reich vnd seinen
Inwohnern / so wol aus der Sinei-
schen Jahrschrifften fleissiger durch-
suchung / als auch aus dem täglichen
gebrauch vnd wandel mit mancherley
Leuten vnter jhnen/weil ich zehen Jahr
aldort verharret / erlangt habe / in
Schrifften zu offenbaren / vnd da-
durch / was ich mündlich nicht kan/
mit jederman nach begierde zu reden.

Mit dem vorberath / nach dem ich
im Jahr 1651 / von meinen Obern
ernennet worden nacher Rom zu
reisen / vnd der erwachsenen Christli-
chen Religion in Sina geschäffte alda
an- zu walten/habe ich von der Sineer
geschichten etliche uhr-alte Bücher /
die ich schon längst zu dem Ende ver-
samlet hatte / vnd jhre mit vnglaubli-
chem fleiß vnd sorge / bis von der zeit

der

der Sundfluth Noa her erzehlte jahr-
rechnungen mit mir heraus gebracht;
Vnd zugleich die Landschrifft-Taffeln
so wol des gantzen Reichs / als jeder
Provincien besonders/ die ich/ der Si-
neer Land-Kharten gegen halten-
de / nach dem ich selbst in vielerley für-
fallenden reisen bey nahe das gantze
Land besehen hatte/ mit genawem fleiß
so viel müglich entworffen. Denn al-
so gedachte ich denen in Europa viel
ein angenehmer ding zu thun / so ich/
nicht was dasselbe Land trägt / vnd
das wegen seines wehrtes oder newig-
keit beliebet wird / sondern so groß es
ist / das fast weite Reich jhnen zu be-
schawen gebe / vnd der Landschafften
breite vnd angräntzungen / der Städ-
te gelegene vnd ferne / seine Berge/
Wälder / Sümpfe vnd Flüsse / kürtz-
lich / das gantze Sina vor augen stelle:
vnd dabey erkläre / von wem oder zu
welcher zeit diese Reiche zu bewohnen
angefangen / vnter welchen grossen
Königen es gewesen / was für Krieg/
gesetze/ auch Gottesdienst darin ergan-
gen

gen seyn / dessen anfang ich von vhr-altem herneme / aus sehr trefflichen vnd mit grossem glauben beschribenen gedenck-wercken desselben Volckes. Auch wolte mir gebühren des Ehrw. P. Nicolai Trigautii, eines gar Apostolischen Mannes / verheissungen zu volführen / die (als er im Jahr 1615 / aus den Morgenländern in Europa heim kehrete / vnd zu Rom sein bekantes Buch von Sina herausgab) er dem Leser gethan / vnd versprochen hatte die Sineische Jahr-Bücher / beynahe von vier tausend Jahren her vnauffhörlich verfolget / in kurtzen begriff zu ziehen vnd an tag zu bringen.

Derowegen habe so verheissene jahrschrifften / als ich in den Philippins-Inseln der Schiffarth bequemigkeit etliche Monath lang abwarten muste / in ordnung zu stellen fürgenommen. Nachmals ward ich von den Holländern gefangen / vnd in Iavam geführt / (new Batavia genant) daselbst ich die Holländische Schiff-Flothe angetrof-

getroffen vnd mit derselben / am ersten Februarii im Jahr 1653 / nach Europa abgefahren bin. Vnd als wir das Vorgebirge Bonæ Spei fürüberkamen / auch die Britannischen Inseln vmfuhren / an der seite sie nach America sehen / gelangten wir endlich zwischen Schottland vnd Island durch / an Bergen in Norwegen / am 31 Augusti desselben Jahrs. Von dannen ich ferner über Hamburg / Holland vnd Antorff nach Brüssel gekommen bin / woselbst ich gegenwertiges ans liecht befordert habe.

Aber in obgemeldeter meiner sieben Monath langen Schiffreise / (denn wir waren immittels nur einmal ans Vorgebirge Bonæ Spei, zwantzig tage ans Land gestigen /) solcher vnruhigen Müß mich zu gebrauchen / da mich nicht allein der brausenden wellen / sondern auch der Schiffleuthe getümmel vmgab / wie es der zeit vnd Orts gelegenheit schickte / hab ich vorberührte Annales schir zum Ende gebracht. Zu dem den newen Atlas des Morgen-

Landes / vnd desselben vnterschidliche Taffeln der Landschafften / welche bis nun her Europa noch nie gesehen / habe ich mit mehrem fleiß wider übersehen/ vnd derer Städte vnd Länder kurtze erklärung hinbey gefüget; daß durch deren grösse vnd volckreichen menge der Christliche Leser abnemen möge/was für eine grosse Ernte zu vermehrung der Ehre Gottes für die Apostolische Arbeiter alhie sey. Wo von vnser Heyland warlich gesaget hat: Die Ernte ist groß aber wenig sind der Arbeiter.

Dannoch/ bis so lang ich diese beyde Bücher in ruhe / die mir also stetigs reisen gar offt benimt/ nochmals durch sehe / zu Ende führe / vnd die Sineischen zeit-rechnung mit der/so wir aus der Heiligen Schrifft ermessen/ gleichstimmig mache / (auff daß ich vieler Leute begierden etwas vorsetze/dabey sie sich immittels ergetzen/) habe derowegen diese kürtzere erzehlung vom Tartarischen Kriege ans licht fürhergehen lassen / daß sie der folgenden Ge-

schichten

schichten vnd Schrifften gleichsam eine Fackel fürtrage/ die zwar der Sineer brünstige Trawer-kertze möchte genant werden; bey welcher dannoch derselbe der bitre widerwertigkeit mit sanfften frewden abwechselt / mit starcken arm vnd seiner wahren süssigkeit alles schicket vnd außführt / vnd einen newen glantz vnsers Glaubens anzündet; daß gleich wie ein starcke Flam vom winde / also die Christliche Religion in diesem Kriegs vngestüm geschwenget / je mehr stärckern vnd hellern schein weit vm sich werffe; der nicht allein denen Sineern / sondern den Tartaren selbst/ in dem Schatten des Todes ein liecht auffstecke. Dann damals schon / als ich aus Sina abgeschiden / waren aus Tartaren nicht wenige/ vnd vnter jhnen ein Fürst aus dem Königlichen Hause/ erleuchtet von dem der alle menschen erleuchtet/ die in diese Weld kommen. Die jene sind aus dem Nebel deß Abgötzen dienstes/ vnd solcher recht Tartarischen tunckelheit ausgangen / mit der heylsamen Fluth

Fluth der Tauffe abgewaschen worden/ vnd haben den erkand der des ewigen liechtes schein vnd schönheit ist/ Jesum Christum. Gebe der Vater des Liechtes/ der seine Sonne diesen Völckern hat auffgehen lassen/daß dieselbe anbrechende glückselige Morgenröthe wol ausbreite vnd wachse bis auff den vollen Tag.

Ihr ferner/ geliebter Leser/ seyd freundlich ersucht/ so jhr etwa schlechte beredheit vnd vngebutzte worte in diesem wercklein findet/ oder nicht wol verteutschte erklärung antreffet/ gedencket davon daß jhr einen Barbarischen oder vnteutschen Krieg leset: vnd verzeihet/ ewrer gutwilligkeit nach/ demselben der seine redekunst in Latin/ (darauß dieses übersetzet) so einiges dessen vermügen bey ihm gewesen/ in der sehr fernen frömbde vngeübet hat/ demselben auch für der Ehre des Allerhöchsten schwere stücke zu thun/ als sothane zu schreiben von vielen Jahren hero mehr anbefohlen ist.

Aber weil folgends in der gantzen

Histori der vornehmsten Sineischen Reichs Provintzien vnd Städte Nahmen / welche von vnterschidenen Kriegs-Herren erobert/eingenommen/ vnd verwüstet seyn / von Norden nach Süden vnd von Osten gegen Westen hin vnd wider offtmals erwehnet werden: daß derowegen an denen bey den Europeern vnbekanten Ländern vnd Nahmen / der gönstige Leser nicht vielleicht irre oder bey vielen gesäumet werde : hat michs füglich gedaucht eine kurtze verzeichnung dieser Provintzien vnd Städte vorhergehen zu lassen / samt einer Land-Taffel / die reisen außzuführen / die zwar nicht gar volkommen/ aber doch von der Sineer Philosophis selbsten entworffen ist / vnd vor gegenwertige nothdurfft gnugsam scheinet.

Außführlichere dieses reichs Charten aber / gemeine vnd besonders eigne / mit vollkomner beschreibung der Landschafften/ eintzeler Städten / vnd inbegriffener dinge ; desgleichen der Graden der länge vnd breiten / vnd alles

alles anderen zubehörs in Astronomischer/ Geographischer/ der Natur vnd Menschen Historien/ werden bis zu vnserm Atlanti vom Reich Sina, wie ein jeder verständiger vnschwer erachtet/ zu versparen seyn. Daß wir nemlich solches grössere Werck seines gebührlichen ansehens mit vnzeitiger hervorthuung alhie nicht berauben.



Vberschrifft.

HJer/ Leser/ sehet jhr den letzten Morgen schoß
Das grosse Sin-Reich stehn' in schweren Krieges läufften:
Jhr leset seinen Fall/ vnd sprecht: das weh ist groß/
Vnd gleich ob alle weld jhr vnglück überhäufften!
O sterblichen/ wie wird ewr eifrigs werck zu nicht!
Die Rüstung/ Festungen/ die Mawren Kriegeshauffen/
List/ übung/ muth vnd guth/ samt grossen vorrath bricht:
Ewr werck ist spinneweb/ die hoffnung mus ersauffen
In jhrem eignen blut: da wird der Streit ergrimt:
Dort sinckt jhr hohes Aug: der riß kan nicht genesen/
Weil viel veränderung die Fürsten übernimt/
Vnd grosser Mörder schwerd/ ein grewl in jhrem wesen!



JANYU TARTARORUM
Taitung
XAN
Taiyuen
Croceus fluv.
Sigan
XENSI
Occidens.
Hanchung
HUQUANG
Chingtu
Kiang fluv.
SUCHUEN
Tungting lacus
Mahu lacus
QUEICHEU
Queicheu
QUANGS
IUNNAN
Queilin
Iunnan
Hainan

He

Ihr
Vnd
O st
Die

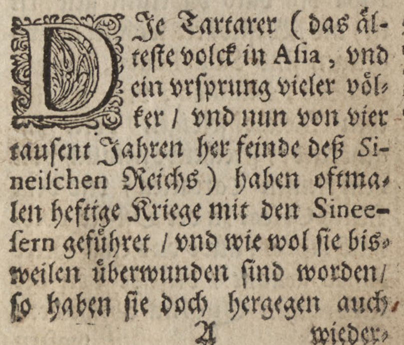
List

Ew

In
Do
W
V

HISTORI
von dem
Tartarischen Kriege/
in welcher

Erzehlt wird/ wie die Tartaren zu dieser Vnserer zeit in das Sineische Reich gefallen/ vnd selbiges fast gantz eingenommen haben/ sampt derselben manieren kurtzlich beschriben.



Die Tartarer sind alte feinde der Sinesen.

DJe Tartarer (das älteste volck in Asia, vnd ein vrsprung vieler völker/ vnd nun von vier tausent Jahren her feinde deß Sineischen Reichs) haben oftmalen heftige Kriege mit den Sineesern geführet/ vnd wie wol sie bisweilen überwunden sind worden/ so haben sie doch hergegen auch wieder-

Welche die Tartarer sein.

wiedervmb oftmalen den sieg erhalten / ich nenne Tartarer das volck welches gelegen ist an der Nort-seiten / jenseits der weitberühmten mawr der Sineser / welche sich von Westen nach Osten drei hundert Teutsche Meylen erstreckt / in einem gleichen Strich auffgebawet / das niemand in das Sineische Reich fallen möge. Die Sineeser selber (auß mangel deß buchstabs R) nennen dieses volck schon von alten zeiten Tata, welches auß Tartarien so wol Ostwärts (welches denen auß Europa biß dato vnbekant gewesen ist) als Westwärts wohnet / alwo gelegen sind Samahania, Tangu, Niuche, Niulhan, vnd dergleichen Reiche selbigen volck zugehörende / strechende nemlich von dem kleinen Tartarien / vnd dem Reich Cascar zu der Ost-see oberhalb Iapon; alwo das enge Meer Anian genant / dieselbe von der Amerischen Quevirâ abscheidet / wofern

wofern dasselbige anders ein enges Meer und nicht vielmehr ein festes Land ist. Mein fürnemmen aber ist nicht / alle Kriege hier zu beschreiben so die Tartarer mit den Sineseren geführet haben / sondern allein die jenigen / welche in diesen letzten Jahren fürgefallen seind / als ich daselbst gewesen war / die anderen soll man finden in meinen kurtzen inhalt der Sineischen Historien. Damit wir aber in rechter ordnung fortfahren muß ich was höhers vom anfang erzehlen / woher vnd auf was weise dieselbe entsprungen seyn.

Derhalben ist zu wissen das die West-Tartarer der alten Tartarey / (darvon Marcus Paulus ein Venetianer / vnd Aytonius geschriben haben) nach dem sie schier gantz Asien in ihre gewald gebracht / so haben sie auch Sinam anfangen zu bekriegen / (Marcus Paulus der Venetianer vnd Aytonius nennen es Catayum vnd

Die Tartarer haben auch vor alten zeiten Sineen eingenommen.

Mangin) welches geschehen ist vor den zeiten deß grossen Tamerlans, welcher Sina niemahlen eingenommen hat / wie etliche fälschlich von jhm geschriben haben / dann derselbige florierte / als die Tartarer schon auß Sina vertriben waren / nemlich ohngefehr des jahrs Christi 1506 / zu welcher zeit Taichangus, der andere Keiser auß des Taimingi Geschlecht / friedsamlich über gantz Sina geregiert hat / nemlich über alle Landschaften / die in der grossen Mawer begriffen waren; der Sineische Krieg aber gegen die Tartarer darvon Venetus ein weinig schreibet / wie auß der Sineischen Histori / vnd auß dem zeit Register erscheinet / hat im 1206 jahr nach Christi geburt seinen anfang genommen / vnd 73 gantzer jahr gewehret / nach welchen endlich als die Tartarer das alzumal gewonnen hatten / vnd dasselbe gantze mächtige Reich eingenommen / vertilgeten sie Sunga das

Tamerlan hat Sina niemalen eingenommen.

das Keiserlich Geschlecht / gantz vnd gar / welches sich zugetragen hat im jahr 1278 / vnd haben also friedlich genug 70 jahr lang geregiert / richteten ein new Hauß auff / Iuena in jhrer sprach genant / auß welchem neün Tartarische Keiser nach einander geregiert haben / Venetus aber ist mit den Tartaren in Sina kommen / als der Sineische Krieg noch nicht gantz zum ende gebracht war / nemlich im jahr 1275 / wie auß seinem schreiben zusehen ist.

Die Tartarer erwehlen einen anderen Keyser in Sina.

In wehrender dieser zeit sind sie durch die Sineische wollüste geschwächt worden / vnd haben auch Sineische manieren an sich genommen / und als sie algemach die Tartarische manligkeit vergassen / sind sie durch al zu grossen vnd langen frieden geschwächt / vnd auß Sina vertriben worden / also das ein nichtswirdiger tropf Hu genant / ein götzen Knecht / auffgestanden ist. Als derselbe mitleiden

Ein sehr gering und schlechter man verjagt die Tartarer auß Sina.

hatte mit der Sineser elendem zustand / vnd er selbst eingenommen war mit regier-sucht / ist er erstlich zum Strassenräuber worden / an welchem abzusehen daß er dapfer von gemůth / kůhn vnd fertig mit der faust war / auch weder an-hertz / kunst / gesellschafft noch glůck gemangelt hat / also daß er hierdurch auffgewachsen vnd mächtige Herrläger in daß Feld gebracht. Verlassende derowegen die Berge vnd Strassenräuberey / vnd da er nun zum Feld-Obristen erkohren war / hat er die Tartarer offentlich angegriffen / vnd nach vielen Schlachten hat er einen trefflichen sieg darvon gebracht. Vnd letzlich die Tartarer gar auß allem Sineischem Reich verjaget / vnd das gantze Keiserthum zum lohn bekommen / im jahr Christi 1368. Dieser hat das Keiserliche Taimingische Geschlächt eingefůhrt / vnd er selbst / seinde der erste Keiser /

Vrsprung des Taimingischen Geschlächtes bey den Sineesen.

ser / darvon hat er den namen Hungiius an sich genommen/ welches so viel heist als ein grosser friß Kriegsman. Dieser ist also willig von månniglichen fůr einen Vater deß Vaterlands / von allen Landschafften auff/ vnd angenommen worden / vnd haben jhn grosse vnd kleine als jhren mitburger Sineesen vmbfangen/ dann das Sinische Volck hasset vnd vernichtet die Außlåndische so sehr/ als es die seine liebet vnd wehrt helt. Also hat er seinen Kôniglichen Sitz genommen in der sehr grossen Stadt Nanking an dem sehr grossen Fluß Kiang gelegen (welchen die Sineser wegen seiner grôsse die Sonn des Meers nennen (vnd als er in kurtzer zeit die Reichs-Sachen befestiget / vnd seinen Sineesen trew versicheret/ wahr er nicht zufrieden das er die Tartarer auß Sina vertriben / sondern fiele auch in Tartarien selbst ein/vnd verfolgte den sieg/ hat er die Tar-

Die Koenigliche Stadt Nanking.

Die Tartarer sind überwunden vnd Zinsbar worden.

Tartarer auff vnterschidliche manieren geschlagen/ vnd jhr Land auff daß eüsserste verwüstet/ vnd hat endlich die Ost-Tartarer so geängstiget/ daß sie die Waffen niderlegten/ vnd jhme tribut versprachen/ vnd vmb Friden haben müssen anhalten. Dieses haben die Tartarer zu Niuche furnemlich gethan/ in welcher Landen ein theil der Tartarer auß Sina vertriben war/ geflohen ist/ Also sind sie jährlich durch die benachbarte Landen Leotagung in Sina gekommen/ vnd als Vnterthanen vnd freunde/ Kauffmanschafft zu treiben eingelassen worden/ die nicht an Krieg gedachten/ vnd in eüsserste armuth gebracht waren; sie brachten aber Ginsem welches eine wurtzel ist/ in Sina hoch gehalten/ vnd allerhand Peltz-wahren als Castoren/Füchse/Marter/vnd sehr köstliche Zobel/ auch Pferd-haar auß welchen die Sineer jhre netze machen/ mit welchen die Männer

Tartarische Kauffmanschafften.

auch

auch jhre haar pflegten zu reiben/ welches ding die Narren für einen trefflichen zierat hielten. Sie seind aber algemach in siben Hordas, das ist / Herrschafften / außgebreitet worden / welche endlich sich wider einander erhebet / vnd ist auff das letzte also ein Königreich darauß geworden.

Aber mit den West-Tartaren deß Reichs Tanyu machte der Sineische Keyser Frieden / vnd übersante jhnen jährlichen tribut/ daß sie vom Kriegen sich enthalten sollen/ dann die Sineser halten dieses für kein vnzimlich ding / den Krieg auff solche weise von sich abzuwenden/ wiewol ihre Philosophi solches für ein schandlich vnd vngereümbt ding hielten / welches man alsdan erst gebrauchen mag/ wan alle andere mittel vmb Frieden/ vnd erhaltung der Landschafften verlohren sind.

Vnter dessen haben die forchtsamen Sineser nicht trawende den

alten Feinden jhrer wolfart / obgemelte grosse Mawer niemahlen ohne sehr starcke Guarnison gelassen/haltende stetigs 100000 Soldaten zur beschirmung derselbigen / die sich von Osten nach Westen in die långe erstreckt.

Sehr starcke Guarnison zur beschirmung der Mawren wieder die Tartarer.

Nun ist das Sineische Reich vnter dem Geschlåcht Tayminga so befestiget/in bestendigem Frieden vnd ruhe vngefehr 250 jahr erhalten worden. Aber zur zeit als die 7 Landsherren der Tartaren vnder sich selber gestritten / hat der glůckselige Keyser Vanlieus der XIII, auß dem Geschlåcht Taiminga das gantze Reich allein geregieret. Dieser hat das Reich zu regieren angenommen im jahr 1573 nach der Geburt Christi/ vnd hat dasselbige sehr wohl geregiert / biß auff das 1620 jahr/ brachte Er ein sehr grossen Ruhm von fůrsichtigkeit/ recht vnd gerechtigkeit darvon / vnter disem aber seind die Tartarer deß Reichs Niuche so gewachsen/ von

In Sina lange jahre ein bestendiger Friede.

Die vermerung der Tartaren/ jaget den Sineser eine forcht ein.

von der zeit an / daß sie ein Reich worden / daß die Sineer dieselbigen von tag zu tag mehr vnd mehr fürchten musten. Darumb haben die Sineischen Amptleute vmb dieselben zu hemmen vnd zu dempfen / heimlich mit einander sich berathschlaget / gemelte Sineische Amptleuth aber haben so grosses ansehen / vnd gewalt / daß ob sie schon als Schlaven jhres Keysers sich nach seinem wincken wenden vnd kehren mussen / so herschen sie doch in jhrem jhnen anbefohlnem Ampt gleich Freiherren / so viel den algemeinen nutzen deß gantzen Keyserthumbs betrifft / es sei dann / das sie von dem Keyser selbst oder andern Regenten welche höher sein dann sie / gehindert werden.

Die erste vrsach deß Tartarischen Kriegs.

Vnd vmb dieser vrsach halben / hielten sie die Tartarische Kauffleuth / auß der Landschafft Leaotung dem Reich Niuche negst gelegen als sie zu jhnen kamen /

 rauch

rauch vnd hart / vnd namen jhnen erstlich jhre güter / bald darnach / als der König deß Reichs Niuche seine Tochter dem andern Tartarischen König zum Weib geben wolte / so verhinderten sie dasselbige vmb Politischer vrsachen halben / endlich so fingen sie den König von Niuche vnversehens / weil er ihr Freund war / vnd erwürgten denselben trewloser weise. Aber sein Sohn / vmb solche vnbilligkeiten zu rechen / raffte viel Volcks zusamen / vnd kam eilends über die grosse Mawer / fuhrete sein Volck vber den Fluß als er gefroren war / vnd bemächtigte sich zugleich der Stadt Kaiuen, sonst Tuxun genant / der Tartarey am nechsten gelegen / dieses geschach im jahr 1616.

Die andere vrsach.

Die dritte vrsach.

Der erste einfall der Tartaren in Sina.

Auß dieser Stad sendet er durch einen Indianer ein Götzen Priester / an den Sineischen König einen Brief / in Tartarisch geschriben / aber von keinem Barba-

rischen inhalt / in dem selben ermahnte er den Keiser mit sehr demütigen vnd vnterthänigen worten / daß er zwar den Krieg angefangen habe / wegen der vngerechtigkeit / so ihm von deß Keisers Amptleuten angethan sey worden / doch versprach er daß er die Stadt wolle wieder einräumen / vnd die Waffen niderlegen / wofern man in hören wollte / vnd die empfangnen injurien abthun. Der Keiser Vanlieus nach dem er diesen Brief empfangen / wiewol er sonst sehr fürsichtig sich hielte / vnd grosser bedachtheit in seiner Regierung sich gebrauchte / ist er doch in dieser sach als ein aberwitziger alter Man vnweislich gefahren / dann es dauchte ihn ein geringe sach zu sein / in seinem Hoff dieselbe zuschlichten / vnd übergab sie also an seine Ober-Amptleute / welche auffgeblasen von angeborner Hoffart / haben den Tartarischen König / als einen Barbaren / keiner ant-

Die Tartarer protestiren wieder die Sineser.

Hoffärtigkeit etlicher Sineischen Ober-Amptleute entzündet den Krieg.

wort würdig geachtet/ja sie namen es auch für einen hochmuth auff/ daß sich einer gefunden / der bey jhrem Keyser sie von vnrecht beschuldigen durffte.

Der Tartarische König sahe daß er verachtet würde / vnd keiner antword / wie gerecht auch seine Sach war / gewürdiget/ fiele vom zorn in vnsinnigkeit / vnd thate seinem ermordten Vater ein gelübde/ nach Lands gebrauch / er wolle jhm zweimahl hundert tausent Sineser auffopferen. Dann die Tartarer / als eine fürnehme person bey jhnen stirbet / so werffen sie zugleich etliche seiner Diener / Weiber/vnd Pferden samt seinem Bogen vnd Pfeilen mit jhm in das fewer daß sie jhm auch nach seinem Todt dienen sollen / wiewol sie nun / nach dem das Sineische Reich eingenommen worden / solchen Barbarischen gebrauch abgelegt haben / welchen die Sineser selber verdamt / vnd für vnrecht erkent.

erkent. Vnd bald darauff bringt er ein Herrläger von funfftzig tausent Pferden vm sich zu rechen / vnd zeücht grimmig nach Leaotung der Hauptstadt der Landtschafft Leaoyang, vnd belägert dieselbe / selbige Stadt hatte ein sehr grosse Guarnison in / meistteils mit Fewr-rören gewaffnet. Die Tartarer aber brauchten allein jhren Sabel / Bogen vnd Pfeile / aber sehr schärflich / vnd sein im schiessen sehr wohl geübet / als sie aber sich vor den kuglen der Fewrrören hefftig fürchteten / seind sie solchen vngewohnten waffen durch einen Kriegslist entgangen. Dann der Tartarische König gab jedem Soldaten so vorn an der Spitze stund ein dickes Brett an stat eines Schilds in die hand / darmit wurden die Reuter bedeckt / als mit einer bretteren Wand / auff dise folgten die jene welche Leittern trugen vmb die Stadt-mawer zu besteigen / in dem hindersten hauffen

Die Hauptstadt Leaoyang wirdt belegert vnd eingenommen.

Kriegslist wieder die Fewrror.

sen waren die aller streitbarsten Reuter: also fiel er die stadt an auff vier seiten / vnd stelte die breterne wand gegen die Fewrröre an / darauff wurden die Leittern auff das geschwindeste an die Mawren gebracht / darmit sie auff die Stadtmawr geklommen / vnd also fort die Stadt erobert haben. Die schnelligkeit aber der Tartaren (worin sie jhre gröste macht beweisen) war so groß / das die Sineser keine zeit hatten jhre Fewrröre wiederům zu laden / sonderlich weil sie wenig in dieser kunst erfahren / daher sie sehr erschrocken / vnd flohe jeder wohin er kunte / aber sie wurden von den schnellen Tartarischen Reůtern dapfer verfolgt / vnd todtgeschlagen. Als diese Stadt eingenommen war / feyrte der Tartarer König nicht lang / sondern eroberte auch in einem grimm die andere geringere Städte / vnd vnter denselben auch die weitberůhmte Quamgning genant /

Vnterschiedliche Städte werden eingenommen.

nant; als er nun von dar gereiset war / ist er durch die Landschafft Leaotung biß in Peking, nechst darbey gelegen / kommen / aber weil sie nit mehr als vngefehr sieben Meilen von der Königlichen Stadt abgelegen war / hat er sich gescheuet weiter zu gehn / auß forcht er möchte vmringt werden / dann die Sineser kamen schon von allen seiten mit sehr grossen hauffen zusamen. Die Inwohner aber vnd Soldaten deß Landes / alwo die Tartarer durchbrachen / waren so mit forcht eingenommen / daß sie meistes Teils die Städte verliessen vnd lieffen darauß. Dann der Tartar plünderte nit allein die Städte auß die sich zur gegenwehr stelleten / sonder verwüstete auch dieselbe gantz vnd gar mit Fewr vnd Schwert; die jenige aber so ihn gutwillig einliessen / tractierte er gelinder / plunderte sie allein auß / die Inwohner aber ließ er gehen; als er nun grossen reichthum ver-

Wie die Tartarer die eroberten Städte tracktiren.

samlet

samlet hatte / kehrte er wieder nach der Hauptstadt Leaotung, vnd hat dieselbe mit einer newen mawer vmgeben vnd befestigt / riß die alte ab als vnglückselige / wie seine Priester sagten / vnd hier ließ er sich Sineischer Keyser nennen / vnd wiewol er nichts auß dem Sineischen Reich eingenommen hatte / als daß eusserste theil gegen Osten gelegen / in der Landschafft Leaotung, doch hatte er sich schon das gantze Reich eingebildet / vnd ist derhalben mit einem Sineischen Nahmen Thienmingus genant worden / im dritten jahr seines Königreichs / das ist im 1618 jahr nach Christi geburt.

Der Tartaren König nennet sich der Sineer Keyser.

Im selbigen jahr wahr Vanlieus der Keyser von etlichen gebeten daß er die Jesuwiter / des Christlichen Glaubens fortpflantzere / auß dem Reich treiben solte / welches nach dem ers offtermalen abgeschlagen hatte. (Dan er lies jhme der Christen sach sampt ihrer Reli-

Religion wohl gefallen) ist er doch endlich durch einen vngestumen grossen Amptman Xinkio mit namen/ überwunden worden/ (welcher ein alter abgesagter Feind war der Christlichen Religion) daß er einen befelch hatt lassen außgehn/ daß alle Patres welche die Christliche Religion in Sina bedienten/ außgetriben solten werden. Die Jesuwiter wurden durch vnderschiedliche Landschafften verstrewet/ etliche wurden auch heymlich von den Christlichen Ampleüten erhalten/ die andere wurden in Kefer vnd Kobeln gleich Vögel geworffen/ vnd also nach Macaum gesandt/ auff welcher reise sie vnglaublich vngemach außgestanden haben/ etliche sein auch grausam von den Amptleüten mit Ruten gehawen worden/ darüber sie frölich waren/ das sie würdig worden sein/ vmb Christi Namens willen zu leiden. Vber diß hat auch Vanlieus den seinen die Christliche Religion

Gott strafft die Siener/ wegen der verfolgung der Christen.

ligion verbotten/ hierauß haben die Sineeser die von der Götzen wildniß auff die weide des Herꝛen gewichen/ vrsach genommen / sehr schöne exempla jhres Glaubens vnd jhrer beständigkeit nach zu lassen : aber hiervon können wir an diesem Ort weitläuffig nicht reden / ich hab es nur mit weinig woꝛten wollen andeüten / das wir über den Raht vnd Götliche Providenz vns lernen verwunderen / welcher den Sinesern zur selben zeit einen hefftigen Krieg erweckt hat / als sie die Christliche Religion verworffen/ vnd Gott hat gemacht das die Tartarer dasselbige jahr in Sina sind eingewurtzelt / so das sie darnach sehr gewachsen sind / daß sie auch das Taimingische Hauß vnd Geschlächt gantz vnd gar haben außgerottet / vnd schier gantz Sina eingenommen/ als etliche Sineser meinten das Christenthumb gantz vnd gar auß zu rotten ; aber/ gleich wie es pflegt

zuzu-

zuzugehn / das Christenthum hat durch solche verfolgung dermassen zugenommen / das man sich heütiges tages darüber zu erfrewen hat in der Christlichen Kirchen; vnd die Sineser haben jhr Reich / wo jhnen Gott in jhrem trübsal nicht zuhülff komt / schier gantz vnd gar verloren.

Ebenwol haben die Sineeser nicht vnterlassen auff mittel bedacht zu seyn / wie sie den Feind auß jhrem Reich bringen möchten; die Amptsleut haben durch gantz Sina volck geworben / vnd sechsmal hundert tausent auß erlesner Soldaten in das Feld gebracht; auch der König von Corea sandte zwölf tausent Man dem Sineischen Reich zu hülff. Also das sie mit diesem sehr mächtigen Herrläger im anfang deß Martii im 1619 jahr gegen die Tartarer angegangen / aber die Tartarer sind jhnen manlich entgegen gezogen / vnd haben lang offentlich

vnd

Die Tartarer überwinten im Streit.

vnd zweiffelhafftig mit jhnen gestritten / endlich ist der Sineischen Herläger in die flucht geschlagen/ vnd fünfftzig tausent todt geschlagen worden/ darvnter die fornehmsten Capitaine gebliben sind. Die Tartarer haben / nach jhrer gewonheit / den sieg mit aller eyl verlängert / vnd zwo Städte außgeplündert vnd verbrant / desselben tags/verwüsteten sie alles mit fewr vnd Schwert. Darnach sind sie mit Rauben fort' gefahren / biß an die Mawren der Königlichen Stadt Peking, haben aber doch die Stadt nicht dörffen bestürmen/ weil ein onzehlbarer vorraht van Geschütz darinnen war/vnd achtzig tausend Soldaten in der Guarnison. Doch bekennen die Sineeser selber / das so ein schrecken vnd forcht in dem Königlichen Hoff war/ daß der Keyser selber gedachte darauß zu fliehen / vnd nach Suydenwerts zu weichen/ welches er fürwar solte getahn haben / wo nicht

Forcht vnd Tumult in der Königlichen stadt Peking.

nicht etliche der Hauptleüte ihm solches wiederrahten hatten/ berichteten jhme/ daß die Tartarer dardurch mehr sollen auffgemuntert/ vnd das gantze Reich in auffruhr gebracht werden/ dan fliehen sey nichts anders/als dem Feinde das Land einraumen. Vnd bekennen weiter/ das wan die Tartaren auff selbige Stadt besser weren angefallen/ so hetten sie dieselbe können eroberen/ aber diese lieffen mehr dem Raube nach/ dann sie zerstrewten sich hier vnd dar/ vnd plünderten alle Städte vnd Dörfer auß/ vnd schlugen die Sineser allwegs erbärmlich zu Tode. Endlich als sie alle platze ohne Guarnison gelassen hatten/ seind sie in den eüssersten teil von Leaotung wieder zu ruck gewichen/ mit Raub sehr schwer beladen.

Die Tartarer gehn mit jhrem Raub wieder zu ruck.

Nach diesem/ im jahr 1620 starb der Keyser Vanlieus, welchem desselbig jahr sein Sohn Taichangus im Regiment gefolgt ist/ welcher

Vanlieus stirbt.

Im folgt Taichangus im regiment / stirbt aber auch bald. Thienckius wirdt erkohren.

cher als er anfienge wieder die Tartarer newe Kriegsmacht auffzubringen / starb er auch selber ehe er vier Monath geregiert hatte/ diesem folget Tienkius, welcher das Reich daselbst angenommen / vnd einen Ambassadeur an den König von Corea verordnet hat / durch welchen er dem König gedanckt hat / das er zur zeit seines Groß-Vatters hülff gesandt / vnd tröstet denselben über den schaden/ den er an den seinen erlitten hatte / in der Sineser niderlag; schickte ihm auch sehr herzliche geschenck als einem Sinesischen Keyser gebürt / meinete mehr vnd newe hülff darmit herauß zu locken / dann die Coreaner, als welche den Iaponern nechst gelegen sind / also daß es scheinet sie haben auch mehr dapferkeit / als die Sineser von denselben geerbet.

Die Coreaner sind dapferer Leute als die Sineer.

Außgenomen dieses/daß er dem vorstehenden übel desto besser möchte zu hülffe kommen / so hat er auß

dem gantzen Reich newe hülff zusamen beruffen / vnd also grosse mächtige Heerläger in Leaotung übergesonden / daß die Tartarer in die anderen Landschafften nicht gleicher weise solten einfallen / vnd damit er solches desto besser ins werck stellen möchte/so hat er durch zusendung getraides / vnd anderer nohtwendigkeiten in dem Thienciniſchen Hafen auch eine grosse Fluthe zubereit / Thiencin aber ist ein gelegener platz für die Schiffe / zu welchem alle Schiffe nicht allein auß der See / sondern auch auß anderen schiffreichen Wassern leichtlich gelangen können / also daß jhrer ein vnglaublicher hauffen offtmal daselbst zusammen kommen. Derhalben sente er diesen durch kurtze wege zur See alle dinge zu / dann schier die gantze Leaotungische Landschafft ligt am Seerand/vnd ist nur zwey tag-reisen zur See / von dem Thienciniſchen Hafen / vnd selber

Newe Krieges bereitungen gegen die Tartaren.

Zu Thiencin ist ein sehr gelegen Hafen.

Kauffstadt ab / zu lande aber mus man es viel weiter vmbreisen.

Eine sehr dapfere Sineische Amazon.

Vnter denen Obristen so hülff brachten / war eine Fraw welche wir mit recht die Sienesische Amazon oder Penthesileam nennen mögen / dieselbe kam auß Suchuen eine zimlich weitentlegne Landschafft mit drey tausent mannen / vnd sie war nit allein von manlichem gemüht / sondern hatte auch manskleider an / ja sie führte auch Titul die mehr einem mann als einer Frauwen gebürten. Diese hat sich dapfer gegen die Tartarer erstlich gehalten vnd erzeiget / vnd darnach auch gegen die Rebellen / so sich wider den Sineischen Keyser aufflehneten : sie kam aber an stat jhres jungen Sohns / welchen sie / weil er noch zum Krieg nicht alt genug war / zu Hause in seines Vaters Reich gelassen hatte. Dann in den Bergen der Landschafft Suchuen ist ein

ein Königreich / so den Sineseren nicht vnterworffen ist / sondern gantz allein vor sich selbst / vnd empfängt nur ehren halben den Titul eines Königs von dem Sineischen Keyser: vnd die in den Bergen wohnen sind niemand als diesem König vnterthan / vnd bezahlen ihm auch Tribut; im gantzen Reich aber werden so manhaffte Soldaten ausser diesen nicht gefunden.

Vm dieser vrsach willen / haben Christliche Doctores / fürnemlich Paulus vnd Michaël dem Keyser gerahten / er solle von den Lusitanischen Macaënsern etliche stücke grobes Geschütz / vnd in Büchsenmeisterey erfahrne Männer begehren; die Christliche Amptleut aber waren meinungs bey diesem wege die Jesuwiter / vnd die Christliche Religion wider ein zu führen in Sina. Der Keyser ließ ihm diese sach gefallen. Die Patres Jesuwiter / welche bißhero jhren Gottesdienst heimlich ge-

triben hatten / wurden eingeruffen / vnd nicht wenig newe kamen zugleich mit den Lusitanischen Soldaten an / also ist das Christenthum mit einwilligung deß Keysers biß auff diese zeit / zu trotz dem Teufel vnd Feinden Christi sehr wol fortgegangen / vnd mehret sich täglich / Gott hat auch dem Keyser seine liebe gegen der Christlichen Religion sehr reichlich vergolten / dann dieses vorkommen hatt so viel zuwegen gebracht / ehe die Lusitanische hülff ankame / daß die Tartarer gantz auß Leaotung verjagt worden / dann die Inwohner hatten einen grewel vor deß Tartarischen Königs wüten / haben den ankommenden Sineern die Stadt-pforten freiwillig auffgethan / legten sich auff gegen der inhabenden Guarnison / so daß sie auch die Hauptstadt Leaoyang selbst wieder einkriegten. Dann der Tartarische König / so mit andern Kriegen überfallen war

Die Tartarer werden gantz außgejagt.

war / kunte ihr so bald nit zu hůlff kommen. Also haben sich die sachen dieses Reichs etlicher massen wieder erholet / vnd sind die Tartarer gedempft worden. Aber wiewol das wanckelbare glůck sich freůndlich gegen die Sineser stellete / so kunten sie doch nich ruhen / wie jhr gebrauch ist; dann als der Tartarische König / auff alle sachen in der Tartarey ordnung gestellet hatte / ist er widerumb in Leaotung eingefallen / vnd sandte sechtzigtausend Reiter vorhin / denselben befehlende daß sie die Hauptstadt Leaoyang wieder solten belågeren / vnd sagte / er wolle jhnen alsoforth mit grösserem hauffen folgen: innerhalb viertzig stunden wird diese starcke Stadt wiederum in der Tartarer macht gebracht / in welchen sie so mannlich auff beiden seiten gestritten hatten / das auff der Sineischen Guarnison seiten / dreißig tausent geblibent sind / vnd die Tartarer haben

Die Tartarer fangen wieder einen Krieg an.

Die Stadt Leaoyang wirdt wieder belägert vnd eingenommen.

gleichfals einen blutigen Sieg gehabt / dann sie hatten zuvor dergleichen Schlag nicht empfangen / lassende zwantzig tausent von den ihrigen auff dem platz / ja sie hetten die Stadt nicht einbekommen wofern nicht der Sineische Stadtverwalter / welcher mit sehr grossem versprechen darzu erkaufft war / die Pforten auffgemacht (wie die Sineer fürgeben.) Dem sey nun wie jhm wolle / die Tartarer haben die Stadt wieder eingekriegt / der Vice-Rex hat sich vor hertzleid selber erhengt / der Keyserliche Visitator ist lebendig in deß Feindes gewalt kommen / wolte aber niemalen dem Tartarer Königliche ehre oder Titul beweisen / haltend es für ein vnwürdig ding / sich einem Barbaren zu vnterwerffen / welche beständigkeit die Feinde selber an jhm gelobet hatten / also daß sie ihn frey gelassen haben / aber er (dem seine Feinde pardonirt haben) hat sich selbst schändlich erhengt /

Die beständigkeit wird auch bey dem Feind gelobet.

hengt/ dann er wuste wol/ daß er den tod verschuldet nach der Sineser gebrauch/ weil er nicht wol gefochten hatte. Als die Stadt auff diese weise wider erobert war/ haben die Tartarer bey einem offentlichen Patent den Burgern zu wissen gethan/ sie wollen niemand erwürgen wofern er sich auff die Tartarische arth bescheren liesse/ vnd Tartarische Kleider anziehen wolle. Dann die Tartaren (deren Sitten ich zu seiner gelegenheit weitläuffig erzehlen wil) tragen keine lange haar/ sonder lassen ihr Haupt immer scheren; sie wurtzeln auch ihren Bart gantz vnd gar auß/ lassen nur lange Knebel-bärte/ im hinder-theil jhres Haupts lassen sie die Haar etwas wachsen/ welche sie artig flechten/ vnd lassen dieselbe über die schuldern abhangen gleich einen schwantz/ schimpfsweis/ sie tragen eine runde Miter auff dem Haupt/ die dem Haupt gleich ist/ aber nidrig/ rund vmb

dieselbe binden sie ein Band von köstlichem Beltz zwey oder drey fingern breit / solches ist gemeinlich von Castor oder Zobel / dieser Beltz beschirmt die ohren/das vorhaupt / vnd die schläffe vor der kälte ; so viel aber von der Miter über dem Band herfür gehet / das bedecken sie gantz mit rotem Leinin/ auch wol mit schwartzen oder purpurfarben Pferd-haaren / welche sie sehr schön wissen zu färben/ vnd stehet gantz bequäm vnd zierlich: sie tragen kleider die was lang sind / biß auff die Knochel-bein abhangend / aber mit engen ärmelen gleich den Sinesern / vnd sind nicht viel anderst als der Vngarn vnd Polacken / dieselbe ärmel endigen sich auch in der gestalt einer Pferd-hufe ; sie ümgürten sich mit einem Gürtel / von welcher auff beyden seiten wischtücher hangen/ das angesicht vnd die hände darmit zu reinigen / da anhangt auch ein Messerlein zur noht zugebrauchen/

chen / vnd zwene Beutel / darin bewahren sie Toback vnd dergleichen dinge / auff der lincken seiten hanget der Sabel so daß die spitze vor auß gehet / das Heft aber hinten in die höhe stehet / daher ziehen sie denselben auch von hinten auß mit der rechten als sie streiten / das thun sie alles mit einer Hand / vnd greiffen die Scheide nicht an / sie brauchen selten Schue / sonder Stifel ohne Sporen / gemacht auß gegerbtem Leder von Pferden / oder auch wol Seiden ; die Solen daran sind offtmal rundumb drey fingers gleich hoch / im reiten brauchen sie Stegreiff / aber jhre Sattel sind nidriger / vnd breiter als die vnsere / sonsten sind sie von Leibsgestalt vnd Angesicht schön genug / vnd weis / sie haben gemeinlich breite Angesicht / wie auch die Sineser / aber die Nasen nit alle gleich eingebogen / noch so kleine Augen / sie plaudern nicht viel / vnd reiten herein als hetten

sie allezeit etwas im sinn / in den andern manieren sind sie vnsern Ost-Tartaren nicht viel vngleich / doch nicht so Barbarisch. Sie erfrewen sich über die Außländischen sehr / können auch die grobe gravitet der Sineser nicht dulden / vnd darum sind sie gleich im ansprechen freündlicher.

Diß wenige sey gesagt von jhren Sitten / last vns nun wiederkeren zu der Stadt welche sie eingenommen haben / als viel sehr reiche Kauffleute in der selben waren auß andern Landschafften / liessen sie dieselben frey mit jhren gütern fahren / vnd hiessen sie die Stadt auffs ehest räumen. Diese nit warnemende solcher Barbaren list vnd trewlosheit / trugen jhren reichtumb vnd güter hinauß / vnd reiseten in der that von dannen; aber sie waren kaum drey Meylen fern / da fielen die Tartarer an sie / vnd schlugen alle samt zu tod / daß nicht einer überblib; kehrten also

Der Tartarer vntrew.

mit

mit allem köstlichem Raub wider in die Stadt / die wegen besorgter gleicher hinterlist in voller forcht bebte.

Aber weil dieser Stadt eroberung den Tartarer fast thewr gestund / durfften sie nicht weiter gehn / weil die niderlag jhres volcks sie abschreckte vnd fürchteten in den anderen Städten der gleichen / zumal sie wol wusten daß die Sineischen Amptleute gnugsam alles versehen hatten / dann der Keyser Thienkius hatte die alten Festungen nit allein wol erstärcket / sondern auch viel newe in vnderschidlichen örtern gesetzet / vnter welchen Xangai in der Insel Cu die fürnemste vnd gröste war / dahin er grossen Krieges hauffen gelegt / der Tartaren durchgang zu verhüten. Aber das die Tartaren am meisten zu rück hielt / war der Streitbare Hertzog Maouenlungus, welcher mit mächtiger Fluth das an der Insel Corea nahe gelegene Eyland besetzt

Die Tartaren bleiben ruhig.

Sehr dapferer Held des Sineischen Keysers.

setzt hatte/ in der kehlen des Flusses Yalo. Derselbe hielt die Tartarer von rück zu am meisten in arbeit/ vnd schlug sie vielmals in kleinen Scharmützlen; daher alle mühe der Tartarer auff ihn gespitzet war; Dieser Maovenlungus war auß der Landschafft Quangtung, woselbst er durch der Portugesen nachbarschafft viel angelernet/ hatte auch sehr viel Holländisch grob Geschütz mit sich/das er von einem grossen am ufer gebrochenem Schiff behalten/ auch etliches dessen auff die Stadtmawer zu Ningyven gepflantzt/ dann der Sineische Keyser hatte dieser Statt vor Leaoyang den Titel einer Hauptstadt eingestellet/ in welcher ein newer Statthalter vnd Königlicher Visitator samt starcker Kriegesmacht sich enthielt.

Newe Hauptstadt in Leaotung.

Derowegen bliben die Tartarer ruhig/ biß ins 1625 jahr/ als von jhnen gewaltige Scharen die newe Hauptstadt Ningyven angetastet/

tastet / nach dem sie mit vielem anbieten des Maovenlungi trew versuchet hatten zu schwächen. Haben ihm auff jhre seiten zu neigen / verheissen daß halbe Sineische Keyserthum / wofern er jhnen dasselbige wolte helffen einnemmen ; er aber der so getrew / als manhafft war / schlug der Tartaren andienen ab / vnd kam der Stadt Ningyen mit seinem Volck zu hülff / daß die Tartarer mit verlust jhrer zehen tausent Mann abgeschlagen sind / vnter denen auch jhres Königs Sohn war ; hierum sie im grim erbittert über die gefrorne See gesetzet / vnd die Insel Thaoyven angegrifen haben / auff welcher sie zehen tausent Mann die aldar zur besatzung lagen / bis auff einen erschlugen / auch all die Inwohner jämmerlich erwürgten / vnd rechten also den empfangnen schaden / vnd kereten wider in Tartarien / nicht vmb ruhig dar zu sitzen / sondern daß sie jhren hauffen

Getrewer Obrister der Sines.

Niderlag der Tartaren.

Tartarische grausamheit.

möchten ergrösseren. Also bliben die sachen ruhig biß auff das 1627 jahr/in welchem der Keyser Thienkius (noch ein junger Man) gestorben / vnd mit ihm ist das Sineische Reich gleichsam zu grund gegangen: immittels starb auch der Tartarische König / vnd der so viel Leüt schändlich vmbs leben gebracht hatte / muste in diesem jahr das leben auch verlassen. Dem Thienkio ist im Sineischen Reich seyn Bruder Zungchinius gefolgt / ein sehr vnglückseliger Herr wegen der seinen trewlosigkeit / darvon noch außfürlicher sol erzelht werden. Nach Thienmingus wird Thienzungus sein Sohn Tartarischer Keyser / dieser hat seines Vaters art zu regieren verändert / vnd fuhr gegen die Sineser was besser / empfieng dieselben freündlich. Vnd derselbe rath war gut / dann so er lenger gelebt hette / das ende solte auch gut abgangen seyn / weil er seynem

Keyser Thienkius vnd der Tartaren König sterben.

Zungchinius wird zum Keyser in Sina erwehlt.

Sohn als ein exempel vorgegangen / wie er Sina durch freundligkeit mehr als durch Waffen erobern möchte.

Die trotzigkeit der Soldaten erbittert die Coreaner.

Aber in diesem jahr / als die wütrigen Landsknechte des Maovenlungi ruhe hatten von den Feinden / haben sie jhren Freunden den Coreanern mit rauben / vnd andern Straßbubenstücken vnruhe gemacht / die benachbarte Länder wo sie in besatzung lagen / sonderlich aber die Jnwohner der Landschafft Hienkien haben sie also geängstiget / daß jhrer sehr viel vngedültig / zum Tartarischen König überlieffen / welchem sie auch geraten / daß er mit Soldaten auff Coreanisch gekleidet / das Sineische Heerleger solte anfallen / die von der Coreaner seiten als jhren Freunden nichts feindlichs fürchteten / vnd haben darzu versprochen jhm darin beyzustehn / wurden also trewlos an jhrem Vaterland / an jhrem König / vnd dem Sienischen Reich /

Reich. Solcher anschlag gefiel dem Tartarer wol/ vnd schickte seinen Vice-Roy mit einem sehr mächtigen Heerläger / denen die Coreaner als geleits-leute sich bey fugten/ dahin/ überfielen also das Sineische Läger hier vnd dar (weil sie sicher / vndt sich keiner gefahr befürchteten) vnd schlugen jhrer viel/ welche wie oben gedacht vnbereit waren zum wiederstand / endlich aber als Maovenlungus dieses mit seynen grossen schaden erfuhr/ stelte er die seinen in order auffs best er in eyl kunte / vnd schlegt die Tartarer dapfer zu ruck. Hie war ein harter Streit auff beiden seitten / aber endlich war der dapfere Maovenlungus getrungen zu weichen/also daß er mit den seinen den Schiffen zu flohe/ vnd wider nach der Insel zu eilte/hindersich lassende einen hauffen die der Tartaren gewalt widerstehn solten / so lang biß die andern in die Schiff entkämen. Als die Tartarer sahen/ daß

Die Tartarer werden in Coream eingefürt.

Maovenlungus wird überfallen.

sie

sie nicht gantz gewonnen hätten / vnd jhnen Maovenlungus, welchen allein sie gerne ertappen wolten / entkommen war / meinten sie / sie weren von den Coreanen betrogen / (dann sie hatten auch einen blutigen sieg) vnd ergrimten derwegen / fielen auff die Verräther / vnd schlugen dieselben allesamt nider / welche übelthat darnach dem Tartarer selbst mißfallen ; hierauff verhereten sie auch in dem grim die vier Coreischen Landschafften / welche an Nord-Tartarien nechst gelegen. Vnter dessen bringt der König von Corea seine Kriegsmacht wider zusamen / den Tartaren wiederstand zu thun / als auch Maovenlungus seine macht versterckte / kam in Corea, den empfangnen schlag an den Tartaren auß zu wetzen. Die überwinder aber / die Tartarer / waren schon biß an den eingang der Berge gekommen / durch welche man zu der Königlichen Stadt Corea reyset / sieben

Corea wirdt verwüst.

ben Meyl weges von dar/ hatte der König mit einer grossen Kriegsmacht den weg voreingenommen/ auff welche die Tartarer dapfer anfielen. Der Streit war kaum angefangen / da kam Maovenlungus in grosser eil darzu/ vnd fiel die Tartarer von rückzu an / welche also von vornen vnd hinten vmschlossen / sahen daß kein entfliehen war/ohn durch gewalt/ theilten sich auff beiden seiten vnd theten als verzweiffelte wider zweyer Leger anfal widerstand / vnd geschach so ein Streit dergleichen in Sina niemals gesehen ist. Groß wunder war es daß auß dreyen Heerlegern keines überwund / sonder sind alle drey schier gantz vertilgt : das Tartarische Heer hatte fünfftzig tausent Mann verloren; die Coreaner sibentzig tausent; der Sineer aber sind sehr wenige überbliben : dann die Tartarer stritten am hefftigsten gegen diese / meinten jhnen dadurch wege zur Flucht zu machen.

Streit vnd niderlag dreyer Kriegsleger.

chen. Also hat keiner von jhnen den Sieg erhalten/ oder selben verfolgen vnd außführen können/doch der König von Corea brachte eine Heersmacht von den überblibnen wieder zusamen / hat die Landschafften von den Tartaren befreiet / vnd ohne mühe wider eingenommen.

Das Ostreiche theil von Leaotung komt in der Tartarer gebiet.

Nach diesem sind die Tartarer offt wieder in Leaotung eingefallen/vnd den Ostreichen Theil gantz in jhre macht gebracht / von dar sind sie in andere Theile gefallen/ vnd Raub weg geholet / kunten sich doch derselben niemalen bemächtigen/ sondern sind offt mit schaden abgeschlagen worden/dann es waren albereit sieben Portugeser die in der Büchsen kunst sehr erfahren / angekommen / welche theils eigner person / theils auch durch die Sineser die von jhnen gelehret waren / dem Sineischen Keyser treffliche dienste gethan haben/ sonderlich wo der Statthalter

Sun

Sun Ignatius das befehl hatte/ der im Christenthum etwas vnterwisen war/ von dessen thun vnd ende folgends erzehlet werden soll.

Trewloser vnd betrieglicher Sineischer Obrister.

Als die sachen so stunden/ sandte der Keyser Zungchinius seinen Obristen Yvenum mit einem grossen Kriegsheer / vnd newen Soldaten in Leaotung, vnd befahle ihm daß er mit den Tartaren solte Frieden machen / wofern sie wolten. Dann es waren schon im Sineischen Reich räuber auffgestanden/welche so zunamen das sie daß gantze Reich beynahe zu nichten gemacht hetten / dieselbe beängsteten den Keyser mehr als die Tartarer selbst. Yvenus war von schelmischer vnd verschmitzter art / im reden vnd schreiben sehr zierlich/ der auch beym Krieg ertzogen war/ vnd nicht allein den Keyser / sondern auch seyne hohe Amptleute bethöret hatte; Auff diesen allein stelleten sie die Hoffnung von gantz Sina; der Keyser wär auch

in

in dieser seiner Hoffnung nicht betrogen worden / wann der schelmische Yvenus das gemeine beste / vnd die trew ihm hätte lassen mehr angelegen seyn / als seinen eigen nutzen. Dann er hat von dem Tartarer ein sehr grosses Geld genommen / sich darmit zur trewlosigkeit bringen lassen / vnd hat erstlich den Maovenlungum (der am meisten gefürchtet war) einen getrewen vnd sehr dapferen Held / zu gast gebeten / vnd durch gifft vom leben gebracht / darnach hat er einen sehr vnbilligen Frieden mit den Tartaren gemacht / von welchen er gelt genommen hatte wie oben gemelt. Als der Keyser diese Friedens Artickul / die der erkauffte Friedenmacher eingegangen / gesehen / ist er ertzürnet / vnd hat dieselben vmgestossen. Was solte Yvenus hier gethan haben? daß er den Keyser dieselbe anzunemen zwingen möchte / richt er dem Tartarer im jahr 1630 / daß sie durch

Maovenlungus wird durch gifft getötet.

einen

einen anderen weg / vnd nicht durchs Land das er mit Guarnison besetzt inhatte/ in Sina kommen solte/ dann er wolle stil dazu sitzen; Die Tartaren verlassen sich auff seine geitzigkeit/ haben diesen Rath angenommen / fürchteten also nichts von hinten / giengen in die Landschafft Peking, vnd verhereten sehr viel örter aldar / verwüsteten die Städte vnd Burgerschafften / vnd nehmen auch endlich die Königliche Stadt Peking selbst ein. Die Amptleute rahten dem Keyser / daß er selbigen Orth sol verlassen / vnd in die Landschafften gegen Suden fliehen / aber er antwortete / er wolle lieber sterben / als auß den Nortlichen Orten weichen / ja er ließ auch niemand auß seinem Hoff weckziehen. Vnter dessen fielen die Tartarer darauff an / aber wurden zum offteren mit niderlag der jrigen abgetriben. Man ruffte auch Yvenum darzu/ daß er den Tartaren solt wiederstehn/

Peking die Königliche Statt wird belagert.

stehn/dann seine Verrätereyen waren noch nicht bekant/ er/daß man ihn für keinen abtrünnigen halten solte / kam biß an die Mawren des Königlichen Hoffs / dessen grösse einen weiten Raum machte zwischen den zwey Heerlegeren / also daß man von dar das Tartarische vnd Sineische Kriegsvolck sehen kunte / aber Yvenus nimt nichts sonderlichs für die hand / sondern vntersteheт sich viel mehr den Keyser zu bereden / daß er die Friedens Artickul / welche er gemacht / solle vnterzeichnen / (sein fürnemen war allein dieses / mit sehr grossem Reichthum wieder nach Hauß zu kehren.) Hierauß merckte Zungchinius selbst jenes meineydigkeit / vnd redete mit keinem seiner Amptleuten darvon / berufft Yvenum in die Stadt Kriegs-rath zu halten / der ward durch die Mawren eingelassen / so daß keine Pforte geöffnet wurde/ dann der Keyser gab für/ die Tar-

Der trewlose Obriste wird durch sonderliche kunst gefangen vnd getödtet.

tarer wären al zu nahe bey / in der that aber wolt er hinderen daß des Yveni Kriegsvolck in die Stadt nit kommen solte / Yvenus hatte etliche vnter den Obersten Ampt-Leüten zu freunden / welche als sie ihn nit gewarnet von des Keysers erzürnetem gemüth vnd anschlag / den sie selber nicht erkant hatten / kame er also gantz sicher hinein / aber so früh er dem Keyser ins gesicht kam / wurd er als bald gefangen / vnd nach kurtzem fragen vnd vntersuchen erwürgt. Als die Tartarer dieses erfuhren / haben sie ehe man dem Sineischen Heerleger einen newen Obersten geben kunte / die Königliche Stadt verlassen vnd das vmligende Land verwüstet biß auff Xantung zu / vnd kereten endlich mit Raub beladen wider nach Leaotung. Nach diesem ist stetigs ein wanckelbarer Krieg gewesen biß auff das jahr 1636 / jedoch kunten die Tartarer in Sina niemalen einwurtzeln / sondern

Die Tartarer verwüsten das Land Peking, vnd kehren wieder nach Hauß.

wurden

wurden alzeit wider außgejagt. Deßselben jahrs starb der Tartarer König Thienzungus, dem sein Sohn Zungteus im Reich gefolgt / welcher ein Vater war des jetzigen Sineischen Keysers. Von diesem ist dieses nachfolgende zuwissen.

Ein Tartarischer König stirbt / vnd folgt ein anderer.

Vor vnd ehe dieser Zungteus zu regieren angefangen / gab er einen schein von grosser fürsichtigkeit von sich / vnd zwar in freündligkeit vnd andern Königlichen tugenden übertraff ihn kein König: als er noch ein kleiner Knab war / sante ihn sein Vater auff Sineisch gekleidet in Sina, alwo er eine zeit lang verborgen lebte / er hat die Sineische Sprach / Sitten / Künste vnd geschickligkeiten trefflich wol studiert / als er zum Reich kommen / hat er seiner Vorfahren weise zu Regieren verändert vnd gebessert / folgte hierin seinem verstorbnen Vater nach / welchen er auch in dem übertraff. Dann als

Zungteus der newe Tartarer König war freündlich vnd fürsichtig.

er vermerckte daß sie alzu grob vnd Barbarisch mit den Sinesern vmgegangen waren / vnd also jhnen selber/wie man sagt/vor dem liecht gestanden/ daß sie nichts sonderlichs vermocht auß zu richten/ derowegen hat er andere manieren an sich genommen / vm dardurch das Reich nach welchem er strebte/ leichter an sich zu bringen / er liebte vnd vmpfieng alle Sineser freündlich die zu ihm kamen / die Gefangne tractierte er wol/ vnd lockte dieselben an/ daß sie ihm sollen gehorsam seyn / oder ließ sie gantz frey wegziehen. Daher das gerücht von seiner freündligkeit zugenommen/ also daß viel Fürsten vnd Obersten zu ihm flohen / mit welcher hülff er meisten theils darnach das Keyserthum an sich gebracht: dann er wuste wol wie er sie zu freünden machen solte. Dann die erfarenheit bezeügets daß die liebe offtermal mehr gewirckt hat in Königreichen einzunemen/ vnd zu befestigen/

Freündligkeit thuet viel im Regieren.

gen/als Waffen vnd gewald; vnd hergegen die grosse rauhigkeit hat dieselbe offt verderbt / welche man durch Waffen gewonnen hatte. Nach dem es derhalben den Sinesern kund worden/ daß sie bey dem Tartarischen König nit allein schutz vnd schirm/sonder auch Liebe vnd gunst hätten; flohen jhrer viel zu ihm / zu entgehen den zorn deß Sineischen Keysers / dann dieses ist eine gewisse regel bey den Sinesern/zwar vnangenem/aber etlicher massen nohtwendig / daß man die Obristen vnd Hauptleüt vmb das leben bringt vnter welchen sich ein vngluck zuträgt: dann sie haltens für gewiß/ daß solches nit von dem wanckelbaren fall des glücks/ sondern von vnachtsamheit vnd vntrew herkomme / wann einer nicht wol streitet / oder das Land verheert/ auch so das volck auffrürisch wird/ oder die soldaten gegen bellen vnd sich auffwerffen / so komt der Oberste vnter welches gebiet das

beschehen / nit leichtlich mit dem le-
ben darvon. Als derhalben die
Obristen vnd Amptleüte nicht we-
nig sahen des Tartarers freünd-
ligkeit auff einer seiten / vnd des
Sinesers grausamheit auff der
anderen / flohen sie über zu jener
Parthey so bald sie konten.

Ignatius ein sehr dapferer Christlicher Obrister wird on-rechtferti-ger weise vom Leben gebracht.

Hier nehm ich vrsach vnd gele-
genheit zu erzehlen was dem
Statthalter Ignatio, der Gott
vnd dem König getrew war / be-
gegnet ist. Dieser hat zu grosser
verwunderung dem gantzen Sina,
der Tartarer zuflucht vnd die ver-
sprochne trew vnd macht seiner
Soldaten seinem leben vnd trew
hindann gesetzet / vnd wolte lieber
in seinem vndanckbaren Vater-
land dem Scharffrichter vnge-
rechter weise verurtheilt seyn / den
hals dargeben/als seyn Vaterland
verlassen / oder das minste vnrecht
an seinem ungerechten Keyser be-
gehen. Er hätte vielleicht das
Reich wol können an sich bringen/

(derzu ihm auch seine Soldaten
gerathen haben) aber er wolte lieber
sterben/als vngetrew vnd ein Ver-
räther deß Vaterlands werden/
nach dem er nun nicht wenig siege
befochten hatte / vnd sehr viel
Städte von den Tartaren wider
erobert / vnd nun meinte dieselbe
gantz vnter zu bringen / hat es sich
zugetragen daß seyne Soldaten/
weil sie lange zeit keinen Sold
empfangen / auffrürisch worden /
eine freunde Stadt überfallen vnd
dieselbe außgeplündert haben / ge-
melter Ignatius hatte den Keyser
offtmal berichtet / wie daß sein
Kriegsvolck in grosser noth wäre/
vnd stetig vm bezahlung anhiel-
te / aber seine Briefe wurden
durch die Amptleut vnterdruckt/
welcher geitzige gemüter er durch
geschenck vnd gelt / gleich andere/
nicht wolt an sich kauffen / vnd
weiter/ weil er ein Christ war / vnd
Gotsfurchtig / so vnterhielt er
recht vnd gerechtigkeit in seinem

 weren-

werenden Regiment. Dardurch er der abgesetzten Amptleute haß gegen sich erreget / welche (wie man pflegt) geschenck von einem theil namen / vnd begerten hülff vnd beystand vom Ignatio wider den gegen theil / aber das war vmbsonst vnd vergebens / wo sie was vnrechts begerten / sie aber namen das auff für hoffarth / vnd nicht für fromkeit / gedachten sie würden vom Ignatio verschmächt / brachten es an dem Hof bey des Keysers Amptleuten so weit / daß man der Soldaten bezahlung länger solt auffschieben / gedachten den Ignatium also ins verderben zu bringen / ja die Keyserliche Officier selber branten von neid gegen Ignatium, weil er zu solcher würdigkeit erhaben war / seiner tugent wegen / die den Doctoren allein gebüret / gleichsam ob die Gelertesten auch streitbarere Soldaten wären als andere. Dann Ignatius hatte nur den gradum Licentiatus erreicht /

Ignatii Godsforcht.

reicht / vnd war kein Doctor. Als die sachen so stunden / waren die Soldaten nicht darmit zu frieden mit auffrůr / sondern da sie die grosse gefahr sahen / welche jhrem allerliebsten Hauptman ůberm haupt hienge / vmb ihrent willen / so rieten sie ihm / er solle daß Land einnemmen vnd selbst regieren / ja daß er das gantze Reich sol an sich ziehen / als welches schon von langer zeit hero ihm als einem so dapferen Man gehőrte / vnd versprachen gut vnd blut hierinnen bey ihm zu wagen / sie rufften man solle die Officierer außrotten / welche lieber jhren neid versätigen als jhrem Keyser gehorsam zu seyn begerten. Aber Ignatius ermahnet seine Soldaten freůndlich daß sie keinen gewalt ůben sollen / so daß er sie mit gehorsam stillete / vnd befahl sie solten jhrem Keyser / welchem sie einen Eyd geschworen / beständig bleiben / vnd straffte auch die Anfänger solcher auffrur. Di-

se trew deß Ignatii verdiente bey dem Keyser vnd seinen Officieren bessern Lohn / als er empfangen hat / dann er ward nach Hof beruffen / vnd wurde ein anderer Obrister vnd Stathalter an seinen platz gestelt / Er wuste wol daß man ihn vms leben bringen wolte / vnd seine Soldaten merckten es auch genug / daher sie ergrimmeten vnd ergriffen jhre Waffen / schwuren sie wollen jhren frommen Obristen nicht verlassen / vnd rieten dem Ignatio noch einmal / er solte nit nach Hof ziehen / sagten / es gebürt vns / daß wir dich schadenloß halten / wir sind starck genug den trewlosen zu widerstehn. Aber Ignatius wolt den seinen hierinnen kein gehör geben / ja er spricht jhnen freundlich zu vnd vermant sie / daß sie sollen jhrem Keyser getrewe dienste beweisen / vnd wolte also lieber sein vndanckbares Vaterland mit seinem eignen blut befeuchten / als seiner Feinden blut

Ignatius wil lieber sterben als herschen / oder dem Tartarer dienen.

mit

mit hülff seiner Soldaten vergiessen / vnd viel lieber darinnen sterben / als zu dem Tartarer fliehen / welcher ihn zu sich geladen hatte. Aber seiner Befehlhaber vnd Soldaten waren die meisten nicht so gesint: denn sie lieffen zum Tartarer über / vnd folgten dem gleichnuß vieler / welche sie gesehen vom Tartar freundlich angenommen / aber nicht deß Ignatii trew: derselben viele sind nun in Sina grosse Hauptleut vnter dem Tartarer / etliche haben auch Königliche würden erlangt / weil sie demselben trewe hülff wider die Sineser gewircket / wie dann feilen auß gleichem holtz die trefflichsten sind.

Aber dieser Tartarische Krieg / wiewol er den Sinesern biß dato viel gekostet / ist doch darnach etwas stiller worden / so daß die Sineser nichts schweres mehr sich zu befürchten hatten; dann das westliche theil von dem Land Leaotung scheinte gnugsam befestigt zu seyn /

vnd dar stund eine sehr grosse Kriegsmacht wider die Tartarer auff den gräntzen bereit / welche die Insel Cu einnamen / vnd verhinderten daß die Tartarer weil sie den Ostlichen theil inhatten / nicht kunten weiter gehen. Weit grössere gefahr hatte Sina von den Rebellen vnd Strassenräubern die im Reich selbst inwaren / von welchen es auch zum letzten zu nicht gemacht / vnd den Tartaren überliefert; die auffrür gemelter Rebellen hab ich hier oben mit wenigem angerürt / vnd will vnter was weitläufftigers davon reden / daß man verstehen könne welcher massen die Tartarer zum Reich gekommen.

Die Räuber haben das Reich Sina zu nicht gemacht.

Die ersten Rebellen vnd Räuber kamen in der Landschafft Suchuen hervor / so kün vnd glücklich / daß sie erstlich viel Städte außgeplündert / vnd endlich die Hauptstadt Cingtu selbsten belägerten / mit welcher es auch gethan gewesen / wann nicht die Sineische Ama-

Vnderschieliche Räuber.

Amazonin darvon ich oben gespro-
chen / derselbigen mit jhrem Volck
wäre zu hülff kommen. Durch die
dapferkeit der gemelten Heldin / sind
sie mit verlust von dannen getriben
worden / aber nichgar ausgerottet /
sondern waren den Bergen zuge-
reist vm newe Traupen zu versam-
len; Diesen gleich haben andere
gethan / im Land Queicheu, vnd
waren wegen eines vngerechten vr-
theils / zwischen zwene Landsher-
ren außgesprochen / auffrührisch
worden / hatten zum Führer einen
der berürten Herren / welchem
das vnrecht geschehen war / diese
haben gleich im ersten anlauff die
Amptleut welche das vngerechte
vrtheil gefället ermordet / vnd das
Heerläger deß Statthalters in die
flucht geschlagen; Aber derselbe hat
sie mit frischem Kriegsvolck wider
an- vnd sieghafft auffgetriben / wie-
wol nicht getilget / Darüber wur-
de der hauffe Räuber noch viel
grösser / von wegen deß entstand-

Die Räuber werden vnterdruckt / aber nit gantz vertilgt.

nen grossen hungers auff der Sineischen Nordseiten / vm der vnerhörten menge hewschrecken. Sonderlich aber mehreten sich die Rebellen in der Xenlischen Landschafft/vnd in Xantung, diese noch wenig vnd gering in zahl vnd stärcke / holten erstlich Raub auß den Dörffern vnd Städtlein / vnd weil sie so bald sich nehreten / mehrete ihr hauffen eylig / begaben sich in die Berge / alda sie verborgen lagen: dieser auffruhr hat die übergrosse geitzigkeit deß Keysers Zungchinii sehr geholffen / weil er den vollen Tribut dem Volck außpreste / als ob es fruchtbare zeit wäre. Diese nun / als sie von den Amptleüten so geschwind nicht kunten vnterdruckt werden / vermehreten sich algemach an viel- vnd manheit/bis sie in achte gantze Heerleger durch vnterschiedliche Landschafften erwachsen. Die dapfersten vnd berühmtesten vnter jhnen machten sich zu Obristen / vnd

Vnd der geitz deß Keysers.

vnd

vnd nach dem sie lang genug auff Rauberey vmgegangen / vnd sich mit Waffen versterckt hatten / sind sie nach dem Reich selbst gestanden: Vnd erstlich zwar haben sie vnter sich gekrieget / weil jeder dem andern das seine nehmen wolte; darnach ist es so weit kommen daß jhrer nur zwene Obristen worden / welche der andern gefallenen Obristen Soldaten zu sich lockten / vnd weil selbe die straff fürchteten / von den Sineischen Amptleüten gefangen zu werden / ergaben sie sich willig vnter die / welche gewonnen hatten. Der erste Führer dieser Rauber war Licungzus, der andere Changienchungus beyde sehr kühne Ertz-Rebellen / welche / daß nicht einer den andern möchte vntertrucken / weit von einander zogen / vnd suchte jeder sein glück / Licungzus nam die Norder-theil von Xensi vnd Honan ein; der andere kränckte Suchuen vnd Huquang; aber damit wir nicht zu

Die Räuber werden Obristen vnd kommen zum Reich.

Der Rauber Obristen.

weit von vnserem zweck kommen/ wollen wir vom Licungzo erstlich reden / dann er trib diese sach am hefftigsten / biß die Tartarer zum Reich sind kommen / welches er schon albereit hatte eingenommen/ wann er nur bescheidenheit vnd freündligkeit hätte wissen zu gebrauchen. Von dem andern wollen wir darnach sprechen.

Die Rauber plagen die Landschafften Xensi vnd Honan.

In dem 1641 Jahr zogen die Räuber auß dem Land Xensi (alldar sie sehr viel Städte vnd Orter hatten außgeplündert) vnd fielen in sehr grosser menge in die lustige Landschafft Honan, vnd zogen recht auff die berühmte Hauptstadt Caifung, vnd belägerten sie. Dieselbe hatte eine sehr grosse besatzung inn / welche die Feinde durch grobe Gestück mit verlust abtriben / von dar giengen sie die vmligende Orter auß- zu plünderen: als sie auff diese weise zunamen/versamleten sie grosse hauffen getraids / vnd zogen wider vor die

Haupt-

Hauptstadt / welche sie sahen vnüberwindlich zu seyn mit stůrmen vnd gewalt / gedachten derhalben dieselbe mit langwiriger belägerung einzunemen / vm sich mit reicher beůt zu erfůllen. Dise Stadt hat schier drei meilen ihm ůmkreis / nichts destoweniger ůmgaben sie dieselbe so weit / bis nichts ein- noch auskommen kunte. Die Amptleut zwar hatten in zwey Monath lang / weil die Räuber außwaren / sehr viel Korn zusammen gebracht / aber weil das gantze Land / wiewol sonst fruchtbar / übel besäet war / hatten sie nit Korn genug om so grosse menge Volcks als drinnen war zu ernehren: Also hielt diese Stadt die belägerung sechs Monathen auß / vnd wiewol die besatzung in eůsserste hungersnoht gebracht war / wolten sie doch niemalen mit dem Feind von Fried handeln / hoffende auff hůlff von deß Keysers Heerläger; der hunger inzwischen nam vberhand / also daß

Caifung die berůmste Stadt wird belägert.

das

Vnerhörter hunger.

das verschmachtete Ierusalem hie- mit fast nicht zu vergleichen / ein pfund Reys kostete ein pfund Silbers / ein pfund altes verfaultes Leders zehen silber groschen / Fleisch von verstorbnen menschen verkauffte man auff ofnem Marckt wie Schweinen-Fleisch / man hielt es für eine fromme that / die verstorbnen auff die strassen zulegen / daß darvon möchten essen die selber bald musten verzehret werden / andere schreckliche ding zu verschweigen. Diese Stadt ligt in einem flachen Feld / an der Südseiten hat sie einen sehr grossen vnd schnellen Fluß / welchen die Sineser Hoang nennen / wir heissen ihn Saffran-Strom / oder Dotter-Strom / wegen der dottergelben farb in der er immer rürig laufft. Diser Fluß ist vngefehr eine Meyl von der Stadt abgelegen / vnd weil sein wasser höher ist als das ümliegende Land / so hat man die Vfer mit quaderstücken von steinen belegt /

legt einen sehr langen strich über/ daß er der Stadt nicht schaden zufüge / zu diesem Tham kam deß Keysers Heermacht endlich / aldaer sie meinten den Feind ohn schlacht zu dempfen / allein mit dem Wasser / wann sie den Tham nur einwurffen / aber wusten nicht daß das Wasser so hoch werden solt / über die sehr hohe Stadtmawren zu lauffen / auch regnete es zur selben Herbstzeit viel / vnd der Fluß war höher als er pflegte zu seyn/ vnd hatte selbst den Tham weiter ausgerissen / daß er nicht allein sehr viel Feinde ersäuffet/ sonder auch der Freünde Stadt gantz überschwemmet / daß mehr als dreimal hundert tausent menschen ersoffen / also ist diese berümte Stadt niht mehr ein Feld sonder ein Fisch weyer worden/ welche vor alten zeiten eine Königliche Residentz-Stadt gewesen ist. Alle häuser wurden vom Wasser nit allein verderbt / sonder auch gantz nidergerissen/

Die Stadt Caifung wird ersäufft.

gerissen / hierin verdarb auch vnsere Kirch samt dem Priester von vnserer Societät / welcher ob er schon konte entfliehen / wolt er doch lieber seine Seele vor die Schafe zusetzen / dann es waren nicht wenig Christen in selbiger Stadt. Die verwüstung derselben ist geschehen am 9 Tag Octobris/ im Jahr Christi 1642 / zur selbigen zeit nam der Räuber Oberste Licungzus den titul eines Königs an sich / vnd nennet sich Zunuang, welches so viel heist als ein glückseliger König / vnd bald darauff tastet er die Landschafft Xensi widerum an / vnd nam dieselbe gantz ein / nach dem er Honan schier gar vnter sich gebracht hatte. Als er an Sigan die Hauptstadt vom Land Xensi kam / hatte er zwar ein wenig widerstand von der Guarnison darinnen verstanden / aber nach dreien tagen hat er dieselbe erobert / vnd seinen soldaten drey tag durch vergunt zu plünderen / zum lohn

Der Oberste der räuber nent sich einen König.

Xensi wird belagert/

vnd erobert.

lohn der überwindung; Darnach aber schier alles Korn vom gantzen Land in diese Stadt versamlen lassen / theils vm das Volck im zaum zuhalten / theils auch vm deß Keysers Soldaten allen proviant zu benemen / ja er nam auch des Keysers Titul an sich / vnd nente das Geschlächt welches er gedachte auffzubringen Thienxuna, Thienxun aber heist so viel als dem Himmel gehorsam / mit welchem Titul er die Völcker / vnd seine Soldaten gedachte zu bereden / es komme vom Himmel daß er Keyser sein solte / vnd daß ihm das Keyserthum von Gott wäre zugeeignet / daß er die Völcker von des Keysers geitz erlösen / vnd die schelmische Amptleüt welche das Volck plagten / außrotten vnd abthun solte / vnd die gemeine von jhrer trewlosigkeit freymachen. Solchß war ein schöner Titul / der den Sinesern wol gefiel / dann sie glaubten daß das Reich vom Him-

Der Räuber Fürer nent sich einen Keyser.

Himmel kommen / vnd sonst von keinem durch kunst oder gewalt könne eingenommen werden. Darnach auff daß er mit der that das jenige beweise welches er im schild führete / fing er an das Volck bescheidenlich zu tractiren / niemand zuvergönnen einigen gewalt wider dasselbe zu üben / vnd erwürgte allein die Amptleute alle die er überkommen konte / die außgedienten aber straffte er an geld nach dem jeder reich war; den Völckern vnter seiner gewalt erließ er den Tributh/ vnd setzte newe Ampleüt über seine überwundene Städte / gebot denselben ernstlich daß sie mit den Leüten freündlich vnd billiger weise verfahren solten / Auff diese weise machte er ihm die eingenomne örter bald gehorsam / weil ein jeder sein newes Regiment lobte / vnd gerne annam / dann wo man tyrannisch mit den leuten vmgehet/ da fragt man sonst nicht viel nach trew. Es waren in dieser Stadt

Das gute regiment eines Raubers.

zwene

zwene Jesuwiter Patres / welche zwar im anfang vngemach erlitten haben weil die Soldaten plunderten / aber nachmals verfuhr man sanft mit jhnen / weil man verstanden daß sie Außländische vnd Gäste waren.

Ein andere vrsach warvm das Sineische Reich ist zu grund gegangen / der zwitracht vnd eifer der Amptlewte.

Vber diese ist an dem Königlichen Hoff die dritte vnd fürnemste vrsach / warum dieses Reich zu grund gieng / außgebrochen / wiewol sie vnter dem Keyser Thienkio schon angefangen hatte / nemlich der Amptleuter zwitracht vnd vortheilhafften / samt mißgunst des grossen gewalts wegen den Gueius der Kämerling an des Keysers Hof hatte / der ihn nit allein zu den höchsten ehren im Reich erhaben hatte / sondern zugelassen das volle regiment / ja er nente in auch seinen Vater. Jener mißbrauchte solche gunst / erwürgte auch die fuhrnemste Amptleute vm nichtige vrsachen / oder veränderte dieselben / sonderlich die jenigen welche

welche ihm / dem Kämerling/nicht gnug schmeichelten vnd hoffierten in jhrem schreiben / worten vnd erbieten / oder hieltens für ein vnwürdig ding so einem leichtfertigen tropf vnterworffen zu seyn. Vnd wiewol er das Reich sonsten ziemlich regierte / erbitterte er dannoch viele / sonderlich den Prinzen Zungchinius welcher nach dem gemelter Thienkius ohne mannliche erben gestorben/ Keyser worden ist/ dessen beförderung zum Keyserthum / der Kämerling zwar wolte verhinderen / aber kunte es nicht thun/ daher wurden die Amptleute algemach in zwo Academien (wie sie es nennen) vertheilt / welche jhr eigenes vnd nicht das gemeine beste suchten / dann ein theil wolte den anderen vnterdrucken vnd dempfen / beide gaben vor / sie sorgten für das gemeine vortheil / welches sie doch verwarloseten / vnd jeder beförderte seine anhänger auß grosser eiferung / vnd als der Keyser

ser Zungcbinius selbst diesem einreissenden vnheil wolte vorkommen / hat er nicht weinig auß den führnemsten Amptleüten vnd Kämerlingen verbittert / dann als er das Reich an sich hatte gezogen/ verfolgte er deß Kämerlings Gueii Favoriten al zu sehr/ vnd ermordete denselben mit vielen von seinem anhang ; dieses war ein wunderliche Tragœdi, deren außgang/wie folgt. Zungchinius daß er diesen verschnittenen von seinem hohen Ampt werffen / vnd von der regierung deß Reichs ganz verstossen möchte/gab er ihm gebot das einen ehrlichen schein hatte / er solte die herꝛliche begräbnussen der Keyser vnd seiner Eltern gehn zu besehen/ vm zu wissen ob einiger zierat daran entbrach. Der Kämerling kunte ein so scheinbaren befelich nicht abschlagen / aber er sahe bald warvm man ihn geschickt hatte die Gräber zu besuchen. Dann als er ein wenig war fortgereist / ward
ihm

ihm ein vergultes Kästlein über-
händigt / darin ein seidener Strick
lag mit Keyserlichem gebot er solle
sich selber erhengen/welcher todt bey
den Sinesern sehr rümlich ist/ aber
hierauß folgte / daß viel Verräh-
ter deß Keysers auß beiden par-
teien auffstunden / welche mit ob-
gemelten Räubern heimliche an-
schläge hatten / daher es geschehen
daß gantz kein Kriegsvolck fort-
geschickt wurde / oder wenig auß-
richtete / weil es von parteien ver-
stört oder verhindert / ja offterma-
len ob sie schon was guts hetten
können ins werck stellen / liessen sie
die gelegenheiten fürbey lauffen/
daß sie nicht den Obrigkeiten / wel-
che bey den Kriegs-Obersten ver-
haßt waren / gunst beim Keyser
machen möchten mit jhren Sieg
vnd überwindung / als ob die der
Feinde macht durch jhren rath
vnd vorschub überwältiget hetten.
Dieses stück war so hulffreich für
die Räuber / daß sie dem Hof zu
genahet/

genahet / vnd als sie denselben kaum angesehen / stracks überwunden haben. Davon nachgehends ordentlich zu erzehlen:

Als diese sachen so am Keyserlichen Hof betriben wurden / da reisete Licungzus der Räuber Hauptman / als er auff alles in der Landschafft Xansi gute order gestellt hatte / gegen das Ostheil / vnd kam über den Fluß Croceum, so bald vnd leicht ohne gegenstand / als vnschwer er mit wenig Volck hette können abgetriben werden / dann er fleust sehr groß vnd schnell / zwischen den Landen Xensi vnd Xansi, daß jenes auff der West- dieses auff der Ostseiten liget; aber als er niemand wider sich hatte / kam er leichtlich hinüber / vnd nam auch ohne mühe die sehr reiche Stadt Kiangcheu, die ihm am nechsten lag / ein / welche Südwerts ligt in selbem Land nahe am Fluß Croceo; so bald ergaben sich auch die anderen Städte frei-

Die Räuber nemmen die Landschafft Xansi ein.

willig entweder damit sie nicht viel solten gequält werden/ oder namen vnbedachtsamer weise den newen Regenten an / dann offtermal erfrewen wir vns vber die newerungen / zu vnserm eigenen verderben / vnd weil wir meinen wir wollen das alte verbesseren / so lassen wir das ärgere vernewen. Die Hauptstadt Thaiyven allein/ hat sich noch etlich tag lang zur gegenwehr gestellt / wurd aber bald erobert / vnd muste sehr grosse straff leiden / alle Amptleute wurden erwürgt / vnd newe von den Mörderen darfür eingesetzt. Als der Keyser Zungchinius hörte daß die Räuber albereit über den Fluß Croceum gekommen / vnd der Landschafft Xansi näherten / welche deß Königs Hof nahe gelegen war/ sandte er mit dem Obersten Colao eine sehr grosse Kriegsmacht dahin / welcher den Rauber zum weinigsten solte auffhalten/ wofern er ihn nicht gantz abtreiben künte. Aber

dieses

dieses grosse Kriegsvolck richtete nichtes auß / vnd fiel der meiste theil der Soldaten zu den Ertz buben über. Der Obriste Colaus Lius mit Nahmen / erhengte sich selbst verzweiffelter weise / Da der Keyser dieses erfuhr / nam er vor den Hof Peking gegen Norden gelegen / zu verlassen / vnd südwerts auff / nach Nanking zuziehen; aber alle / sowol die ihm ab- als trewlich beygethan waren / überredeten ihn daß er blibe: jene thaten es / damit sie desto eher den Keyser dem Ertz-Räuber überliferñ möchten / bevor jhre verrätherey offenbar würde; diese aber meineten es gut / dann sie gedachten daß fliehen nichts anders / als das Reich mehr in vnruh bringen wäre / weil sie hofften die Keyserliche Stadt dieweil sie eine mächtige Guarnison inhatte / solte sich statlich beschirmen / vnd zweifelten nicht / alle die andere Landschafften würden eylends herbey kommen den Keyser zubeschützen /

Der Sineische Keyser wird hier vnd dar getriben.

dieser rath wåre nicht bôs / wann keine Verråther am Hof gewesen wåren.

Råubrische Kriegslist.

Unter dessen sandte der Råuber Führer (so verschlagen von verstand als fertig mit der faust) den Fuchsbalg an die Lewenhaut zu hengen / seiner Soldaten etliche verkleidet in geheim nach Hof / vnd gab jhnen geld daß sie verborgner weise solten Kauffmanschaft üben / håuser bestehen / vnd Wirdschafft oder Kramerey treiben / biß daß er mit seiner gantzen Heersmacht an die Stadtmawren kåme / vnd befahl jhnen sie solten als dann einen auffruhr machen. Dieser heimliche anschlag war wunderlich verborgen / vnd mehr als man von so schlechten leuten hette kônnen hoffen: bey diesem Anschlag fügte der Råuber noch dieses / daß er gemeinschafft machte mit deß Sineischen Keysers Kriegs-Marschalck: derselbe achtete deß Keysers sachen gantz verloren seyn / machte

machte mit dem Feinde ein vertrag daß er ihm die Stadt wolle überlifern / sich vnd das seinige zu beschirmen; dem sey aber wie ihm wolle / die Räuber zohen schnel nach der Hauptstadt Peking zu. Dieselbe hatte eine sehr grosse Guarnison zu jhrer beschirmung eingenommen / über das stund auch ein grosser hauffen grobe Feldstück vor der Mawren / aber auff der seiten wo die Räuber ankamen schoß man keine Kugeln / nur allein das blosse Büchsenkraut welches die Räuber wol wusten. Darum furchteten sie nichtes auff selbiger seiten / vnd giengen im Monath April deß Jahrs 1644 ehe die Sonne auffgieng bey offner Pforten in die Stadt hinein. Die getrewe Guarnison wehrte sich auch selber nicht lang / dann deß Räubers vorgemelte Soldaten hatten einen auffruhr in der Stadt heimlich angefangen / vergesellschaffet mit den Sineischen

Die Keyserliche Stadt Peking wird eingenommen.

Verrähter/gleich wie sie mit einander abgeredet hatten. Daher entstund eine sehr grosse vnordnung/ weil keiner wuste mit wem ers halten solte / vnd geschah auch viel niderlag. Darauff zohe Licungzus als überwinder durch das verwirte Babylon ein / vnd gieng rechtes wegs nach deß Keysers Hof / vnd eroberte denselben / nicht hinderende was etliche der getrewen Kamerlingen vor widerstand thäten/vnd dis war ein wunder als die Feinde schon meister von allem waren/ lebte gleichwol der Keyser noch / von allem verlauff vnwissende/ massen die Oberste-Kämerlinge als Verräther ihn vngewarnet liessen / so fast forchteten sie er möchte entfliehen, nach dem sie aber sahen/ daß alle Hofnung zu entfliehen auß war / da wurd dem Keyser erst angesagt die Stadt samt dem Hof wären vom Feind eingenommen/ welcher als er dieses gehöret / fragte erstlich ob man deß Feinds händen



Der Key=
ſer erwürgt
erſtlich ſein
Tochter /
vnd er=
henckt ſich
ſelbſt.



den nicht entkommen könte? ward gesagt alle wege wären berennt: da ergriff er einen Brieff zu schreiben mit seinem eignen blut / wie man sagt / in welchem er seine Ampts-leute von verrätherey / die die sachen ihm zu spät entdeckt / beschuldigte / und erkente seine Unterthanen für unschuldig/vom Licungzo begehrte er/ daß / weil er das Reich mit deß Himmels zustimmen eingenommen / so wolle er doch nun die Verräther an seine Stat abstraffen. Darnach nam er ein Schwerd und tödtete seine leibliche manbare Tochter / daß der Räuber dieselbe nit schänden solte / darnach gieng er in seinem Baumgarten / und erhengte sich selber alda mit dem Hosenband an einen Pflaumenbaum: Ein sehr unglückseliger Keyser/welcher auch wie man sagt / der letzte war auß dem Taimingischen Hause / dann wiewol andere nach ihm erwehlt seyn/(wie unten sol erzehlt werden)

Der Keyser erwürgt erstlich sein Tochter / und erhenckt sich selbst.

jedoch weil sie nur einen theil deß Keyserthums ingehabt / werden sie vnter die Keyser nicht gerechnet; also wurd dieses Geschlächt / welches von einem Räuber seinen anfang genommen / widerum von einem Räuber zu nicht gemacht / vnd hat an einem so schlechten Baum und strange sein Ende genommen. Eben also starb auch Colaus der Oberste Befehls-haber / welchem auch die Königin / vnd etliche getrewe Kämerling folgten. Also wurden die lustige Bäume vnter welchen sie offtmals wollust gehabt / betrübte leichträger: auch sturben in der Stadt sehr viel von jhren eignen handen / theils sprungen in die Wasser / oder erhengten sich selber / nach Lands gebrauch / dann sie halten es für eine grosse trewe / lieber wollen mit jhrem Keyser sterben / als von einem anderen feindlich vntergebracht oder erschlagen werden. Was wollen die sterblichen numehr für groß / oder

für standfest in der Weld ansehen/ nach dem eine so hohe / mit reichtum vnd grosser macht überhäuffte glückseeligkeit im betrübten augenblick fürüber / vnd zu nicht gehet/ deren kein nachmerck ist / dann nur der zuseher oder anhörer bittere Trähnen.

Vnter dessen zog Licungzus zum Pallast ein/vnd setzte sich auff deß Keysers Stul / sie sagen / er sey im ersten sitz gar vnruhig gesessen / ja habe auch gewancket so sehr daß es scheinte seine glückseligkeit würde nicht lang beharren/ weil er derselben nicht wehrt war. Des andern tags gebot er man solte deß Keysers Leichnam in kleine stücklein zerhawen / ihm fürwerffende/ daß er die Vnterthanen übel vnd schändlich tractiert habe/ gleich ob er der Ertzsböswicht vnd Meucheler solches namens besser wäre / der schon so viel menschen vmbs leben gebracht / vnd so viel Länder so schändlich verwüstet hat-

Grausamheit deß Räubers.

rc. Also pflegen wir gemeinlich an andern Leüten zu tadlen dessen wir selbst mehr / vnd mit besser recht zu beschuldigen sind / des nächsten mißthaten kennen wir/vnsere sehen wir nicht / oder nehmen dieselbe für gering. Der Keyser Zuingchius hatte drei Söhne/den ältsten kunte man gantz nicht finden/wiewol ihn der Räuber lang suchte ; etliche sagen/ er sey entflohen / etliche aber er habe sich selbst ersäufft / die zwene jüngere Kinder kamen in deß Räubers hand / die der grausame Tyran nach drey tagen/ ausserhalb der Stadt-mauren enthaupten ließ / welcher auch des vnschuldigen bluts sich nicht erbarmen kunte. Darnach aber / gab er seine grausame natur offenbarer an den tag / that den deckel von frommigkeit / darmit er die Leüt lang betrogen hatte / ferner ab / vnd ließ alle Befelchshaber in der Stadt auffsuchen / ermordete derselben sehr viel auffs aller gräulichste / andere

straffte

strasste er vm gar grosse summen Gelds: den Keyserlichen Pallast behielt er für seine person / die berümte vnd sehr reiche Stadt gab er seinen Kriegsleuten zum raub / alwo sehr viel böse thaten von solchen raubvögeln getriben worden / die nicht werth seyn / lang zu erzehlen: Aber dieses Reich welches er glücklich erobert / vnd durch freündligkeit behalten können / hat er durch grosse wüterey verloren.

Vnter andern Amptleuten die er gefangen / war ein alter Mann / Vs mit Nahmen / dessen Sohn / Vsangueius genant / wider die Tartarer auff den Gräntzen zu Leaotung Fuß hielt / ein Hauptmann über das gantze Sineische Feldläger; Diesem alten schwur Licungzus den Tod / wann er nicht seinen Sohn mit Väterlicher krafft dahin hielte / mit dem gantzen Heerleger ihm / dem newen Keyser zu schweren / allergestald bey den Sinesern für ein sehr hey-

kig ding die Våterliche gehorsam-
heit gehalten wird / darnach ver-
hies er dem Vater vnd Sohn alle
grosse sachen / also daß der gute alte
Man einen brief an seinen Sohn
schrib / dieseß inhalts: Erd / Him-
mel / vnd die Gödliche providentz
konnen solche verånderungen ein-
führen / als wir sehen. Wisse / mein
Sohn / daß der Keyser Zuinchi-
nius, vnd das Reich deß Taimin-
gischen Geschlåchts zu grund ist
gangen / welches der Himmel dem
Licungzo übergegeben / man muß
sich in die zeit schicken / vnd auß der
noth eine tugend machen / damit
wir seiner tyranney entrinnen mö-
gen / vnd einem grausamen todt
entgehen / seine freigebigkeit aber
beprüfen; er verspricht dir Kö-
nigliche Würde wofern du mit
den deinen ihn für einen Keyser er-
kennen wirst: mein leben hangt an
deiner antword; bedenck was du
schuldig bist dem / der dir dein le-
ben gegeben hat. Sein Sohn
Vsan-

Vsangueius schrib ihm mit sehr wenig worten dieses zurück: Der seinem Keyser nicht getrew ist/ den halt ich auch nit für meinen Vater; vnd weil du deine schuldige pflicht an dem Keyser vergessen/ so wird mir es auch niemand übel außlegen/ wann ich meine pflicht gegen einem solchen Vater vergesse; ich wil lieber sterben/ als einem Räuber dienen. So bald er diesen Brief vortgesandt/ fertigte er einen Gesanten an den Tartarischen König/ ersuchte denselben daß er ihm wolle zu hülff kommen/ wider den Räuber deß Sineischen Keyserthums/ verspricht ihm auch einen hauffen köstlicher Leinwat/ Seiden-gewant/ Gold vnd Silber/auch eine gewisse anzahl junger Mägde/ welche die Tartaren sehr gerne nemen/ weil sie derselben mangeln/ wiewol überfluß von manschafft haben. Der Tartarische König wolte diese gelegenheit/ vm seine sachen wol zubestellen/ nit

Die Tartarer werden ersucht wider die Räuber zu fechten.

lassen fürbey gehn / vnd kam denselben tag mit achtzig tausent die zu Leaotung in besatzung lagen/ vnd sprach Vsangueium also an: Auff daß wir vnfehlbare oberhand behalten/ so rath ich dir daß du deinen Soldaten gebieten wollest / daß sich dieselbe auff Tartarisch kleiden vnd bescheren lassen / so wird der Räuber meinen/ wir seyn alle Tartarer / dann ich kan in der eyl grössere hülff auß meinem Reich nicht entbieten. Vsangueius begierig sich zu rechen/schlug nichts ab / vnwissend daß er / wie die Sineser reden/ tigerthier in das Reich nam vm hunde zu vertreiben: Licungzus als er vernommen daß die Tartarer mit Vsangueio ankommen waren / dorffte er sich mit denen selben nicht besehen / verließ den Königlichen Hoff so leicht er denselben eingenommen hatte. Raffte derohalben allen reichthum aus dem Pallast zu samen / vnd führet den mit sich davon / vnd

Der Rauber will der Tartaren ankunfft nicht erwarten / sondern fleücht.

zoch

zoch nach der Landschafft Xensi, wo er seinen Königlichen Hof auffschlug in der berühmten Stadt Sigan, welche ehezeit offtmal der Keyser Sitz gewesen ist / sie sahen daß er acht tag lang durch vier Pforten des Pallasts mit Wagen/ Pferden/ Kamelen / vnd Last-trägern außgezogen / welche allein das fürnemste mit sich genommen/ vnd liessen wegen der grossen eyl die sie hatten/ viel dings dahinden. Also ist Gold/ Silber vnd köstligkeiten/ welche die 16 Keyser deß Taimingischen Geschlächts in 280 jahren ruhig zusamen gebracht / auff einmal verstrawet; aber wiewol der Räuber sehr eylends flohe / kunt er doch den Tartarischen Pferden kaum in Person entfliehen/ die diesen grossen reichthum vnd zeug samt seinen letzten Traup viel tag lang verfolgten / vnd endlich ertapten. Dannoch über den Fluß Croceum wolten sie nicht / oder versäumten zu kommen / auff daß sie

Deß Pallasts güter werden weckgefürt.

sie das erschrockne Land leichter möchten einnemen. Also kehren die Tartarer mit jhrem reichtum wider zu ruck / vnd zogen in die Stadt Peking weil die Sineser sie einliessen / welches zugleich jhnen ein anfang war das gantze Reich einzunemen : wobey zumercken ist ein ding welches sich sonst bey den Tartaren selten zuträgt / daß sie auch wiewol jhr König im ersten eingang nach Sina gestorben / vom Krieg ebenwol nicht sind abgestanden / dann der König der Tartaren / Zungteus genant / als er von Leoatung nach Sina reisete / starb vnter weges / vnd bekam das Reich mit nichten / dem er so sehr begierig nach stund / bahnte dannoch den seinen die wege solches einzunemen ; im Todbette aber hat er seinen Sohn / welcher sechs Jahr alt / zum König gemacht ; gebot seinen Brüdern sie wollen das beste bey demselben thun / er machte aber seinen ältisten

Der König Zungteus stirbt.

sten Bruder zum Voigt. Welchen letzten willen sie auch sehr trewlich außgerichtet haben / mit wundersamer einträchtigkeit / dergleichen man sonsten an keinem Volck leichtlich mag finden. Als dieses dermassen vorgangen / gedachte Vsangueius nach dem der Räuber vertriben / aus dem Taimingischen Geschlächt den nechsten Herrn anzusuchen / vnd zum Sineischen Keyser zu erwehlen. Erinnert sich demnach seiner verheissungen / vnd leistet den Tartaren überhauffte danckbarheit; lobte dero dapfere manheit / vnd vm gethane dem Sineischen Reich getrewe hülffe / behändiget er jhnen die zugesagte geschenck reichlich / vnd bittet sie zugleich / daß sie darmit wollen wider in die Tartarey kehren / vnd forthin beständigen Frieden mit den Sinesern halten / vnd vergessen die alten beleidigungen / die sie nun mehr sattsam vnd überflüssig gerochen hätten.

Auff

Auff diese reden hatten sie sich schon lang vorhin zur andwort geschicket / weit anderen fürhabens als Vsangueius erwartete / vnd sprachen ihn derhalben also an: Wir meinen nicht daß es noch zeit sey dich vnd das Sineische Reich zu verlassen / es sey dann daß du anderst gesinnen wöllest / dann es sind noch sehr viel Räuber übrig/ vnd wenige derselben vmkommen; Licungzus hat nun den Keyserlichen stuel zu Sigan in der Hauptstadt deß Landes Xensi gestellet. Gedenck daß annoch viel sehr reiche Landschafften vnter seinem gebiet seyn / wann wir nun von hier weg zögen hette man noch schwärer ding zu fürchten/ er ist vor vns Tartaren gewichen / als wir wurden fern seyn/wird er mit grösserer macht wider ankommen/ vnd das Reich mehr als zuvor anfechten / vnd es wurde vns vielleicht als dann nit gelegen fallen/ dir widerum zu hülff zu kommen: weil wir

Die Tartaren wollen nicht wider auß Sina.

wir nun hier seyn / müssen wir die Räuber gantz vertilgen daß du deinem König das Reich in ruhe übergeben könnest / Bekümmere dich nicht vm die versprochne verehrungen / die sind vns sicher genug/ sie ligen bey dir oder bey vns/ wir rathen dir allein / daß du mit einem theil deren du bey dir hast/ vnd mit der Tartaren etlichen Legionen gegen dem Licungzo ausziehest / wir wollen mit den anderen hauffen die Rauber zu Xantung außtreiben. Dieser weise wird das Reich auff allen seiten friedsam stehn. Vsangueius verstund entweder den Possen nicht / oder weil er sich von seinem mächtigern must betriegen lassen / durffte nicht gegen stimmen. Bevor aber die Tartarer zu Sina eingezogen / als sie geladen waren/ haben sie in ihr Vaterland vnd die vmligende Reiche geschicket / so viel volcks als immer müglich / beysammen zu bringen / vmb das Sineische

Tartarische arglistigkeit.

Reich

Reich wider zu erobern / vnd weil dieselben noch nit ankommen waren / haben sie bißhero ertichteter worte gebrauchet vmb die zeit zu verlängern. Aber weil sie dieses triben / kam eine sehr grosse mänge von Tartaren nit allein aus den Königreichen Niuche vnd Niulnan, sondern auch auß der alten West-Tartarey / vnd auß Yupi der Ostlichen / (diese ligen an der Ost-See oberhalb den Japonischen Insulen / vnd werden darum Yupi genant / weil sie zum Krieg Pantzer führen auß Fischhäuten gemacht) auch überdas habe ich nicht wenige aus Volga in Sina gesehen / welche die Tartarer Alga-Tartarer nennen / vnd habe befunden daß sie wissenschafft vm Moskaw vnd Polen hatten: diese sind gröbere Barbaren als die Ost-Tartarer. Nach deme nun diese hülff gekommen / haben sie auch deß verstorbnen Königs jüngsten Sohn von sechs jahren mitbracht.

Ein grosser hauff Tartaren kommen in Sina.

bracht. Nunmehr zwar eröfneten sie außführlich / daß das Reich jhnen zu, auch im werck ein zu nemen stünde. Ruffen derowegen den Mündling für Sineischen Keyser offentlich auß / welcher genant ist Xunchi : vnd ernennen das newe Keyserliche Geschlächt Thaicing. Derselbe sechsjährige Knabe steiget mit grossem ansehen vnd herrligkeit auff den alten Thron seiner Vorfahren/ vnd that nicht kindische sondern eine fürtrefliche rede zu seinem Volck dieser massen : Nicht meine Tugend/ sondern ewre stärcke vnd glückhaffte wolfarth / allerliebste vnd großmanhaffte / Oheim / vnd besondere vnsre Fürsten / gibt mir diese / die jhr sehet / standhafftigkeit : der stillestand damit mich dieser Thron vmpfähet / wird vns so gewündscht / vnd so guter vorbot sein / als ehemals sein wackeln dem Räuber Licungzo übel außgangen ist : jhr sehet den anfang

Die Tartarer nemmen das Sineische Reich ein.

Xunchi wird zum ersten Keyser von den Tartaren außgeruffen.

deß

deß eroberten Keyserthums / aber ich sehe daß ewre manheit vnd tugend so groß ist / daß ich über das gantze Sina-Reich / ja über den breiten Weldkreyß mein gebiet nicht nur angefangen / sonderm feste zu haben gläube. Die Reichs schätze vnd Königliche Würde sollen / wie wol vngleichgeltende / so grosser Tugend belohnung seyn. So viel ersuche ich euch für dismal / beweiset auch rechtschaffen! Der gantze Hof verwunderte sich höchlich über diese wort eines Knaben vnd Mündlings bey sechs jahren / so daß sie allesammen zuruffen er wäre vom Himmel selbst gesandt vnd erwehlet. Denselben tag erbot er sich gegen seinem pfleger vnd ältsten Oheim / als gegen Vater / daher ist er Amahan auff Tartarisch genent worden / welches so viel heist als der Vater der König / die Sineser sagen Amavang. Demselben vertrawte er auch den gantzen Krieg / vnd diesem sind die Tar-

Amavangus deß Keysers sehr getrewer Vogt vnd Ome.

Tartarer (billig von der sache zu reden) daß Keyserthumbs zu dancken schuldig / dann er hielt sich wie ein trefflicher Man / nicht minder im rath vnd fürsicht / als trew vnd dapferkeit / daher verwunderten sich viel der Sineser über die masse seiner reden vnd anschläg; durch gütseligkeit aber vnd gerechtigkeit verband er dieselbe jhm zu eigen. Hierin hulffen auch sehr viel jene Sineische Amptleute / vnd Befelchshaber / welche / wie oben gemeldt / deß Keisers zorn flohen / sich zu dem Tartarer begaben / vnd trewbrüchig gegen jhr Vaterland waren: erregten deshalben jhre Bürger bald mit worten / vnd jhrem gleichnüs / bald mit sehr guten vorschlägen die sie dem Tartarer gaben / darum auch zu den höchsten Ampteren von demselben sind befördert worden.

Desselben tags sind auch etliche Legionen Tartarer dem Vsanguejo zugesandt mit ofnen Briefen / dar-

darinnen Vsangueius von dem newen Keyser König zu Pingsi (Pingsi aber heist so viel / als einer der den westrichen theil zu fried bringt) erkläret ward / aber dannoch dem Keyser zinsbar zu seyn / vnd hatte also die Hauptstadt Xensi zum Königlichen Sitz; was solte nun bißhero der getrewe Vsangueius hie wider ferner gethan haben? er konte grössere ehre vom Sineischen Keyser nicht hoffen. Die Tartarer aber waren schon in solcher anzahl vorhanden / daß er denen an Kriegsmacht nicht gewachsen seyn kunte. Derohalben nam er die newe würdigkeit an / vnd erkante den Tartarer für seinen Keyser; vnd der also vor kurtzer zeit für die Sineer wider die Räuber außzog / war gezwungen wider die Sineer die Spitze zu stellen / daß er die Landschafften vnter die Tartaren brächte / weil er aber ein fürtrefflicher Hauptman war / so hat er auch die Räuber

Vsangueius wirdt gezwungen sich vnter die Tartarer zubegeben.

ber ohnschwer mit hülff der Tartaren auß Xensi vertriben / vnd hat biß dato in der Hauptstadt Sigan gewohnt / also haben ihn die Tartaren mit ehren überhäufft aus dem Felde gebracht / den sie sonst in waffen zu fürchten gehabt hetten.

Es ist vnbewust wie es dem Licungzo ergangen.

Bis dato ist vnbekant / wie es mit Licungzo abgangen sey / also gar ist seine macht vnterdruckt worden / man vermeint daß er vom Vsangueio im Streit erschlagen / wiewol er weder lebendig noch todt für den tag wider kommen ist. Der übrige Tartarische hauffen hat eben so leichtlich die Landschafften Peking vnd Xantung belägert / aldar sie mit Sineischen Soldaten vnd Befelchshabern sich vnglaublich verstärckt haben / aller massen sie jederman nicht allein in trew vnd gehorsam / sonderm auch zu dienen vnd den Tartarischen Fahnen zufolgen / zuliessen / auch die überwundenen nicht verschmähe-

ten so fern sie die Tartarische art in Kleidern vnd Haarlocken tragen wolten: ja sie haben auch allen Vôlckeren bey straff ůber meineidigkeit auferlegt solches zu thun/ welches werck gar offt auffruhr hat erreget/ weil die Sineser mehr leid trugen vnd fochten vm jhre Harlocken/ als vmbs Reich vnd jhren Keyser; so daß sie offtermal lieber sterben wolten/ vnd den Kopf verlieren/ als den Tartaren hierinnen gehorsam seyn/ welches ich mit sehr viel exemplen beweisen kônte/wo ich mir hier nicht kurtz durchzugehn fůrgenommen hâtte; Also haben sie in minderer als jahrs frist vier sehr grosse Norder-Landschafften jhnen vnterworffen/ nemlich Peking, Xansi, Xensi vnd Xantung, (Leaotung nicht mit gerechnet) in denen sie das geringste nicht verândert was die Sineische Policey angeht/ ja haben die Sineische Philosophen die Stâdte vnd Lânder lassen regieren nach derselben altem

Die Tartaren nemmen vnderschiedliche Landschafften ein.

altem gebrauch / vnd die übungen der Gelärten in jhrem schwang gehen lassen / welches sehr weislich vnd fürsichtig gethan war / dann als sie des Landes eignen vnd selbst gewidmeten leüten das regiment / wie seinen geschöpfen liessen / haben sie es so weit gebracht / daß dieselbe den Tartaren in allen dingen trew gebliben sind; Aber die Kriegs-ämpter vnd bedienungen allein haben sie vor die jhrigen behalten / wiewol sie auch hier die getrewere Sineser zuliessen / vnd auch in der Königlichen Stadt selber haben sie die alten Ordnung der Ampt-leüt vnd die sechs oberste Gerichts-häuser / gleich wie sie zun zeiten der Sineischen Keyser gewesen / bleiben lassen / doch so daß der halbe theil von Tartaren / vnd der andere halbe von Sineseren wären.

Sie haben die Sineischen gesetz nit abgesetzt.

Vnterdeß daß die Amptleute der Südlichen Landschafften ermahnt waren von der gefahr darin jhr Keyser stünde / brachten sie

 grosse

grosse Kriegsmacht zusammen so viel sie immer kunten/ vnd giengen darmit auff Peking zu / da bekamen sie die hochbetrübte zeitung von eroberung selbiger Stadt / rufften derhalben jhre Soldaten alsbald wider zu ruck / vnd zugleich die Schiffe in welchen man jährlich das getraid vnd andere notwendige sachen nach Hof führete; kurtz darnach kriegten sie noch viel trawrigere bottschafft / wie die Tartarer darauff eingefallen / vnd das Keyserthum eingenommen hatten. Zur selben zeit war ich selber zu Nanking, alda ich die Sineser in sehr grosser verwirrung vnd forcht schweben sahe / biß sie alle endlich den muth wider fasseten / vnd einen Keiser auß dem Taimingischen Geschlächt erwehlten/ welchen sie Hungquangum hiessen. Diser war auß der Landschafft Honan gekommen / die Räuber von dar zu treiben/ er war ein Enckel oder nachkömling deß Keysers

Hungquangus wird in Nanking Sineischer Keyser erwehlt.

Vanliei,

Vanliei, deß Zungchinii Schwester Sohn / den krönten sie mit grossem pracht / hoffende es solte vnter seinem regiment besser hergehn. Dieser sandte einen Abgesandten an die Tartarer so bald er erwehlt worden / begehrte Friede viel mehr / als darum anhaltende / vnd bothe denselben freiwillig an alle Nordische Landen welche sie eingenommen hatten ; aber die Tartarer merckten genug war auff die Südländische Amptsleute vmgiengen / welche gut achteten dieselben auffzuhalten biß sie jhre Macht widerum erholeten vnd zusamen brächten / antworteten derohalben / sie wollen von keinem anderen vor geschenck nemen / was sie albereit mit jhren waffen gewonnen hatten / vnd weil die Befelchshaber einen Keyser erwehlt hätten / so solten sie denselben beschirmen / sie aber wollen entweder das gantze Keyserthum haben / oder gantz vnd gar nichts. Als diese Gesandt-

Die Tartaren wollen keinen Fried eingehen.

schafft also vergebens war / vnd sie sich beide starck rüsteten / komt ein jungling von Nanking, fürgebende er sey der ältere Sohn deß Zungchinii, vnd gab auch nicht schlechte wahrzeichen von sich / ja viel Kämerling erkanten ihn / aber Hungquangus mit Regier-sucht schon eingenommen / wolte ihn niemal kennen / oder zulassen / damit er ihm das Reich nicht müste abtreten / ja er hat ihn ins Gefäncknuß werffen lassen / als einen betrieger der den todt verdient / wiewol viel Befehlshaber sich erzürnt darwider stelleten. Die sache schien einer auffruhr gleich / vnd kam der Streit so weit / daß die Tartarer gelegenheit bekamen das Land zu sich zu zwacken / samt der Stadt Nanking, vnd etliche der Befelchshaber setzen sich nicht dargegen / ja sie reizeten dieselbigen viel mehr an. Derohalben kamen die Tartarer in das gebiet Hoigan, vnd nemen den Ost-strand des

Der Sohn deß Zangchinii komt für den tag.

Der Sineser sachen werden verwirret.

des Flusses Crocei ein / vnd geschwind darauff fahren sie in Schiffen über. Auff der anderen seiten stund so eine männigte Sineischer Soldaten / daß wann sie nur jhre Schue auff einen hauffen geworffen hätten / so hätten sie können ein Bolwerck darmit machen / über welchen der Tartarer Pferde schwerlich hätten kommen sollen; Aber gewislich ein kecker muth vnd nicht der grosse hauffen thut daß beste im Streit. Die Tartaren waren kaum in die Schiff gestigen / da namen die Sineser die flucht / wie die Schafe wann sie den Wolff sehen / vnd liessen den andern strand deß sehr breiten vnd schnellen Flusses gantz blos: Da die Tartarer über dem Fluß waren vnd keinen Feind sahen / zogen sie zur berümten Landschafft Nanking ein / nemen weg mit aller eyl was an dem Fluß Kiang Nordwerts liget; dieses stuck ist sonderlich zu mercken im Tartarischen

Der Sineser flucht.

Krieg / das sonst sich selten findet/ daß ehe sie ein land ein zu nemen da sind / haben sie bereit die fürnehmsten Städte vnd bestgelegne Orter / den künfftigen Amptleuten vnd gebürlicher besatzung zu- vnd außgetheilet / daher so bald sie in dasselbe als ein Blitz oder Donner einfallen / so bald haben sie alles in wol verwahretem festem Sitz.

Die Stadt Yangcheu widersteht / aber sie wirdt eingenommen/ vnd geschleift.

Eine Stadt / die sehr reich vnd berühmt war / Yangcheu, hat den gewald außgestanden / vnd trefflich wider die Tartarer etlichmahl gestritten / alda auch der Sohn eines Tartarischen kleinen Königs oder Herrn / erschlagen worden. Zuus Colaus der dem Keyser Hungquan sehr getrew war / beschirmte dieselbe mit einer sehr starcken Guarnison / aber endlich muste sie den Tartaren weichen / vnd sind alle Soldaten vnd Bürger darinnen ermordt worden / alle Häuser außgeplündert / vnd geschwind darauff / damit die stin-

ckende

ckende todten die Lufft nit verderb-
ten / so wurden dieselben alle auff
die Häuser gebracht / vnd so mit
einander samt Stadt vnd Vor-
städten verbrand.

Hier hat der Tartarer seine
macht versterckt / nach dem sich die
Amptleute der anderen Landschaff-
ten ihme vntergaben / deren sehr
viel eben die vorige Ämpter vnter
den Tartaren bedienten / welche sie
vnter den Sinesern verwaltet;
andere aber sind noch zu höhern
erhaben worden / vnd mit dieser
leutseligkeit / darmit sie die über-
läuffer entpfiengen / vnd hergegen
durch grimmigkeit mit welcher sie
die widerspängstigen straffen / ha-
ben sie das zuwegen gebracht / daß
schier alle lieber jhre gunst als
jhren zorn haben wolten. Also ha-
ben sie ohne mühe alles was jen-
seits des Flusses gegen Norden
ligt / willig an sich bekommen. Die-
ser Fluß ist mehr als eine Teutsche
Meyl breit / vnd laufft schier mit-

Die Tartaren nemmen vnterschidliche Orter ein.

ten durch Sina aus Westen gegen Osten / vnd theilet das Land in Nord vnd Süd-Sina, durchschneidet auch daß Land Nanking, wiewol diß die Haupt- vnd Hof-stadt ist / am Süd-strand gelegen / vm dieselbe inzuhaben musten sie hinüber fahren / derhalben samleten sie sehr viel Schiff zu samen / an die newe Hof-stadt / vnd zu dem Keyser zukommen: an der andern seiten lag ein mächtiger hauff Sineischer Schiff / vnter dem trewen vnd sehr Mannlichen Obristen Hoangchoango. Hier fochte man sehr manlich vnd Hoangchoangus gab schon zu erkennen / daß die Sineser die Tartarer überwinden könten / da wurde er von einem seiner eignen Capitänen / dem die Tartarer darumb überauß grosse dingen versprochen hatten / mit einem Pfeil durchschossen / desjenen Nahm war Thienus, bürtig auß Leaotung / desselben Pfeil hat das Sineische glücksrad verstellt / vnd

Die Sineser vnd Tartarer streiten.

Ein Verräther verderbt der Sineser vorhaben.

das Keyserthum verloren gemacht; dieser Rebel war hiermit noch nicht zu frieden / sondern nam mit den seinen die flucht / vnd gab den übrigen Soldaten ein sehr übel exempel / vnd flohe also über zu der Stadt Nanking, vnd als ob er ein getrewer Mann wäre / leistet dem Keyser Hungquangus auch auß derselben Stadt zu fliehen geselschafft: wie nun die Tartarer über den Fluß kommen waren / vnd höreten daß der Keyser vorgeflohen / folgten sie ihm sehr schnel nach / vnd als Thienus sie sahe ankommen / fieng er den Keyser Hungquang, vnd überlieferte ihn den Tartaren / im Jahr 1645 im Monath Junio / die Tartarer sandten den Keyser nach Peking, daselbst wurd er an eine Bogensehne gehangen vor der Stadt-mawer / (welches die Tartaren für einen edeln todt halten) als er noch kein gantz jahr geregiert hatte / selbige straff muste

Hungquangus wird den Tartaren überlifert vnd getödtet.

auch vorgemelter Jüngling auß-
stehn / welchen die Tartarer im ge-
fänckmuß gefunden / er sey nun
warhaftig deß Zungchinii Sohn
gewesen oder nicht. Aber nicht die-
se allein / sondern alle die auß dem
Keyserlichen Taimingischen Ge-
schlächt waren / sind von den Tar-
taren fleissig zu samen gesucht / vnd
mit einander ermordet: dieser ty-
rannische gebrauch gilt durch gantz
Asia, daß man alles Königliche
geblüt als bald zu grund ausrot-
tet / wann ein Reich erobert wird.
Darauff zohen sie in Nanking
ein / vnd finden alle Städte dieser
allerberümtesten Landschafft be-
reit zu ergeben. Von dar lieffen
die überwinder so schnell sie kunten
nach Hancheu der sehr edlen vnd
grossen Hauptstadt in der Land-
schafft Chekiang, doch vertheilten
sie jhre Kriegsmacht / ein theil wur-
de gesand durch den Fluß Kiang,
daß es das feste Land einnemmen
solte / nemlich Kiangsi, Huquang,
vnd

Die Tartarer ziehen auff die Stadt Hangcheu zu.

vnd Quangtung, sehr grosse vnd weite Landschafften / aber die fürnehmste Sineische Soldaten / Obersten vnd Amptleut waren in Hangcheu zu samen kommen/ daß sie einen newen Keyser auß dem Taimingschen Geschlächt erwehlen wolten / nemlich Lovangum den König / derselbe wolte nicht Keyser heissen / sondern begnügte sich mit dem Titul eines Königs/ vieleicht daß er nicht desto höher ernidert würde / vnd den todt desto minder empfünde / er sagte es aber zu wann ehe die Soldaten erst die Tartaren außgetriben / vnd einen Keysers Hof hetten eingenommen/ sie sollen derhalben sich manlicher halten als zuvor. Er hatte noch nicht drei tage geregiert/ (kürtzer als offtermal in den Spiel-Häusern die Sineische König herschen) da kamen die Tartarer an/ darauff versprechen die Soldaten/ welche vnter vnterschidlichen Obristen zur selbigen Stadt geflohen/

wann man jhnen zuvor den restie-
reden monath Sold erlegte so wol-
len sie fechten / gedachten also geld
auß zu pressen wann man jhrer
zum meisten bedarff / darnach aber
gar darvon zu gehn. Hier kundte
Louangus der ein rechter freund-
licher vnd Gottsförchtiger mann/
von natur nicht leiden daß eine
so grosse Stadt solte zu grund ge-
hen / vnd erbarmete sich über die
Leüt / bewise wie lieb er die Vnter-
thanen hette / vnd ließ ein solch ex-
empel hinter sich dergleichen Euro-
pa nie gehört hat: er stieg auff die
Stadt-Mawer / vnd sprach von
dar den Tartarischen Obristen mit
gebognen Knien an / mit bitte er
wolle doch der Stadt vnd Bürger
verschonen: Was mich angehet/
sagte er/thuet mit mir ewers gefal-
lens / ich wil mich für meine vn-
terthanen selbst auffopferen. Vnd
als er dieses gesagt / gieng er frei-
willig zu den Tartaren / vnd wird
aldar gefangen / das war ein
Durch-

Durchleüchtiges zeügnuß einer sonderlichen liebe gegen die Unterthanen / welches ohne frucht nit wåre abgangen / so er einen Alexander oder Iul. Cæsar vor sich gehabt hette; die Tartarer aber befohlen den Burgern sie sollen die Stadt zuschliessen/ das weder jhre eigne/ noch der Sineser Soldaten mögten hinein gehn / verfolgten aber vnd schlugen dieselben todt ausserhalb der Stadt allenthalben: Vnd im Wasser kamen viel mehr / als von der Tartarer pfeilen vnd Såbeln vm: dann auff der Südseiten von der Stadt laufft ein grosser Fluß vorbey/einer Meylen breit/ genant C'ienthang, über diesen meinten mit hauffen die Soldaten zu kommen / weil sie voll forcht vnd schrecken waren / überlüden also die Schiff / vnd ersoffen allesamt / einer wurff den andern ins Wasser biß sie alle vmkamen / bey viel tausenten; da die Soldaten also vertriben vnd getodtet

Viel Soldaten ertrencken.

todtet waren / weil die Tartarer keine Schiff hatten / über den Fluß zu kommen / kehreten sie wider in die Stadt / verübten dannoch keinen gewalt / also war die berümte Stadt erhalten / derer schöne / reichthum vnd grösse ich an einem anderen Ort beschreiben wil mit mehr worten / nicht als einer der von jhr gehört / sonder selbst gesehen hat / dann aus derselben reisete ich ab nach Europa, vnd war zuvor schon drey Jahr darinnen gewesen.

Hangcheu wird eingenommen.

Eben dieselbe Stadt Hangcheu hatte an der Nordseiten eine Wasser Rinne / oder Canal / mit händen gemacht / durch welche man an die Nordseiten schiffen kunte / vnd ist nur ein Tham zwischen diesem vnd dem Suder Fluß; auß diesem Canal zohen die Tartarer in der eyl sehr viel Schiff über den Tham in den Fluß Cientang in welchen sie ohn allen widerstand hinüber fuhren / vnd funden die

aller-

allerschönste Stadt in Sina, Xaoking, bereit vm sich zu ergeben. Diese Stadt ist zwar an grösse vielen nit gleich / aber in reinigkeit vnd schöne übertrifft sie alle; sie ligt in süssem Wasser / vnd man kan sie innen vnd aussen mit Schiffen gantz vmfahren; sie hat sehr breite gassen / mit weissen quadersteinen an beiden seiten gepflästert / in der mitte sind schiffreiche graben / oder Canalen / alle an beiden Stranden mit quadersteinen befestigt; es sind auch sehr viel brücken von dergleichen steinen übergebawet / vnd nicht wenig Triumf-bogen / auch die Häuser (welches sonst in Sina nirgendwo zu sehen ist) seyn von geviert steinen auffgefürt / in summa es ist in gantz Sina nichtes schöners als diese Stadt; Dieselbe haben die Tartarer ohne einigen gewalt eingenommen / vnd die andere Südwerte Städte der Landschafft Chekiang würden sich auch leichtlich ergeben haben / aber nach dem

Die Stadt Xaoking wird eingenomen.

dem geboten war / daß sie sich alle auff Tartarisch solten bescheren lassen/damahls haben sie den Tartaren den Streit erst recht angeboten/so wol Bürger als Soldaten bekümmerten sich mehr vm jhre Haar als vm jhr Land/ vnd haben sich dermassen dapfer gewehret/ daß sie die Tartarer nit allein auß der Stadt/ sonder auch zu rück gejagt biß an den Fluß C'ienthang, vnd trungen dieselben über zu fahren / schlugen jhrer sehr viele nider/ vnd gewißlich wann sie über den Fluß gesetzt hetten / sie würden die Hauptstadt sampt dem übrigen wider erobert haben / aber sie waren damit zu frieden nach dem sie jhre Haar behielten / daß sie den Sieg nicht weiter fortsetzen wolten/ widerstunden allein am Südstrand / vnd befestigten sich selbst an allen seiten. Der gestald würden der Tartarer sieghaffte Waffen ein Jahr lang gedempft / auff daß aber Sina wider ein haupt

Die Sineser fechten vor jhre Haar.

hette/

hette / haben sie Lu einen Herrn auß dem Thaimingischen Geschlächt zum Keyser setzen wollen/ welcher sich des weigerte/vnd nante sich allein widerbringer deß Keyserthums/ vnter dessen beruften die Tartarer newe hülff auß Peking, damit versterckten vnd bemüheten sie sich auffs höchst über den Fluß C'ienthang zu kommen/aber das war immerdar vergebens vnd vmsonst. Also erholete sich das bemühete Sina-reich / vnd man brachte grössere macht zu sammen/ vm weitere Siege zu erhalten/ aber die Regier- vnd eyfer-sucht haben alle diese Hofnung zu nicht gemacht: Dann als die Soldaten auß Fokien samt den Amptleuten von Chekiang flohen / hatten sie mit sich weggeführt Thangum einen Fürsten auß dem Thaimingischen Geschlächt. Denselben haben sie in der Landschafft Fokien zum Keyser erwehlt; darum wolte dieser haben daß Lu ihm das Reich

Zwey Sineische Könige auff ein mahl verderben der Sineer sachen.

Reich abtreten solte / vnter dem schein / weil er wenig Städte erobert / vnd nit so nahe von geblüt als er: Hergegen wante Lu vor / er wäre der erste zum Keyser von den vnterthanen erkoren / vnd zeigte die frucht seiner überwindung. Also erfreweten sich die Tartarer über die zween Zanckenden / oder (wie die Sineer reden) dieweil der Vogel vnd die Muschel fechten gewint der Fischer vnd fänget sie beide. Diese zwey Herrn wolten niemalen vor ein ander weichen / oder jhre macht beythun daß sie gesamter hand die Tartarer gedempft hetten: weil nun Lu bloß acht Städte regierte / kunt er so viel Sold vor die Kriegsknechte nicht auffbringen / vnd suchte sich derohalben allein zu beschirmen / nicht dürffende über den Fluß gehn vnd wagen. Die Tartarer vnter dessen suchten wie sie möchten hinüber kommen / mit Schiffen mochten sie nicht / weil Lu derselben sehr viel auß der

See bekommen mit grobem Geschütz beladen / vnd in bereitschafft hatte / aber das glück der Tartarer überwand diese gefärligkeit auch: selbiger Sommer war bey zufall trockner / vnd der Fluß hatte an der Südseiten bey der Stadt Tunglieu, alwo er zwischen den Bergen hinlaufft / vnd von dem Meer keine fluth empfängt / viel von seiner tieffe verloren / hier funden der Tartarer Pferde einen durchgang hinüber zu kommen. Es waren jhr noch nicht zwantzig hinüber ohn einigen widerstand / (dann auff der selben seiten stunden keine Sineische Kriegsleute wegen der rauhen Bergen) also bald wurden die Sineser von den flüchtenden Bauren gewarnet/vnd lieffen also alle zusamen vor / Lu der Fürst selbst verließ die Stadt/ vnd getrawete sich nicht zu Lande/ flohe auff die Schiff / vnd nach der Insel Cheuxan gegen über der Stadt Nimpo gelegen / alwo er bis

Die Tartarer kommen über den Fluß vnd nemmen Xaoking wider ein.

biß dato sicher lebt vnd regiert: vnd auff derselben Insel wohnte vorhin schier niemand/ohne Bawren vnd Fischer / ist aber nunmehr zur einem sehr mächtigen Reich worden/ weil sehr viel Sinesische Leute/dem Lu zuzogen / als zum sichren Ort vor jhre Haarlocken / demnach sind jetzt aldar zwey vnd sibentzig Städte; er hat grossen Schiffzeug darmit er alle Tartarische Macht abhelt/vnd wartet vom festen Land Sina seine gelegenheit ein mehres auß zu richten. Also haben die Tartarer mit geringer mühe alle andere Städte vnd Orter der Landschafft Chekiang eingenommen/die einige stadt Kinhoa (wor in der Oberste oder Amptman Hof helt/der mein sehr guter freünd ist / vnd Burger selbigen Stadt) widerstund der Tartarer Macht etliche Monath lang vnter desselben befehlig. Derowegen daß nit an einer einigen Stadt alle jhre überwindung sich hinderte vnd säumte / theileten die

Die Insel Cheuxan wird ein Königreich.

Die Stadt Kinhoa wird erobert vnd geschleiffet.

Tartarer jhre hauffen in drey Truppen / einer zog durch die stadt Kiucheu, vnd durch das Gebirgde/ der andere durch Vencheu, vnd am Vfer deß Meeres / zu der Landschafft Fokien , der übrige hielt Fokien hart belägert.

Derselben zeit war ich gesand vom Keyser Lunguuo , vnd in die Stadt Venxui gekommen / die der grossen Stadt Vencheu vnterthan ist. Jn kurtzem waren die Tartarer da/vnd hatten die Stadt Vencheu mit dem ersten anfall vnschwer erobert/auch nicht viel mühsamer die andere jhr vnterworffne Bürgerschafften. Jch bewohnte eines der grössern Häuser der Stadt Venxui , dasselbe war von vielem getümmel / forcht vnd einflüchten aller vnruhig. Als ich nun der Tartarer ankunfft vernommen / hatte ich über die grössere Hauß thür auff langes breites roth Papier diese wordte auffgeschriben vnd vorgehefftet: Alhier wohnet

wohnet des gesetzes Gottes Lehrer/ aus dem grossen Abend-Lande. Dergleichen überschrifften / wann die Befechlshaber reisen / pflegen selbige an die Häuser da sie gewöhnlich einkehren / vor zu stellen/ daß jederman wisse welche vnd wes wesens sie seyn. Hernach hatte ich auff den Saal am grössern Hofe des Hauses / Europäische Bücher vnd vnter andern etliche grosse vnd herrlich eingebundene ausgesetzet; auch Mathimatische instrumenta, Tubos opticos, vnd dergleichen bereitschafft mehr: schließlich auch das Bild vnsers Seligmachers auff einen da zu auffgerichtetem Altar / welches sehr wol ist gelungen. Dann / geschweige daß mir einige gewald oder beschwerde von den Tartarischen Kriegsknechten wiederfahren were / selbst der Tartarer Fürst hat viel mehr mich zu sich geladen vnd mildiglich empfangen / fragte auch ob ich das Haupthaar vnd Sinische kleidung/

dung / mit guter vnd williger mei-
nung wolte ändern. Als ich ja ge-
sagt / befahl er in seiner gegenwart
mir das Haar ab zu nemen; vnd
wie ich andeutete daß ein so be-
schornes Haupt bey Sinischer
Tracht nicht wol anstůnde / zog er
selbst seine Stiefel ab / vnd wolte
haben mir selbige anzuziehen / setzte
auch sein Tartarisches Hůtlein
mir auffs Haupt / behielt mich zum
mahl / vnd nach gegebenen offnen
Briefen ließ er mich zu vorigem
Stande / zu vnserer Kirchen vnd
Hause in der sehr Edelen Stadt
Hangcheu widerkommen. Die
Tartarer haben fůr Kinkoa sehr
viel niderlagen von dem fůrtreff-
lichen Hauptman erlitten / weil er
mit groben Stůcken stetigs vnter
dieselben spielete / so daß sie gezwun-
gen jhr Läger abwerts zu schlagen /
endlich aber liessen sie selbst auß der
Hauptstadt auch grobes Geschůtz
kommen / womit sie die Stadt-
mawren niderfålleten vnd zu letzt

in die Stadt kamen / die sie mit Fewr vnd Schwerd jämerlich verderbten; Der Befelchshaber selbst wolte nicht in der Tartarer hände fallen/ sondern legte Fewer an eine Tonne Pulver in seinem Wohn-Pallaste / vnd verbrante mit seinem gantzen gesinde.

Die Tartarer nemmen die Landschafft Fokien ein ohn alle mühe.

Die Landschafft Fokien ist von drei anderen Landschafften nemlich Quangtung, Kiangsi vnd Chekiang, durch an einander ligende Berge abgeschiden / über welche man mit grosser mühe drei tagreisen hat / auff allen seiten seyn sehr hohe Berge vnd tieffe Thale / rauhe Felsen / die viel mehr oder ja so beschwerlich sind / als die sehr beruffenen Thermopylæ der Griechen / oder die spitze des Bergs Taurus. Der Ort wäre gut zu bewahren wann nur etliche wenige Bawren die rauhere plätze besetzten / oder die wege mit Holtz verhaweten / aber die Sineser waren dermassen mit forcht eingenommen/

men / daß sie der Tartarischen Reuter nicht warten dürfften. Derhalben verliessen die Sineser die Berge ohne besatzung / welche also offen vnd vnbewehrt / dannoch mit grosser beschwerd die Tartarer hinüberkamen / vnd hinter liessen viel Wagen vnd Bagagie / auch viel Pferde die von den jehen Bergen hervnter stürtzten / letzlich eroberten sie die gantze Landschafft Fokien mit leichterer mühe / als andere hetten können verwehren. Dann sie verbrachten kaum so viel zeit darüber zu gewinnen / als man haben muß dieselbe zu durchreisen. Der Keyser selbst / mit nahmen Lunguus (welches so viel heist als ein Kriegischer Drach) verhielt sich mehr wie ein Schaf als ein zörniger Drach / vnd flohe mit einem starcken hauffen darvon / dannoch entgieng er den Tartaren nicht / dann sie verfolgten ihn mit ihren schnellen Pferden / erschossen die arme Schafe mit ihren Pfeilen /

vnd man sagt daß der Keyser selbst verlassen von den seinen / vnter den todten gebliben sey / dann man hat nichts mehr von ihm gehört.

Der Keyser Lunguus wird ermordet.

Weil sich dann diese Provintz gutwillig ergeben hat / vnd mit minder mühe ist eingenommen worden als die andere alle / zumal kein eintziger Sineser vor dieselbe fechten wolte / derowegen hat sie auch wenig von den Tartaren erlitten / ja sie hatten viel derselben für Soldaten angenommen / sich versterckt / vnd sind mit solchem Sieg in Quangtung eingefallen. Sonderbar ists / daß der andere Tartarische Heer-führer gleiches glück an seinem Ort auch gehabt / welchem befohlen war / sich der mittelländischen Örter zu bemächtigen. Dann er kam eben auch auff dieselbe zeit als Vberwinder durch Huquang vnd Kiangsi, zog in Quangtung vnd verderbte die erste Stadt derselben / Nankiung, mit

Die Landschafft Quangtung wird angegriffen.

mit Fewr vnd Schwert / weil sie sich zur gegenwehr stellete. Also ist das Land Quangtung von zwei Heerlägern leichtlich erobert worden; Dannenhero wurd das eine von Peking mit raub vnd beute beladen zu rück beruffen / hinderließ gleichwol Guarnison in allen platzen / vnd setzte in deß Tartarischen Keysers nahmen / Friedens- vnd Kriegs Befelchshaber.

Die verständigere meinen daß es eine andere vrsach gewesen sey warum man die Landschafft Fokien so leichtlich eingenommen hatte / welcher ich auch beypflichte / dann zur selben zeit war ein sehr berühmter See-Räuber darinnen / Chinchilungus mit nahmen / auß Fokien bürtig / von schlechter abkunfft / vnd dienete erstlich den Portugesen in Macai, darnach den Holländern in der schönen Insel (wie man sie nennet) vor einen Knecht / die Außländer nenneten ihn Iquon, vnd war sehr bekant / beides

Ein berümter See-Räuber bey den Sinesern.

beides von den Spaniern als Holländeren / endlich ist er ein See-Räuber worden ; nach dem er aber algemach so hoch auffkommen daß er grosse Schiffrüstung zusamen brachte / vnd war fertig von rath vnd that / bereicherte sich zu letzt so mächtig / daß er das Sineische Keyserthum übertraff / oder ja demselben gleich gewachsen war / dann er hat deß gantzen Indien gewerb vnd Kauffmanschafft an sich allein gebracht / er trib sehr grosse Handelung mit den Portugesen in Macai , mit den Spaniern in den Philippinischen / mit den Holländeren in der Formosa oder Schönen Insel / vnd in new Batavia, desgleichen mit den Japonen / vnd anderen Königen vnd Insulen dieser offenbaren See. Die Sineische Kauffwaren führte er allein durch sein volck von dannen / vnd brachte da entgegen die Indianischen vnd Europeischen güter / vnd Silber herein. Dann nach dem

dem er bey dem Sineischen Keyser vergebung seiner raubereyen erlangte/ oder viel mehr erpreste/ hat er so zugenommen daß er Fluthen von dreitausent Schiffen zu samen gebracht/vnd darmit nicht vergnügt/ trachtete heimlich nach dem Keyserthum/ aber weil er wol wuste/ daß er nichts hierin könte außrichten/ so lang das Taimingische Hauß noch stünde (dann die Völcker vnd Hauptleüt würden ihn nicht angenommen/ sondern viel mehr außgestossen haben als einen Rebellen) so meinte er gelegenheit zu finden durch die Tartarer daßselbe vm zu stossen/darnach gedacht er wider die Tartarer/als algemeine Feinde/ rechmässige Waffen mit jedermans einstimmunge zu ergreiffen/ vnd ist kein zweifel/ er wäre vnter diesem schein von männiglichen als ein erlöser vnd beschirmer deß Vaterlands auff vnd angenommen worden. Darum hatte er heimliche anschläge mit den

Tartarer / beweisete sich denselben günstig vm seine eigne sachen dardurch zu beförderen. Aber zur zeit als die Tartarer in Fokien einbrachen / ist er vom Lunguuo General über seine gantze Armee gemacht worden / alle Kriegs-Obersten waren seine Brüder oder Schwäger / vnd alle Soldaten stunden ihm zu gehorsam. Dieser hat die Tartarer eingelassen/ daher ist es kein wunder daß so bald dieselbe in Fokien kamen/ sie ihn mit dem Titul eines Königs verehrten/ vnd setzten ihn zum König von Pingnan, (welches so viel heist als ein befriediger deß Süd-theils; haben ihm auch noch viel mehr ehr auffgetragen/daß sie ihn desto leichter betriegen möchten / dann sie haben vielleicht gemerckt worauff er vmgieng / oder hatten dergleichen argwon von ihm gefasset / wegen seiner überauß grossen macht / daß er gedencke das haupt zu werden/ sie durfften gleichwol nichts gewalt-

Die Tartarer betriegen vnd fangen den See-Räuber durch lauter listigkeit.

waltsams wider ihn fürnemmen/
ja der Tartarer Fürst so lang als
dieser Meer-Räuber General in
Fokien war/ tractierte ihn ehrlich/
übersendete ihm verehrungen / vnd
hielt ihm köstliche Panquet / ver-
sprach ihm auch er wolle ihn zum
Regenten über die Landschafften
Fokien vnd Quangtung machen/
also machte dieser ihm schon die
meinung in den Süd-Landen
Regente zu seyn vnd bleiben; aber
die sach lieff viel anders hinaus:
Dann als der Tartarische Fürst
wider nach Peking kehren wolte/
vnd alle Sineische Amptleüte (wie
ihr gebrauch ist) zu ihm kamen gu-
te letzt zu sagen / vnd ihn über ein
stück weges begleiteten / hat Iquon
solchen letzten dienst auch beweiset
seiner selbst vnd aller gefahr vnbe-
sorgt / hinterließ seine Flothe vor
der Hauptstadt Focheu, vnd kam
mit wenigen begleitet zum Fürsten.
Als er ihm aber gute weil sagte/
vnd vrlaub begehrte widerum zu

kehren / ersuchte ihn der Tartarer daß er mit ihm gegen Peking zum Keyser reisen wolte / vnd verhies ihm mit süssen worten noch viel grössere ehre; er zwar entschuldigte sich zum höchsten/war aber endlich gezwungen mit fort zu gehen / vnd durch diese list wird er gefangen/ der sonst mit Waffen kaum wäre zu bezwingen gewesen. Er wird noch itzo in Peking in genawer hafft verwaret: dann als seine Brüder vnd Söhne höreten/ daß er gefangen sässe / eyleten sie alsbald den Schiffen zu / womit sie die Sineische See biß heute vnsicher machen / dar von wir vnten was mehrers werden zu reden haben.

Die Tartarer werden in Quangsi uberwunden.

Die andere Kriegs-macht vnter dessen / welche zu Land in Quangtung kommen war / gieng von dar zu überfallen die Landschafft Quangsi. Aber alhier wurden die Waffen / davon den Sineeren sonst zu hören forcht ankam/

kam / dapfer abgehalten vnd stumpf gemacht / vnd funden die Tartarer widerstand / woher sie es am minsten gedachten. Es war damals in der Landschafft Quangsi, Statthalter Khiu Thomas, ein Christ; das Obriste Kriegs-regiment aber hatte daselbst Ching Lucas, dessen Geschlecht nun von dem fünften glid her / nichtes weniger vnter deß Sineischen Keysers Fahnen / als vnter Christi Pannier / kriegete vnd stritte. Diese derhalben versamleten sehr viel Soldaten vnd Obristen / die auß andern Landschafften nach Quangsi geflohen waren / vnd zeigten denselben wie man mit gesamter hand die Tartarer möge überwinden: dann nachdem die Tartaren schon etliche örter des Landes hatten eingenommen / haben sie durch deren grosse niderlag über sie gesieget: ja sie giengen in Quangtung die nechstgelegene Landschafft / vnd namen

das Westtheil derselbigen wider ein. Darnach / auff daß sie ein Haupt hetten für welches sie streiten / vnd vnter dessen gebiet sie fechten möchten / vm die andere übrige Sineer auff zu munteren zur beschirmung deß Vatterlands / derowegen erwehlten sie zum Keyser einen Herrn auß dem Taimingischen Geschlächt / Vanliei verwanten / welcher in Queilin, der Hauptstadt der Provintz Quangsi, residierte / vnd war genant Iunglieus. Dieser hat seinen Keyserlichen Stül gesetzt in Chatking, der berümten Stadt deß Landes Quangtung, vnd hat biß dato etlicher massen glücklich wider die Tartarer gekriegt. Der führnemste Kämerling dieses Keysers / Pang Achilleus mit nahmen / ist ein Christ / vnd hat lange zeit in der that erwisen das er ein wahrer Dienar vnd streiter Jesu Christi ist: vnd daß er selbiges desto besser möchte außführem / hatte er Patres

Iunglieus wird Sineischer Keyser.

Jesu-

Jesuwiter bey sich / durch welcher fleiß sehr viele alhier zu dem Schaffstal Christi sind gebracht worden/unter welchen die Mutter/ Gemahlin vnd leiblicher Sohn deß Keysers/ der nachmals seinem Vatter auff dem Keyserlichen Thron folgen wird / vnd ist Constantinus genant worden / welchem von allen waren Christen zu wündschen daß er in der that des Sineisches Keyserthums Constantinus oder Befestiger werde; vnd zwar der Keyser selbst hat kein abschewen von dem Christlichen glauben/aber bißher hat er die tauff auffgeschoben / jedoch zugelassen / daß seine Muter einen Ambassadeur obedientiæ wie mans nent / das ist/ der gehorsamheit / an den Bapst von Rom hat abgefertiget / wie schon ruchtbar ist in Europa, Gott der Almächtige mache ihn so glückselig das gantz Sina desselben geniesse / vnd Christlich werde zu Gottes ehre allein.

Deß Sineischen Reichs Erbe wird ein Christ getauft.

Räuber verwirren die Landschafft Fokien.

Es scheinte daß nicht allein in Fokien vnd Quangsi die Sineser wider einen mut fasseten/ dann als der Tartarer Läger von da wider nach Peking beruffen ward / kamen sie kaum dahin/so bald machte ein Götzen-Priester/Vangus mit nahmen/auß den Bergen deß Landes Fokien, einen auffruhr / vnd nam die berümte Stadt Kiening sampt noch viel andern ein / vnd schlug die Tartarische Guarnisonen zu Tod. Da brachen noch mehr auß den Bergen hervor/ folgeten diesem exempel / vnd namen vnterschidliche örter wider ein : zur selben zeit raubten auch auff der see des gefangnen Iquon Schwäger vnd Brüder / also daß sie ans Land steigende / ein Theil selbiges Landes vmb Siuencheu vnd Changcheu her / übel plagten. Damals war der Tartarer Obriste in der Landschafft Chekiang Vice-Roy über zwo Landschafften / welcher als er hörete diese tumulten/

multen / reisete dieselbe nacht mit allen seinen hauffen in das Land Fokien, er fürchtete nicht vnbillich sie möchten den eingang der Bergen vnd harten plätze von Sina einnemen / welches wann es geschehen wäre / hette er selbige Landschafft gantz vnd gar verloren; aber als Changus (so hieß der Vice-Roy) an die Berge kam / vnd fand dieselben frei von Guarnisonen / da nente er sich überwinder vnd vertreiber der Rebellen. Er gieng also ein ohn allen widerstand / vnd belagerte die Stadt Kienning darin Vangus lag. Dise hielt die belägerung etliche Monath auß / also daß jener derselben niemalen kunte mächtig werden / ja als er da viel volcks verloren / urtheilte er / er müste auffhören vom stürmen / vnd die Stadt von fernen in belägerung halten / jedoch erhielt er vor dieses mal / daß sich die andere Sineischen Obristen mit dem Vango nicht konten zu samen

Changus Obrister der Tartarer belägert Kienning umsonst.

samen fügen. Daher war Vangus nicht starck genug das er ausserhalb der mawren den Krieg führen möchte.

Aber die Tartarer in Peking, als sie diese auffruhr höreten / schickten alsbald newe Kriegsmacht dahin / vm dieses Land zu stillen / also daß mit hülff dieser newen Soldaten / nach dem die Stadt etliche Monath lang belägert war / endlich mit grobem Geschütz (welches sie auff den achseln wunderbarer weise über die Berge getragen /) die Mawren vmwurffen vnd die Stadt einnamen / vnd erwurgten darinnen Mann / Fraw / Kind vnd Seugling / biß auff dreimal hundert tausent / wie mir die vnsern zugeschriben haben. Darnach wurd die Stadt gantz abgebrandt / vnd vnsere sehr schöne Kirch mit / zwene vnsere Patres kamen kurtz zuvor wundersam darvon / gleich wie Loth aus Sodoma, (welcher

Kienning wird erobert.

NB

nahmen

nahmen dieser Stadt / wegen jhrer grewlichen vnzucht mit recht auch mag gegeben werden) als diese Stadt eingenommen/ vnd auß getilgt war/ brachten die Tartarer die gantze Landschafft ohne mühe wider vnter sich. Die Sineser aber lieffen theils den Bergen / theils der See zu / vnd endlich wurd dieses newe Heerläger wider nach Peking beruffen. Dann dieses Tartarische Kriegsstuck ist auch zu mercken / daß sie die überwindende Kriegsmacht wider zu ruck rieffen/ vnd newe *an jhre stat* schickten von jhrer natie/ welche dem Krieg gantz vnd gar ergeben ist / darin sie auff zwey ding fürnemlich acht haben: Erstlich daß sie durch dieses stätige durchreisen die Sineer in der forcht vnd im zaum halten/ zum andern daß sie den armen Tartarischen Soldaten zu hülff kommen/dann sie ruffen den überwinder mit vieler beüt beladen zu ruck daß er sich darmit erhole/durch welcher

welcher exempel die armen auffgeweckt werden / vm dapfer zu fechten / vnd gleiches glück zu suchen. Aber als diese sachen volendet / kamen der Tartarer sachen in sehr grosse gefahr / wegen einer verreterey: dann wiewol sie sich auffs höchste bemüheten / daß auff alle ding sothane order solt gestelt werden / daß niemand könne rebelliren / dannoch / haben sie in der that selbst sehr viel erfahren; dann weil das Sineische Reich sehr gros vnd weit ist / daß der Krieg an allen Orten wol bestelt werde / muste man die Sineer selber darzu gebrauchen / dann die Tartarer allein solten solches nicht können thun / vnd wiewol sie darauff fleissig acht gaben / daß sie keine Obristen oder Soldaten in einiger Landschafft liessen darin selbige geboren waren / jedoch haben sie sehr viel Feinde gehabt. Sie vertheilen aber die Guarnisonen also daß in jeder Hauptstadt ein Obrister sey / welchem

Wie der Tartarer Guarnisonen beschaffen seyn.

chem

chem die andere alle vnterdan sind. Dieser hat eine grosse Heersmacht bereit / vnd wo er einigen schwären tumult vernimt / da muß er eylend zu hülff kommen; darnach hat jede Stadt jhren eignen Hauptman mit einer gebürlichen anzahl Soldaten / die ersten sind meisttheils Tartarische / aber diese sind mehr Sineer; weil aber kein rath so gut ist / oder regiment so weise / daß durch verräterey nit könne vmgekert werden / so haben auch die Tartarer jhre verräter gehabt: vnter diesen fielen zum ersten von den Tartaren ab der mächtigste Hertzog Kinus, welcher die Landschafft Kiangsi regierte / er war auß Leaotung bürtig / vnd den Inwohnern dieses Landes weil sie der Tartarey am nechsten gelegen ist trawen sie am meisten. Es trug sich aber zu (ich weiß nicht wie) daß er mit dem Visitatore der gantzen Landschafft / wegen desselbigen geitzes in einen Streit gerieth / auß welchem

Hertzog Kinus felt von den Tartaren ab.

welchem algemach ein heimlicher neid entbrante / vnd wiewol beide nach Sineischer art den haß vnd neid artig verbergen kunten / ist doch derselbe endlich zum offentlichen verderben der gantzen Landschafft außgebrochen: Dann als sie beide dasselbe Land regierten / dieser als Frides- aber jener als Kriegs-Befelchshaber / müsten sie oft zusamen kommen / ja sie hielten auch gastereyen mit einander / vnd sahen bey zufall auff einen Tag eine Comœdi mit einander / warin die Comœdianten Sineische samt Tartarischen kleidern antrugen / gleich als wan jene schöner weren. Da wendet sich Kinus zum Visitator vnd sagt: Ist nicht diese kleidung ehrwürdiger vnd besser als die vnsere? Diese worte meinte der Visitator müsse er dem Keyser zuschreiben / vnd seinen eyferer zugleich beschuldigen / daß er der Tartarer gebot wegen der kleider veränderung verachtet / vnd zu

erkennen

erkennen gebe/ daß er mehr von der Sineischen tracht hielte.

Kinus hatte des Visitatoris seinen Secretarium heimlich mit geld bestochen / daß er ihn von allen worten vnd wercken vergewisserte / vnd als Kinus vernam daß man diese klags-schrift über ihn fortgesonden / lest er den Curier als bald durch sein volck auff fangen / vnd so bald er den Brief gelesen / fiel er mit seinen Soldaten in deß Visitatoris Pallast/ vnd ermordete denselben. Darnach fiel er mit der gantzen Landschafft ab von den Tartaren/ nicht ohne grosses frolocken der Sineer/ vnd erkente Iunglieum für seinen Keyser. Eine einige Stadt Cancheu genant / welche ein sehr getrewer Tartarischer Bedienter regierte / hielt es nicht mit Kino, wie wir sehen werden. Sie allein war die ursach daß die Tartarer Kiangsi vnd Quangtung wider eingenommen. Dann in der Landschafft

Viel Orter fallen von den Tartaren ab.

schafft Quangtung war der Obri-
ste auch eben zur selben zeit von
den Tartaren abgefallen / Lihuzus
genant / vnd vntergab dieselbe
Landschafft dem Iunglieo ; vnd in
Huquang namen die Südlanden
auch Iunglieum vor jhren Keyser
an / aber Lihuzi rath war / sich mit
Kino zu versamlen / vnd mit einer
macht die Tartarer auß dem Reich
zu jagen / vnd vielleicht solte die
sache wol abgelauffen seyn / aber der
Hauptman von Cancheu (welche
der schlüssel ist von vier Land-
schafften) hat durch list vnd kunst
alle solche hofnung zu nicht ge-
macht / welcher als er gehört daß
Lihuzus auch wäre abgefallen / vnd
mit einer Kriegsmacht ankäme /
schrib er diesen Brief an jhne:
Bißher bin ich Kino nicht gehor-
sam gewesen / vm daß ich glaubte
seine macht könne den Tartaren
nicht widerstehn / aber weil du / ô
dapferer Held / auch wider diesel-
ben bist / so weiß ich nicht was ich
mehr

Betrug deß Haupt- mans von Cancheu.

mehr von jhnen hoffen sol / ich bin
dein / vnd folge deinem theil ; als
du selbst oder die deinigen kommen
wirst wil ich jhnen diese Stadt
überliferen. vnter dessen fordert er
von den Tartarischen Befelchs-
habern auß Fokien so viel Kriegs-
volck als sie kunten auffbringen/
welche er auffs heimlichste in die
Stadt lies: Lihuzus komt / vnd
findet die Stadt Pforten offen/
aber als er meinte er wolle ohne
alle gefahr hinein gehn / wurdt er
von den Tartarer von allen seitten
überfallen / vnd mit grosser gewalt
abgetriben ; dieser vnverhofte zufal
erschreckte seine Soldaten / weil sie
eine grosse niderlag erlitten / man
sagt er sey auch selber dabey vm-
kommen / dann man hat nichts
weiter von ihm vernommen.

Dieses ding hat deß Iunglieі
hofnung vnd vorhaben sehr ver-
wirret / aber Kinus vnter dessen
hatte nit wenig Sige von den
Tartaren befochten / dann als der
Oberste

Oberste über die Südlanden / welcher inder stadt Nanking seinen sitz hatte/ so viel volcks zuhauffen brachte/ als ihm in der eyl müglich/ daß er Kinum zurück tribe/ ist er doch etlich mal geschlagen worden: vnd nach dem Kinus seine überwindung sehr hette beförderen können/ also daß er sieghaft biß an die Stadt Nanking hette kommen mögen / aber wegen der Stadt Cancheu in sorgen stehende ist er getrungen worden sich zu ruck zu wenden / weil es vnsicher für ihn war den Feind hinter ihm bleiben zu lassen/ zumal er weder Proviant noch andere notwendigkeit von Iunglieo haben kunte / ohne auff dem Fluß der durch Cancheu fleust. Darum als er gehöret wie es mit Libuzo ergangen / zog er mit aller seiner macht nach derselben Stadt zu / vnd belägerte sie. Aber ô vnglück! weil er darvor ligt komt eine newe Kriegsmacht von Peking auß der Hauptstadt / welche

Kinus schlegt die Tartarer.

che befehl hatte die Stadt Kiangsi
wider ein zu nemen. Derowegen
Kinus auffbrach vnd begab sich
hin die Nordlanden der Provintz
zu beschirmen / wehrende den Tar-
taren dasselbst einzubrechen / Vnd
zwar im anfang hat er dapfer vnd
glůcklich gnug gefochten / dann er
hatte eine sehr grosse Heersmacht
die in den Tartarischen Waffen
wolgeůbt war / aber da er nicht
konte der anfallenden gewalt lån-
ger auffhalten / ist er gedrungen
worden zu ruck zu weichen / vnd in
die Hauptstad Nanchang vm ver-
sicherungs wegen sich zu begeben/
welche Stadt die Tartarer mit
gewalt nicht durfften antasten /
wolten dannoch dieselbe durch lan-
ge belågerung zwingen daß sie sich
ergeben műste: brachten derhalben
die Sineischen Bawren von allen
enden zu sammen/ vnd als sie ans
werck gestellet waren / haben sie ei-
nen sehr breiten vnd langen graben
vm die Stadt gemacht / über all

Kinus wird von den Tartaren belågert.

G wo

wo man zu Land gehn muste / aber in den Flüssen haben sie Schiffe verordnet / alle zufuhr von proviant der Stadt zu benemen / gleich wie sie vorhatten. Die Stadt Nanchang ist weit / vnd sehr bewohnt / vnd zur selben zeit hatte sie einen sehr grossen hauffen Soldaten in zu jhrer beschirmung / daher wiewol Kinus so viel Korn hatte hinein gebracht als ihm müglich war / jedoch wurde sie nach etlicher Monats frist in die höchste hungers noht durch stetige belägerung gebracht. Es starben albereit sehr viel von hunger / vnd wolten sich eben wol noch nit ergeben / hoffeten hülff vom Iunglieo. Aber die Stadt Cancheu gleichfals kunte niemalen von den Quantungischen Soldaten vntergebracht werden / also daß Kinus zu eüsserster noth gebracht / vnd die seinen also ansprach: geliebte spießgesellen / es ist keine hofnung mehr übrig für vns / wir müssen mit gewalt durch-brechen /

chen/ haltet euch manlich vnd folgt meinem exempel nach. So gesagt vnd alle ding in gute order gestelt habende/ felt er auß der Stadt mit aller eyl/ vnd fand sehr grosse schwerligkeit wie er möcht über den Graben kommen/ doch endlich/ nicht gegenstehende der Tartarer gefecht/ kam er hinüber/ vnd flohe streitende darvon/ niderschlug viel Tartarer/ man sagt für gewiß Kinus selbst sey auch entkommen/ vnd lige in den Bergen mit redlicher macht verborgen/ aldar newe gelegenheit zu erwarten/ was gutes auß zu richten.

Kinus bricht durch.

Als dieser sich durchgeschlagen hatte/ namen die Tartarer die Stadt ein/ plünderten selbige auß/ vnd schlugen alle Bürger nider: dann die Tartarer haben diesen gebrauch daß sie den Städten welche sich ergeben kein leid thun/ denjenigen aber die sich jhnen gegenstellen/ ehe sie sich ergeben/ sind sie etwas härter/ aber der rebellirenden

Die Stadt Nanchang wird verwüstet.

den schonen sie gantz nichts wann sie dieselben mit gewalt einnemen: in dieser niderlag sind auch zween von vnsern Patribus, der Ehrw. P. Tranquillus Grasseti, aus Italien / vnd der Ehrw. P. Iosephus von Almeida, aus Portugal/ vnd der Bruder Coadjutor Emanuel Gometz, aus Makka, vmkommen/ zwar nicht in der Stadt/sonder auff einem Dorff aldar die rauberische Soldaten dieselben ermordtet haben;vnser alte vnd schöne Kirch in der Stadt ist auch mit verbrandt: nach diesem hat sich die gantze Landschafft willig den Tartaren ergeben / als die gestillt vnd mit Guarnison versehen war/ ist selbige newe Kriegsmacht wieder nach Peking gezogen. Vnter dessen wurden zu Peking drei andere newe Heerläger fertig gemacht/ vm Quangtung vnd die andere Landschafften / welche dem Keyser Iungheo noch vnterworffen waren/ endlich zu eroberen/ vnd besser

zu ver-

zu versorgen: dann als der Pfleger deß Tartarischen Keysers / vnd die andere grosse Herren so viel auffruhren / vnd abfälle sahen in den Sudlanden / haben sie / solche besser zu dempfen / beschlossen / dieselbe den Tartarischen zinsbaren Königen zu vertrawen. Derowegen im Jahr 1649 in welchem sich diese dingen zugetragen hatten / sind drei Herren mit drei wolgestelten Heerlägern / dahin gesand worden / welche theils auß Tartarischen / theils auß Sineischen Soldaten zu sammen gebracht waren. Einer auß gemelten / wurd König von Fokien, der andere von Quangtung, der dritte aber von Quangsi mit solchem geding / daß sie erst mit aller macht zu samen gefügt Quangtung wider solten erobern / vnd Iunglieum vertreiben / aber hier von sol vnten gesaget werden; nun lasset vns kommen zu den fürnemsten abfällen in den Nordlanden von den Tartaren.

Unter dessen erzeigten sich die Sineer als Liebhaber jhrer freiheit/ nit allein im Norden/ sondern auch in Süden/alwo etliche Obersten derselben von den Tartaren überwunden / aber nit gefangen/ heimlich sich unter einander berahtschlagten / von den Tartaren ab zu fallen und dieselbige zu vertreiben: Solche bewohneten die sicherste / und geheimste örter des Landes / brachten so viel Soldaten zu sammen als sie künten/ und drei derselben giengen in der Landschafft Xenli, in den Bergen hier und dar/ wo dieselben am dickster waren: der erste war Hous genant / dieser alberеit mächtig genug fordert die anderen zu sich/ daß sie ihm wolten beistehen / und das Vaterland zusammen mit all jhrer macht erlösen; einer war darmit zu friden/ der andere war nit vorhanden/aber sante doch zwei tausent Soldaten dem Hous zu hülff/also fuhr Hous mit fünff und zwantzig tausend Sol-

Hous lenet sich gegen die Tartarer auff.

Soldaten fort / welches nit eine schlechte Macht wåre / wann die Soldaten alle gleich dapfer gewesen: er sandte ein Patent vorauß warinnen er die Tartarer kůhnlich herauß forderte / vnd drewete jhnen sehr; die Sineer aber gelobte er frey vnd ohne schaden zu seyn / vnd jhnen alles gutes zu thun / er hatte zwar nicht wenig Stådte geneigt sich an ihn zu ergeben / welche den Sineern die Pforten freiwillig auffmachten / die Hauptstadt Sigan allein hatte besatzung genug vm sich zu beschirmen / drey tausent Tartarer waren darin / vnd zwey tausend außerlesne Sineer / auß denen welche bey dem Tartarischen Keyser vm Sold dieneten / derselbigen Obrister so bald er vernommen was Hous vorhatte / bracht von allen enden so viel Volcks zu sammen als er kunte / vnd machte alles andere fertig / die Belågerung auß zu stehen / biß newe hůlff vom Tartarer kåme / nach

dem er aber erfahren / daß die Sineer freywillig die Pforten auffmachen / vnd sich ergeben wolten. Daß er aber solches in der Hauptstadt möchte hinderen / gedachte er derselbigen Stadt Bürger auffs grausamste zu tödten / vnd kunte mit keinem bitten von diesem fürnemen gebracht werden / biß daß er endlich durch fürbit des Statthalters über die gantzen Landschafft / welcher ihm versprochen selbige Burger solten ihm trewlich beistehn / das tyrannische fürnemmen hat fahren lassen: vnter dessen befahl er daß sie sich alle auff Tartarisch solten kleiden / vnd bescheren lassen / bey straff der meineidigkeit / daß er also seine Bürger von den anderen die vielleicht möchten einschleichen kennen möchte / (dann bißher hatten die Sineer ihre liebe Haar noch nicht gar abnemen lassen / sondern nur ein wenig vm die schläfe herum;) Er befahl weiter / wo man in der gantzen Stadt

Des Tartarischen Fürsten grawsames fürnemen.

Stadt mehr als zween Sineer mit einander würde reden sehen/ die solt man alsbald todt schlagen / hat auch verboten daß keiner auff die Stadt-mawer steigen/ oder nächtlicher weile durch die Stadt gehen / oder ein licht oder fewr zu nacht in seinem Hauß anzünden solte / vnd das sie alle waffen solten überlifern : wer dargegen thäte/der müste mit seinem gantzen haußgesind sterben.

Darnach / vm zu erkunden wie starck der Feind war / sandte er etliche zu Pferd auß / welche theils nidergehawen worden / theils aber flüchtende wider in die Stadt kamen ; auff daß aber der Tartarer Obriste beweisen möchte daß er sich nicht fürchtete / sondern manlich zur gegenwehr stellen wolte / befahl er daß die Pforten der Stadt solten offen bleiben / ja er wolte auch nicht daß man die zugbrücken auff dem graben solte auff ziehen; Hous aber komt vnd belägert diese so

Sigan die Hauptstadt wird belägert.

 grosse

grosse Stadt auff allen seiten von weitem / ausser dem Canon schuß; die Stadt hatte drei Meylen im umkreiß / und Hous damit seine macht grösser scheinen solte/ als sie in der warheit war / mengte den unnutzen hauffen der Bawren unter die seinen / mit welchen er drei mal hundert tausent mann machte / als der Tartarer Obriste solchen grossen hauffen sahe / meinte er es wären lauter Soldaten / und gedachte widerumb alle die Burger zu tödten / aber er war wider von dem grausamen vornemmen verhindert / durch hoffnung seine sache solte besser werden : denn er erfrewte sich sehr als er von der Stadtmawren sahe daß die Sineische Soldaten die er bey seinen Fänlein hatte / des Hoi truppen manlich entgegen stunden / dann als er das sahe schrie er laut Hoo Manzu, das ist / brave Barbarer / dann so nennen die Tartarer die Sineer / wie gemeiniglich eines über-

überwundnen Volcks von den überwindern gespottet wird: er vermehrte auch solch spotwort mit diesen worten/ Manzuxa Manzu, das ist / ein Barbarer schlegt den anderen nieder / welche er doch als sie vom Streit wider kamen nicht allein lobte/sonder auch mit geld verehrte / welches er auff der mawren offentlich ließ außbreiten daß mans denen die sich hurtig geschlagen hatten verehren solte. Als aber Hous hörte daß sich die Bürger in der Stadt nicht regten / wie er gehofft hatte / kunte er nichts außrichten / weil auch die Tartarische hülff ankam/ vnd als Hous dessen gewarnet wurde flohe er / wiewol er den Tartaren nit entkommen ist. Dann der Tartarische Obriste sandte jhm seine Reuter auß der Stadt nach/ welche seinen hinterhalt noch erdapten / vnd niderhaweten / vnd namen sehr viel Raubs mit sich / welche der Obriste also außtheilte daß er den ver-

Die Stadt Sigan wird erlöst.

wundeten etwas mehr gab als den anderen: was Hous nach diesen dingen weiters außgericht habe/ ist vnbewust/ vnd man hörte weiter von demselben nichts. Also haben diese auffruhrer in den Nordlanden nichts mehr gegen den Tartaren außgericht/ als die vnruhen die sie in den Süd-Landen gemacht/ nemlich verwüstung der Länder vnd Leute/ welche die Tartarer wider eroberende elendiglich zu nichte machten.

Die stolzigkeit der Tartarer bringt jhre sachen in groß gefahr.

Als die Tartarer von dieser gefahr erlöst waren/ sind sie in ein ander sehr grosses schrecken gefallen/ welches von jhrer stolzigkeit den anfang genommen hat. Dann im Jahr 1649 gedachte der Tartarer Keyser/ der nun zu manlichen Jahren kam/ ein Weib zu nemen/ die Tochter deß Königs der West-Tartarey nemlich deß Reichs Tangu, daß er zum weinigsten auff diese weise selbigen König/ dessen Macht er fürchtete/

zum

zum freund behielte: sandte derhalben seins Vaters Bruder Pauang zum selben als einen Ambassadeur / dieser hatte zu reisen durch die sehr starcke Stadt Taitung die zu eusserst gegen Norden ligt / in der Landschafft Xansi; selbige Stadt wird der schlüssel des Lands genennt/vnd vermag viel gegen die West-Tartaren / dann sie hat viel Västungen in / vnd helt eine sehr grosse anzahl Soldaten / vm die Strassen vnd Bergen zu bewahren / dann daselbst jenseit der berühmten mawren sind sehr grosse ebene Felder / bequäm für der Tartarer streiffen vnd außfallen: in selbiger Stadt sind (wie man sagt) die aller schönste Weiber als in gantz Sina, deren haben die Tartarer die mit dem Pauang reiseten / einige entführet / vnd vnter denselben eine edle Jungfraw/ als sie gleich nach jhres Bräutigams hause gebracht wurde / welches bisher ein vnerhörtes Laster bey

den Sineern war: Kiangus ein Obrister/regierte selbige Stadt vor die Tartarer / bey diesem klagten die Leůt ůber der Tartarer muthwillen / welcher vber solch vnbilliges stůck entrůstet / als bald einen Man zum Kőnige Pauang sandte/ zu ermanen vnd bitten daß er befehlen wolte die Braut wider heim zu geben / vnd seine Leute von dergleichen/vnd anderen bůbereyen ab zu halten; der Kőnig wolte diesem allen kein gehőr geben / also daß Kiangus selbst hingienge / jhn zu besprechen / aber er wurd nicht allein nicht gehőrt / sonder auch vnbilliglich tractirt / vnd zum Pallast hinauß gestossen. Darůber ergrimte er vor zorn / vnd satzte jhm fůr er wolte solche schmach mit der Tartarer blut außleschen/ rufte derowegen seine Soldaten zusammen/ vnd felt in der eyl auff die Tartarer an / erschlegt sie alle/ vnd der Kőnig selbst ist noch kaum ůber die Mawr nidergelassen / vnd mit

Kiangus lehnet sich gegen die Tartarer auff.

mit seinem schnellen Pferd entrunnen. Da richtete Kiangus die Fahnen auff/ vnd erklärete sich für das Reich Han, das ist/ das Sineische Reich/ vnterthan/ ernennete jedoch niemand außdrücklich für Keyser/ vielleicht weil er wegen der weite/ vom Iunglieo nichts gehört hatte/ lud also alle Sineer zur Errettung deß Vaterlands/ vnd die Tartarer zu vertreiben: vnd fielen ihm auch nit wenig Obristen vnd Soldaten zu / er begehrte vnd erhielte auch hülff / mit grossem versprechen/ von den West-Tartaren (denen er bißher zu wider gewesen) vnd es ist ein wunder zu sagen/ wie sehr das den Hof vnd die Tartarischen Obristen verwirret habe: dann sie zweiffelten nicht daß die West-Tartarer jhnen mißgünstig wären/ vnd nach dem Reich stünden/ sie wusten auch wie starck dieselbe waren / vnd daß sie mehr dapfere soldaten hatten/ als diese auß Ost-Tartarey; fürchteten auch sehr sie würden

Kiangus bringt grosse Kriegsmacht zusamen.

würden forthin keine Pferd mehr haben / welche in der West-Tartarey überflussig viel waren / vnd den Ost-Tartaren daher zugebracht wurden. Derenthalben ehe Kiangus grössere macht bey sammen brächte / schickten sie eine starcke Tartarische Heersmacht auffs eyligste als sie kunten wider denselben / auß der Hauptstadt Peking; Aber Kiangus der nicht minder mit der Faust als mit Kriegs erfahrenheit bereit war / vnd wol erkante der Tartarer art/weil er lang mit jhnen vmgangen / stelte sich darumb erst als wann er mit den seinen flohe / aber er ließ sehr viel wagen in dem hinderhalt bringen/ mit fleis also bedeckt / als ob die allerköstlichsten sachen darauff wären / welche doch nichts anderst führten als klein vnd groß Geschütz gegen den Feind gekehrt; Die Tartarer meinen er fliehe/ lieffen also ohne ordnung auff den Raub zu / aber als das Geschütz

Kiangus überwindet die Tartarer durch eine Kriegslist.

loß

loß gieng / wurde der meiste theil derselben erlegt / vnd Kiangus wendete sich / fiel auff die verwireten an / vnd jagte sie in die flucht nicht ohne zimliche niderlag: bald darnach in einen offenbaren treffen erzeigte sich Kiangus wider / nicht minder streitbar als voll Kriegslist / vnd erhielt einen herrlichen Sieg / welches Peking die Hauptstadt voller furcht vnd schrecken brachte / dann Kiangus hatte schon ein sehr grosses Läger beisamen / weil von allen ecken die Sineer ihm zulieffen / so daß er hundert vnd vier vnd viertzig tausent Reuter / vnd vierhundert tausent Fußknechte hatte / wie man sagte / dann jeder wolte dem glückseligen Obristen vnd erlöser deß Vaterlands dienen; daher deß Keysers Pfleger Amavangus, keinem andern so grosses Heerläger vertrawen wolte / sonder gieng selbst gegen Kiangum an / vnd wolte die letzte prob von der Tartarer glück vnd wolfahrt

Er schlegt die Tartarer wider.

fahrt thun / führte derhalben alle acht Fahnen hinauß zu diesem Krieg / das ist / alle macht die in Peking zu finden war : Hier ist zu mercken / das vnter acht Fahnen alle Soldaten so wol Sineische als Tartarische vertheilt / die in Peking vnd Sina waren ; die erste Fahne ist weiß / welchs die Keyserliche genant wird / die andere roth / die dritte schwartz / die vierdte saffrangelb / über diese drei letzten gebieten die Oheim deß Keysers / aber die erste führt der Keyser selbst: auß diesen vieren machen sie andere vier von vermischten farben / dabey jeder Soldat weis / vnter welcher Fahnen vnd Läger / vnd von welchem theil der Stadt er ist / aldar sie mit jhren Pferden vnd Waffen alzeit bereit sind / Aber wann man ein Läger / oder hauffen wil hinauß lassen / können sie in einer halben stunde alles bereiten / vnd blasen stets an einem meerhorn gleich man denen Meer-

Der Tartarer Fahnen.

NB

männern

männern in die hände mahlet; sie verstehen aber auß dem blasen vnd dem ort/welche/ vnd wie viel Soldaten fort ziehen sollen mit den Obristen / daher sie ohne verzug bereit vorhanden seyn/vnd folgen den Fahnen (welchen ein Reuter auff dem rucken gebunden führt) wiewol offtermal / außgenommen der Obriste vnd Fendrich / niemand weis wohin oder wider wen es gemeint ist / aber wann man streiten soll dann kriegen sie es erst zuwissen. Dieses geheimnuß hielt die Sineer alzeit in diesem Tartarischen Krieg mit verwundrung auff / dann wann sie meinten die Tartarer wollen diesen oder jenen theil angreiffen / so haben dieselbe vnversehns einen anderen für sich genommen. Dieses ist auch im Tartarischen Krieg wundersam / das sie keine Bagagie mitführen/ bekümmeren sich auch nicht vm Proviant, nemen vorlieb mit der speiß die sie antreffen / sie essen meist-

Ein geheimnuß welchs die Tartarer im Krieg hoch achten.

Tartarische Lebens art.

meistheils Fleisch wann es nur halb gesotten oder gebraten ist / als sie das nit haben können so fressen sie die erschlagne Kamelen oder Pferde; als sie müßig seyn / jagen sie / vnd vmringen offtermal gantze Felder oder Berge / darnach ziehen sie sich algemach zu sammen / vnd bringen das Wild in die mitte / von welchen sie wie viel / vnd welche jhnen gelüsten ümbringen / sie halten auch sehr gute Jagthund / vnd Falcken sie schlaffen auff der Erd / vnd legen den teppich / welchen sie sonst über den Sattel breiten / unter sich; sie wonen nit gern in häusern / sonder haben sehr schöne gezelt / welche sie mit so grosser kunst vnd eyl auffrichten vnd zerlegen / daß sie das eylende Läger nit auffhalten; wann sie müssen in häusern wohnen / dann durchbrechen sie alle wände / lassen allein Pfeiler vnd das Tach / vnd haben ein schlaffstätte mit den Pferden / so leben vnd verharten sie im Krieg.

Amavangus derhalben führte von allen diesen Fahnen die besten hinauß / vnd über dieses nam er noch ein theil Soldaten zu sich von den dreien Herrn / welche er in die Südlanden gesand hatte/ befahl denselben daß sie auß allen Guarnisonen wo sie durch zogen/ eine gewisse zahl mit außführen solten/vm die hauffen zu verfüllen. Aber wiewol Amavangus eine sehr grosse macht mit sich fuhrte / wolte er doch mit Kiango niemalen schlagen / förchtende er möchte der Tartarer Reich/welches noch nicht sehr fest gegründet war / mit einem Schlag zu nichte machen. Derhalben wiewol ihm Kiangus offtmal die Schlacht anbote / vnd sein Volck ins Feld brachte / hat Amavangus doch alzeit selbiges abgeschlagen / biß er hörte was die West-Tartarer darzu sagten / an welcher König er einen Gesandten mit trefflichen geschencken abgeschicket hatte / begehrende seine

Amavangus darff sich mit Kiango nicht schlagen.

Toch-

Tochter zum Weib für den Sineischen Keyser/ vnd bat ihn zugleich/ er wolte Kiango keine hülff zuschicken: die grossen geschenck/ Gold/ Silber / Seiden vnd Weiber/ erhielten was er begehrte. Als daher Kiangus von den Tartaren verlassen ward/ auff das er seine sachen besser möcht bestellen / kehrte er wider nach der Stadt Taitung, welches ihn bald/wiewol vergebens geräwet hat. Dann Amavangus rieff zu samen von allen Ecken vnd Enden einen vnzehlbaren hauffen Bawren / vnd vmgab die Stadt mit einem sehr grossen graben (in zehen Meylen begriffen) mit vnglaublicher arbeit innerhalb drei tagen / vnd richtete aller Orten Casteelen auff. Da merckte Kiangus erst daß er geirret / vnd zweiffelte nicht er müsse mit den seinen hungers sterben / darum daß er jenem raum vnd frist gegeben einen graben zu machen / also daß er mit grim sich zu den seinen wendete

Kiangus fählet.

vnd

vnd sagte/ sterben wil ich wol/ aber nicht vom hunger / sonderm vom schwerd wann ich ja sterben muß. Dieses gesagt habende zohe er mit dem gantzen Låger dem graben zu/ hier stritte man dapfer auff beiden seitten / diese daß sie möchten über den graben kommen / jene / das sie solches möchten verwehren / das glůck war wanckelbar vnd der sieg zweifelhafft / biß Kiangus dapfer streitende mit einem Pfeil durch- schossen/niderfiel/vnd alle hofnung der Sineer mit ihm: als dieser todt war / legten ein theil die Waffen nider/ vnd flohen darvon / ein theil ůbergaben sich den Tartaren / von welchen sie gůt- vnd freůndlich sind angenommen worden / weil jene genug erfrewt / daß sie so gros- ser gefahr das Keyserthum zu ver- lieren entgangen / vnd so einem grossen Feind entkommen waren/ nach diesem haben sie die Stadt Taitung außgeplůndert / vnd fůr- nemlich die Stadt Pucheu, welche sie

Kiangus stirbt.

sie auch gantz mit Fewr verbrandt haben / also ist vnsere Kirch alda zu nichten kommen / woselbst wir wenig Jahr zuvor / zur zeit des Räubers Licungzi , auch den Ehrw. P. Michaëlem Valta aus Osterreich / verloren hatten ; das andere alhier hat sich freiwillig ergeben. Von dar sind die Tartarer als überwinder wider nach Peking gekehret / alda ich zur selben zeit gewesen bin / vnd habe sie alle mit grossem raub sehen widerkommen / Amavangus aber zoch in West-Tartarien / alwo er die heyrath des Xunchii befestiget / vnd sehr viel Reuter von den Tartaren auß Tangu überkommen hat.

Vnter dessen kamen drey Königsche / darvon oben gesprochen / nach Süden / das sie die vnruhigen Landen daselbst möchten im zaum halten. Sie reiseten durch Xantung , den Fluß ab / Guei genant / vnd als sie durch dieselbe Landschafft zohen / in welcher der

Keyser die Sineer wegen der auff-
ruhr erschlagen hatte / vnd den
Tartaren zu bewohnen außge-
theilt / deren sehr viel vom acker-
werck nichts verstunden / vnd ba-
ten die Feldherrn / daß sie mit
ziehen möchten ; zwey auß den
Herrn wolten solches nicht zulas-
sen ohne deß Keysers willen / aber
der dritte / Kengus mit nahmen/
verwilligte es ; darum haben sie
mit lust jhr Bawr-geräthe vm
Kriegs-gewehr verwechselt. Als
der Keyser dieses zu wissen bekam/
befahl er daß Kengus dieselbe wi-
der nach hauß solte schicken / aber
er wendete viel vrsachen vor solches
nicht zu thun / vmb welcher willen
der Keyser dem Obristen in Nan-
king anbefohl / er solte Kengum
entweder lebendig fangen / oder
todt schlagen ; derselbe volbrachte
des Keysers befelch sehr geheim-
lich / vnd empfieng die Obri-
sten/ welche nach Nanking kamen/
freündlich mit gastereyen vnd spie-
 len/

len gleich als wann ihm nichts vom Keyser befohlen / vnd als der tag herankam / daß gemelte Herrn wider solten verreisen über den grossen Fluß Kiang, lud derselbe Gouverneur sie wider alle zu gast/ vnd tractiert sie auff dem Fluß/ als wolte er abscheid von jhnen nemen / (in Sina aber sind auß der massen schöne vnd grosse vergülte Schiff darzu gemacht/ gleich grossen Pallästen) entbietet derhalben in einenes derselben die Königische zum Mal / biß daß die Soldaten alle weit fürüber waren / da erklärt er dem Kengo des Keysers befelch / welcher sich stellete willig dazu zu sein / vnd wider nach Nanking wollen kehren / alles zu thun was ihm geliebt / wann er erst vergunnen wolt daß er wider zum Schiff möchte gehn welches auff ihn wartete/vnd seine sachen in order stellen. Das ist ihm vergunt worden / vnd als er in das Schiff gekommen / hat

er sich

er sich selber mit einem Strang erhänckt / vnd ihm also den todt angethan / welchem er nit entfliechen kunte: der Oberste aber / gab seinem Sohn / auß befelch deß Keysers / eben dasselbige Ampt welches sein Vater gehabt hatte: also giengen drei Heer durch Nanking, vnd in Kiangsi die Landschafft in Quangtung / vm den Keyser Iunglieum zu bekriegen / vnd im anfang zwar ergaben sich sehr viel Städte gutwillig / förchtende die Macht dreier so starcken Heerläger / aber Quangcheu die Hauptstadt wolte den Streit mit jhnen wagen. Quangcheu ist eine sehr reiche vnd grosse Stadt / auff allen seiten mit grossen vnd sehr breiten Wassern vmringt. Die nordwerte Pforten allein stehet auff festem Land / sonst muß man allerwegen in Schifflein zur stadt hinein reisen. Der Sohn des gefangnen Iquons, war daselbst mit einer sehr grossen Floth / vnd be-

Der Königische Kengus erhenckt sich selbst.

Die Hauptstadt Quangcheu wird belägert.

seits dieses hatte er auch eine menge Soldaten / welche ihn beschirmeten / vnter welchen auch nit wenig Macaische überläuffer waren / welche dem Iunglieo dienten / dieweil sie grossen sold von ihm empfiengen. Daher ist es kein wunder daß selbige Stadt schier ein gantzes Jahr die belägerung hat außgestanden / dann sie kunte durch hunger nicht gewonnen werden / weil jhnen über die See alle dingen gar leichtlich sind zugeführt worden / sonderlich weil die Tartarer keinen Schiffzeug hatten / vnd sich auff die Seefarth nicht verstunden. Hier komt auch dieses bey / daß viel Tartarer in werender belägerung seyn erschlagen worden / vnd wurden zum dritten mal als sie mit gewalt anfielen dapfer zurück geschlagen. Aber doch den 24 Novembris deß 1650 Jahrs ist sie erobert worden / nach dem die Tartarer die Stadt Mawren mit grobem Geschütz vmgeworffen /

Quangcheu wird endlich erobert vnd verwüst.

vnd

vnd weil jhnen ein Sineischer Verrätterischer Amptman darzu half/ wie man außgibt/ welchen die Tartarer in demselben Ampt haben sitzen lassen / welches er zu vor gehabt hatte / daher er in diesen argwohn kommen ist. Des anderen tages fiengen sie an die Stadt auß zu plünderen / vnd das verwüsten wärete biß auff den fünfften tag deß Decembris/in welchem die Frauwen / Kinder vnd was jhnen entgegen kam / auff das grewlichste ermordt wurden / vnd man hörte nichts anders ruffen / als schlag tod die auffrührische Barbarer / schlag todt. Etlichen Werckmeistern allein ward das leben geschenckt / weil man jhrer kunst bedürfftig war / auch welche die Tartarische Soldaten gebrauchen kunten als starcke Männer/ jhren Raub zu tragen. Den 6 Decembris theilte der Tartarische Königischer Patenten auß / vnd verbot darinnen ferner zu

wüten / nach dem hundert tausent menschen ermordet worden / ohne die in wehrender belägerung auff eine vnd andere weise vmkommen sind ; nach diesem haben die vmligende Städte alle Gesandten geschickt/ vnd sich gutwillig ergeben/ vnd suchten an vm barmhertzigkeit/ welche sie auch durch jhre herrliche geschäncke die sie mitbrachten/ erlangten / darnach führte der Königische seine hauffen gegen Chaoking an/ alwo Junglieus Hof hielte / auß welcher der König mit seinem gantzen Hauß flohe / weil er sich zu schwach befund / vnd war also gezwungen den Tartaren die Stadt ein zu räumen / vnd ist bis dato vnbewust wo er mit den seinen hingekommen ist / (ich/ meins theils / zweifel nicht er sey in die Landschafft Quangsi kommen) dann zur selben zeit bin ich in einem Sineischen Schiff auß Fokien nach Philippinen gefahren/ weil ich von denen welchen ich

Junglieus nimt die flucht.

Ampts-halben zu gehorsamen schuldig bin / in Europa ward gesendet.

Wir hatten in der Hauptstadt Quangcheu eine herrliche Kirch / alwo Pater Alvarus Semedo den Gottesdienst abwartete / derselbige ist auch von den Tartaren gefangen vnd gebunden worden / welche ihm offt den tod dreweten wofern er jhnen kein gelt / welches der gute Vater nicht hatte / geben wolte; endlich nach dem er viel erlitten / hat er wegen seiner grawen Haaren das leben vnd die freiheit wunderlich erhalten / dann der Hertzog kante ihn / vnd ließ ihn ziehen / ja er hat auch vom selben ein Römisches Breviarium, die Heilige Bibel / vnd eine gute summen gelds zum Almosen empfangen / auch ein Hauß auß welchem er eine Kirche solte machen. Darüber sich nicht zu verwunderen ist / weil dieser Königischer die Patres vorhin in Sina gekant hatte / vnd

Die Tartarer bieten den Patribus eine Kirche an.

wuste auch vmb die Christliche Religion / als er vnter dem Sun Ignatius vm Sold diente / vnter welchem er zu dem Tartarer geflohen ist: Es sind auch die andern Tartarer schier alle den Europæischen Patribus wolgewogen gewesen / vnd erwisen denselben ehr vnd guts / vnd nit wenig derselben haben auch vnserm Glauben albereit angenommen / ja wir erwarten noch viel grössere früchte / wann wir mit hülff vnserer Amptgenossen in Tartarien selber kommen / wie wir hoffen / vnd getrawen daß die vnserigen daselbst viel sollen außrichten zur ehre deß Allerhöchsten Gottes; Vnd vielleicht hat der HErr den Tartaren Sina geöfnet / daß er der Christlichen Religion wolle weg machen biß in das eusserste Tartarien / welches vns bißher vnbekant / vnd in welche noch niemand von vns gekommen ist.

Die Tartarer nemen den Christlichen Glauben an.

Zur selben zeit als diese dinge vorgien-

vorgiengen / hat man auch wider die Coreaner gekriegt ; dieselben waren dem Tartarer etliche Jahre her zinsbar / mit dem geding / daß sie jhre Haar vnd Kleider nicht änderten; aber die Tartarer wolten sie nachmals zwingen / daß sie auff Tartarisch herein solten gehen / vm welcher vrsach willen selbiges gantzes Reich von den Tartaren ist abgefallen / jedoch hab ich bißher nicht vernommen wie es ferner abgelauffen sey.

Corea fält von den Tartaren ab.

Aber vnter so grosser überwindung der Tartarer / ist im Jahr Christi 1651 / der betrübte Tod Amavangi fürgefallen. Demselben Mann haben es die Tartarer zu dancken / daß sie dieses Reich eingenommen. Er war wegen gerechtigkeit / Krieges-kunst / freündligkeit vnd fürsichtigkeit sehr berühmt / vm welcher tugenden halben / er nit allein von den Tartaren / sonder auch von den Sineern selbst geliebet / vnd nicht es desto minder

Amavangus stirbt.

auch gefürcht worden ist. Sein Tod aber verwirrte den gantzen Hof/ dann der andere Tartarische König / dieses Bruder / mit nahmen Quintus, wolte mit gewalt deß Xunchii, der noch vnmündig war / vormundschafft an sich nemen / wider der Tartarer vnd Sineer willen / dann sie sagten Xunchius der schon sein sechzehendes Jahr erreicht / könne vnd solle selber regieren / aber Quintus hergegen gab für Xunchius sei noch nit alt genug / zu solcher schweren sachen Regierung / vnd daß ihm die Pflege desselben gebührete: vm welcher vrsachen halben giengen alle Amptsleüte/ die zu der zeit am Hof waren / in den Pallast / vnd legten jhre Ampts-zeichen nider/ vnd sagten austrücklich sie wollen dieselben von keinem andern / als vom Xunchio annemen / welche beständigkeit als Quintus der König selbst ansahe / vnd auff daß er jhre gemüter nicht mehr erbitterte/

vnd

vnd grösseren tumult anrichtete/
gab er sich zu friden. Aber ich zwei-
fele keines sinns der tod deß Ama-
vangi, werde der Tartarer sachen
verwirren vnd in grössere gefahr
bringen / dann der junge Keyser
wird schwerlich deßgleichen vor-
sichtigkeit vnd erfahrenheit finden/
welche alle Könige vnd Amptleute
sämptlich müssen ehren vnd förch-
ten / aber die zeit wird es lehren/
wie die sach sol ablauffen. Last
vns nun zum Changhienchungo
dem anderen Räuber kommen /
darvon ich oben versprochen hab
zu handlen / das ich erzehle wie die
Tartarer nit allein das Ost- vnd
Mittel-landische/sondern auch das
eusserste West-theil in Sina einge-
kriegt haben.

Changhienchungus ein grausamer Tyran.

Ich schäme mich zwar vnd es
verdreüßt mich von diesem Räuber
zu handlen / theils weil man von
seinen schelmen-stucken so gar viel
schwerlich glauben wird / theils
auch weil solche so grawsam sind/

daß man ohne entsetzen daran nicht gedencken kan; von ihm hab ich viel zu sagen was zwene vnserer Patres auffs papier gebracht haben / welche in der Landschafft Suchuen, da der Räuber war / dem Gottesdienst vorstunden / nemlich der Ehrw. P. Ludovico Bullio, aus Sicilien, vnd der Ehrw. P. Gabriel de Magellanes, aus Portugal, vnd weil man deroselben auffrichtigkeit zu glauben schuldig ist / darum wil ich mich endlich lassen bereden / daß ja ein sterblich mensch habe zu solcher boßheit vnd grausamheit können fallen: Auß deroselben auffzeichnung habe ich deshalben nachfolgendes geschriben / was nichts anders in sich begreifft als einen hauffen grewliche exempel / vnd so arge böse stück daß man kaum zweiflen kan / ein leuthseliger Leser werde nicht anders glauben dann ein solcher mißthäter sey kein mensch zu nennen / sondern viel mehr ein wildes Thier / oder
leib-

leibhaffter Teůfel / oder was noch ärgers kan gesagt werden.

Er hat vnterschiedliche Landschafften durch gereyst / welche er alle mit rauben / morden / brennen / verwůsten / vnd allem ůbel erfůlt hat: sein sin war alles zu vertilgen / daß er niemand hinder sich liesse / der von ihm můge abfallen oder Feind werden / er war allein mit seinen Soldaten vergnůgt / wiewol er auch sehr vieler derselben nicht schonete. Aber die grosse Landschafft Suchuen in welcher Er den Nahmen eines Kǒnigs mit gewalt an sich genommen hat / ist ein schawplatz aller solcher grawsamheit: dann nach dem er Huquang vnd Honan, vnd ein theil von Nanking vnd Kiangsi gnug gekränckt / ist er in diese gekommen im Jahr 1644 / vnd in derselben Hauptstadt Chingtu, welche er mit gewalt erobert / hat er im ersten grim den Kǒnigischen auß dem Taimingischen Geschlächt / welcher

Er erwürgt vnterschidliche Königischen.

darin seinen Sitz gehalten/ erwürget/ wie er schon zuvor mit siben derselben grewlich gethan hatte. Dieses war der eingang der Tragœdi, die ich stück von stuck kürtzlich wil vor augen stellen/ daß die Europæer sehen mögen/ wie erschrecklich die vngehaltene vnd in Waffen stehende Tyranney sey/ die mitten in der blinden Heldnischen tunckelheit wütet. Solche grawsamheit vnd wüterey aus verfluchter bösen art/ kam offtmals dem Räuber in der eyl an/ dann wann ihn einer nur in gar wenigen beleidigte/ ja wann er nur den geringsten argwon von beleidigung auff jemand hatte/ ließ er eylends denselben erwürgen/ vnd führte kein ander word im Mund/ als schlag tod/ ja er vertilgte offt gantze Geschlächter wegen eines Mans/ vnd schonete weder der jungen Kinder/ noch der schwangeren Frauwen/ vnd erschlug gantze gassen in welchen einer/ der ihn erzür-

erzürnet hatte/ wohnte/ die vnschuldige mit den schuldigen weckraffende. Er schickte auff eine zeit einen Curier in Xensi, derselbe wolte nicht wider zu rück kommen/ vnd war froh daß er des Tyrannen händen frey wäre/ vm dessen willen vertilgte er das gantze Land der Stadt/ darin derselbe gewohnt hatte/ vnd solches war desto grewlicher/ daß er nicht alle Bürger auff eine weise tödtete; der Scharpffrichter/ welchen er wegen der schändlichen vnbarmhertzigkeit über alle liebte/ starb ohngefähr an einer kranckheit/ darüm fragte er nach dem artzt der ihm die artznei gegeben hatte/ welchen er tödten ließ/ vnd darmit nit zu friden/ ließ noch hundert andere ärtzte durch den Büttel hinrichten.

Wegen eines schuldigen erwürgte er ein gantzen hauffen vnschuldige.

Zwar gegen seine Soldaten stellete er sich freündlich vnd gelinde/ er spielte vnd zechete mit denselben/ vnd gieng mit jhnen vm wie ein gemeiner Soldat/ ja er

gab jhnen offt mit seinen eignen händen geschenck von Silber vnd Seiden / wann sie sich in den Kriegs übungen wol gehalten. Dieses stück bracht ihm nutzen/ vnd nicht/wie sonst / schimpf ; aber er ließ jhrer etliche vm geringe vrsachen / vor seinen augen auffs grewlichste hinrichten / sonderlich die Soldaten auß der Landschafft Suchuen, welchem Volck er wunder Feind war / weil er einen argwon hatte / daß sich dasselbe über seine Königliche Macht nicht erfrewte. Er trib nichts offentlich daß nicht ein trawrigen außgang gewann/ dann so er vielleicht einen Soldaten sahe übel gekleidet / oder nicht sehr frechmütig herein gehn/ den ließ er auffs ehiste tödten. Er schenckte auff eine zeit einem Soldaten Seiden / welcher bey seinen spieß-gesellen klagte / daß das sehr schlecht wäre/ ein kundschaffer aber (deren der forchtsame Tyran viel hatte / die alles was geredt vnd

gethan

gethan wurde ihm ansagten) hörte etwa desselbe / vnd bracht es dem bluthunde vor / darum ließ er die gantze Legion / vnter welcher der klagende Soldat gedient / vor seinen augen auffs grewlichste tödten / es ware aber wie man sagt eine Legion von zwei tausent Mannen.

Er ließ eine gantze Legion / vm eines Soldaten willen tödten.

Er hatte in der Königlichen Stadt Amptsleüte in Fridens sachen / derselben waren sechs hundert in der zahl / auß denselben waren nach dreien Jahren kaum zwantzig mehr übrig / die andere alle hatte er vm der leichtfertigsten vrsachen willen lassen tödten; Er ließ den Ober-Kriegsbedienten / den die Sineer Piagpu nennen / lebendig schinden / daß er einem Sineischen Philosopho vergönnet hatte / ohne deß Königs sonderbarem befelch / auß der Hauptstadt in sein Hauß zu kommen.

Er ermordt vnterschiedliche Amptsleute.

Fünff tausend Kämerling / die er von den Königen des Taimingischen Geschlächts / als er solche erwür-

Vnd die Kämerling.

erwürget hatte / zu seinem dienst auffgenommen / ließ er unmenschlicher weise erschlagen / weil einem deroselben einmal das wort entfahren war / daß er ihn nicht König / sondern mit dem alten Nahmen in seinem Räuber-stande / Changhienchung genennet hatte / eben als ob er nunmehr der Räuber nicht wäre. Er schonte auch der Götzen-Pfaffen nicht. Diese ehe der Räuber Suchuen einkriegte / hatten wider die Patres, die den Inwohneren Christum predigten / eine grosse verfolgung erreget / welche darnach zu Gottes ehre reichte / so daß den Patribus öffentlich Gott zu dienen vergunt worden; aber nach dem der Räuber Suchuen inhatte / ist der fornemste Götzen-Pfaff weil er etwas wider den Tyrannen geredet / eingezogen worden / er war derselbe welcher die gedachte auffruhr angefangen hatte / und ist vor ihren augen als die Patres ungefehr bey dem

Tyran-

Tyrannen stunden / enthauptet worden. Die Patres zwar hatten von Christo gelernet wie sie auch jhren Feinden solten guts thun/ aber für diesen kunten sie nicht bitten / dann sie kanten deß Tyrannen grim / der den fürbittern gleiche straff würde angethan haben/ als dem für welchen sie baten. Der grausamste Räuber liebte zwar die Patres, als Gelarte vnd frömde Gäste/ er hielte auch offt gespräch mit denselben/ vnd entbot sie in seinen Pallast. Aber die Patres meinten so offt / man forderte sie zum tod / welchen sie wegen deß Tyrannen gäch-zörnigkeit billig förchteten. Dreimal war jhnen in der that schon der todt bestimmt / vnd zum vierdten mal wurden sie durch eine Göttliche hülffe erlöst/ wie wir an seinem Ort sehen werden. Der Tyran war aber nicht zu friden mit eines Götzen Priesters todt/ er bracht von allen enden bey zwantzig tausend herzu/ welche er auff vnterschied-

Der Tyran wolte die Patres bald tödten / bald liebte er sie.

Wegen eines Götzen Priesters/ werden zwantzig tausent erwürgt.

schiedliche weise der Hellen/ welcher sie gedient hatten / zuschickte. Er lobte sich selbst bey den Patribus, gleich als ob ers wol außgericht hette: Diese (sagte er) wolten euch das leben nemen/ aber Tienchu (so nennen sie Gott / dann es bedeutet den HERRN deß Himmels) hat mich gesandt / daß ich diese Feinde ewrent wegen straffen solle/ er redte auch offt mit den Patribus von dem was angehet die Christliche Religion / vnd so artig daß es scheinte er wäre ein Christ / er lobte vnd hielte die Christliche Religion hoch / welche er da zumal auß der Väter mund gehört hatte/ vnd auch in den Büchern in Sineischer Sprach beschriben gelesen: er verhieß / daß wann er Keyser würde / er wolle Gott zu ehren eine Kirche erbawen / die seiner grossen kostfreyheit vnd mildigkeit wehrt seyn würde: wie er dann in seinen eusserlichen wercken übermassen herzlich vnd prächtig war: dann
er ließ

er ließ nichts bawen das nicht ein über auß trefflich ansehen hatte/ aber er besudlete alles mit der wercksleute blut/ welche er auff der stätte ließ tödten/ als er den geringsten fehl oder irthum daran gewar ward.

Gegen Norden der Landschafft Suchuen, alda sie an Xensi hangt/ ligt eine sehr fäste Stadt Hanchung, die nach Xensi hin gehört/ vnd wird der schlüssel beider Landschafften genent/ wegen der vortreffligkeit vnd stärcke deß Orts; selbige wolte dieser Tyran einnemen/ damit er desto leichter zu den andern kommen möchte/ also sante er im Jahr 1645 eine sehr grosse Kriegsmacht vorhin/ in welchem Heer/ ohne denen andern Soldaten/ waren hundert vnd achtzig tausent auß Suchuen geboren: nach dem sie aber die Stadt lange zeit vergebens belägert gehalten/ weil die belägerten sich manlich wereten/ hatten viertzig

Er wil die Stadt Hanchung einnemen.

ßig tausent von Suchuen sich an der Stadt Befelchshaber ergeben/ also muste das grosse Heerläger endlich vnverrichter sachen wider zum Tyrannen kehren. Aber der ergrimte wüterich / ließ die andere Soldaten auß Suchuen, deren annoch hundert vnd viertzig tausent ihm getrew waren / als auffrührer von seinem Heerläger mit erschrecklicher vnmenscheit alle samt erwürgen ; dieses mätzeln werete vier gantzer tage lang / er hat sehr viel lebendig schinden / vnd das haupt an der haut hengen lassen / füllete solche mit stroh auß / vnd sandte sie also in die Städte da sie geboren waren / daß er den Burgern dardurch eine forcht einjagte / vnd faßte demnach gegen die gantze Landschafft / als ob sie vom ihm/ dem Könige/ abfällig wären/ einen solchen haß / welchen er kaum ersättigte auch da er das Land schon gantz verheert hatte : sehr viel lehnten sich zwar gegen ihm auff / wegen

gen seiner vnerhörten Tyranney/ weil aber dieselben keine Soldaten / sondern nur ein vngeschickter hauffen ohne erfahrne Hauptleüt waren / sind sie leichtlich von dem versuchten Buben überwunden worden. Sehr viele/ die desto klüger/haben die Städt verlassen vnd sich in das Gebirgte verstecket/diese sind auß der gantzen Landschafft alleine von des grewlichen wütris blut-trieffenden händen entrunnen. Darnach hat er alle Studenten des gantzen Landes zum examen beruffen lassen / versprechende denen/die die gelertesten waren / Ampter vnd würdigkeit: auß welcher begirde die Sineer so närrisch wurden / daß sie deß Tyrannen betrug nit merckten ; Sie kamen derhalben biß in die achzehen tausend / welche er alle (nach gebrauch) in der Stadt Gymnasium bringen ließ / alwo der bluthund durch die Soldaten sie alle fangen/ vnd jämerlich erschlagen ließ / sagende

Er erwürgt alle Studenten.

gende / sie verwirreten das Volck mit jhrer Sophisterey / vnd wehren vrsach sie zur Rebellion auff zu wecken.

Er erwürget die junge Kinder / vnd schändet die Müter.

Ich entsetze mich so manchen Mord vnd so grosse hauffen todte Leichen zu erzehlen / vnd dannoch kommen mehr vnd mehr andre wider vor. Dann der grewlichste Tyran war so erbittert / daß er allenthalben die kleine Kinder / Knaben / Mägdlein vnd schwangere Frawen ermorden ließ / ja auch der Amptleüt Weiber / bey jhrer Männer leben die aber schon zum tod verurtheilt waren / ließ der vnflätigste vnd grawsamste hund zur offentlichen schande hervor ziehen / vnd erwurgte sie darnach / daher sich sehr viel selber vom leben gethan haben ehe sie jhrer Ehren alhie offentlich vnd schändlich solten beraubt werden. Ich gehe vorbey sehr viel dergleichen schreckliche exempeln / der züchtigen Ohren zu verschonen. Darnach im 1644. Jahr

Jahr/ hörende daß die Tartarer in das Land gefallen/ war er gezwungen wider dieselbe ins Feld zugehen. Derhalben daß er desto sicherer möchte vort reisen / nam er vor / alle übrige Inwohner der Landschafft Suchuen erst zu vertilgen / außgenommen die gegen Nord-Ost wohnen / daß er seinen Soldaten keine wüste machete / dann er muste daselbst durchreysen / vnd darum sparte er diejene biß auff eine andere zeit ; ließ derhalben erstlich alle Bürger in Chingtu , weß stands dieselben auch waren / durch ein theil deß Lägers/ das er zur Stadt eingelassen hatte/ in banden thun / (man schreibt es seyn sechshundert tausent Seelen gewesen) darnach ritte er selber zwischen den gebundenen durch / welche ihn mit jämerlichem geschrey/ geheül / seufftzen/ schmertzen vnd tränen / die den härtesten stein hetten können erweichen/ jhren König vnd Herrn nenten / vnd

Er erwürget sechshundert tausent Bürger auß der Stadt Chingtu.

ihn mit gebognen knien baten daß er das vnschuldige Volck wolt lassen vnd verschonen: er stund ein klein wenig still / dann die würckung der menschlichen natur stritte etlicher massen wider des grawsamen hertzens fürsatz / aber bald in seiner gottlosen art sich verstockende / schrie er: erwürgt / erwürgt diese auffrührer: also sind sie alle vor deß blut-trunckenen Räubers augen / auff einen tag vertilget worden. Vnsere Patres zur selben zeit daß sie den Dienern die jhnen zur hand gewesen / möchten zu hülff kommen / sind zu dem Tyrannen mit augenscheinlicher gefahr hingegangen; von dem sie gleichwol / darüber jederman bestürtzte / der Diener leben erhalten haben; sie wurden schon mit den andern gefangen hinauß geführt vnd gebunden / daher die Patres sich theilten einer an dieser / der andere an die andere Pforte / durch welche das arme Volck zur Schlachtbanck auß-

außgeführt wurd / vnd erlöseten also jhre knechte: alwo sie zugleich auch Gott vnd der Religion einen grossen dienst außgerichtet haben/ vnd vnzehlbar viel Kinder / welches die Soldaten zustatteten/ mit der H. Tauff begossen / welche auß der Erwürger händen gen Himmel fahren solten / vnd ist also deß Tyrannen grausamheit denselben Kinderlein zu gut gekommen / wie der grim des Herodis den vnschüldigen zu Bethlehem: welches ein gar grosses zeugnuß ist Göttlicher fürsehung.

Die vnschüldige Kinder werden getaufft.

Sie schreiben so viel bluts sey alhie vergossen worden/ daß davon der grosse Fluß Kiang, (so bey der Stadt fürüber laufft) dardurch ist auffgeschwellet worden; auch die todte Leichnam selbst wurden in den Fluß geworffen / welche mit fortgetriben sind den anderen Städten gleiche begägnüs an zu kündigen: Die sach war auch nit lang auffgeschoben / dann der Tyran

ran sendete sein Kriegsvolck allenthalben vmher / vnd ließ der andern Städte Einwohner mit einander / so viel er kriegen kunte/vmbringen/ also hat er schier die gantze so Volckreiche Landschafft Suchuen mit vnglaublicher verwůstung verheeret.

Als dieses verrichtet / ließ er alle Soldaten auff dem Stadt-platz zusamen kommen/ (dergleichen hat man für allen Sineischen grossen Städten/vm sich in Kriegs handlungen daselbst zu ůben /) dieselbe redete er so an: ich hoffe noch durch ewere tugend die Tartarer zu vertreiben/vnd ein Regent der gantzen Welt zu werden ; aber ich wil daß jhr rüstiger vnd hurtiger darzu werdet als bis her; ich hab selber/gleich wie euch bewust ist / sechzig Schiff mit Silber geladen im Fluß Kiang versenckt / welche/ wann ich Keyser worden / leichtlich wider herauß wil zihen / daß ich solches alles/ so jhr euch wol vm mich ver-

dient/ eüch außtheile/ (er sagte zwar vom versenckten Geld wahr/ aber daß man den Ort nicht wissen solte/ hatte er alle Schiffleut vmbringen lassen;) es ist noch eine grössere verhinderung an vnserer reyse übrig/ nemlich die Weiber/ darmit jeder von eüch behengt ist: aber stellt euch tapfer: als ich das Reich inhabe / sol es an den schönsten / die zu finden / euch nit manglen. Ich wil euch ein exempel geben / wiewol ich als Keyser darinnen einen vortheil vor andern haben solte. Dieses gesagt habende/ behelt er auß dreihundert Mägdlein (die er wegen schönheit zur wollust / vnd zu seinem dienst außerlesen) nur zwantzig übrig/ den dreien Königinnen auff zu warten / die andere ließ er alle auff der stätte tödten; darauff folgten die andere Soldaten diesem jhres Hauptmans grawsamen exempel / vnd schlugen vnzehlbare viel Weiber/ wie die Schafe / vnd als ob sie

Er befielt den Soldaten jhre Weiber zu tödten.

Feindinnen wären / da nieder.

Demnach er nun kein volck auß Suchuen, weil er alles vmgebracht / mehr haben kunte / speyte er seinen zorn vnd haß aus über die Städte vnd Gebäw / steckte den trefflich schönen Pallast / welchen er für sich gebawt hatte / mit Fewr an / mit welchem brand er auch die schöne Hauptstadt Chingtu auffraß: er ließ alle Bäume vmhawen / daß sie keinem Menschen solten zu gut kommen / vnd weil er sein Heer also (wie er selbst sagte) gereiniget hatte / zog er vort / vnd wo er durch reysete ließ er die übrige menschen todschlagen / so viel er bekommen kunte: Vnd darmit noch nicht zu frieden / ließ er auch sehr viel Soldaten vm gar schlechter vrsach halben nidermachen / wann sie zu geschwind vor aus giengen oder zu langsam folgten / er schickte auch alle schwachen vnd krancken der Hellen zu / damit sie nicht als elende im schlimmen vnd ver-

Er verbrent den Pallast bey der Stadt Chingtu.

verderbten Land (wie er in schertz sagte) bleiben musten. Aber ich lasse viele mehr grewliche stücke vorbey/ vnd eyle zu dem ende.

Er war kaum in die Landschafft Xensi kommen / da kam der Tartarer Obriste deß Keysers Oheim/ mit fünff tausent Tartarer / dem die andere hauffen folgeten ; fünff Reuter ritten vor an nach Tartarischem gebrauch/ dann die Tartarer schicken alzeit etliche vor auß/ welche so sie wol empfangen werden / halten sie es für ein Friedes-zeichen / wann man denselben gewalt anthut / so nemen sie das für ein zeichen künfftiges Streites. Diese Vorreüter wurden von des Räubers kundschafftern gesehen/ vnd angemeldet die Tartarer wären stracks vor handen/ Er verlachte die kundschaffter / vnd fragte ob die Tartarer her geflogen wären : er hatte aber zur selben zeit sehr viel menschen gebunden vor ihm / daß er sie wolte tödten lassen/ vnter wel-

chen auch zween von vnsern Patribus waren / die er zum todt mit verurtheilt / weil sie vm vrlaub gebeten wider nach Suchuen zu kehren / dann sie hatten selbige Landschafft fürgenommen zu Christo zu bekehren ; denenselben aber kam der vnverhofte todt des Räubers zu hülff / dann er wurde eben zur selbigen zeit von den Obristen vermahnet / daß die Tartarer warhaftig schon vorhanden seyn / welches hörende / lieff er selbst also bald / dann er war sonst behertzt / zum Gezelt hinauß / ohne Helm vnd Pantzer / nur mit einer Lantzen in der hand / vnd gieng ausserhalb des Lägers mit wenigen begleitet / daß er der Tartarer ankunfft erführe. Da kamen gemelte fünff Tartarische Reuter / vnd fielen eylends den Tyrannen an. Der erste Pfeil den sie schossen war der glückseligste für sie / vnd für viel andere / dann er fuhre dem Tyrannen durchs Hertz / vnd that den tod / dem-

Der Tyran wird erschossen.

demselben der alle menschen zu tödten meinte / vnd aus dem schlimsten Räuber-stande her/dannoch den Titul eines Königs an sich nam: also fiel das grausame vngehewr darnider / vnd als er lag / kamen die andere Tartarer an / vnd schlugen ohne mühe den andern hauffen/weil er ohne haupt war / in die flucht / sehr viel Soldaten lieffen zu den Tartaren über/ die andere entlieffen / oder wurden nidergehawen / vnd bald namen die armen überblibnen in Suchuen die Tartarer als jhre erlöser an/ vnd also ward auch diese Landschafft den Tartaren gehorsam / welche zu eüsserst in Sina gegen Westen ligt / nechst dem Reich Tibeta.

Die Landschafft Suchuen, wird den Tartaren vnterthan.

Wie aber hier alle sachen bestellt waren / vnd Guarnisonen eingelegt in dieser Landschafft / machte sich der Tartarer Obrister bereit nach Peking der Hofstadt wider zu kehren / nach dem vnsere Patres

nun frei waren / begehrten sie von ihm erlaubt zu werden / daß sie in Suchuen bliben ; aber er hat jhnen solches abgeschlagen / vnd gesagt / so vorneme Gäste müsten mit ihm zum Keyser ziehen ; In welcher Stadt ich selbst sie gelassen habe / im Jahr 1650.

Deß Keysers Ohm wird nit wol empfangen.

Aber gemelter Heerführer ist nach so grosser überwindung gleichwol von seinem Brueder Amavango nicht zum besten empfangen worden / vnd fand seinen todt wo er meinte zu triumphiren / dann nach dem er auff so langwiriger Reise / vnd mühsamen wege mehr Soldaten verlor / als in der schlacht gebliben waren / ist er beschüldigt / daß er das Regiment nicht wol bedient habe : vnd weil er meinte Lob verdient zu haben / konte er den zorn nicht bezwingen / warff sein Tartarisch Hütlein (welches ein groß zeichen von entrustung ist) auff die erde / vnd wurd derhalben nach dem Gefäncknüß gewisen /

sen / in welchen alle die auß dem Keyserlichen geblůt seyn / so sie etwas gesündigt haben / geworffen werden / dieselbe Gefänckuüß wird Caociang genant ; Aber daß er zum ersten auß den Tartaren solche schmach nit leiden műchte / hat er sich zuvor selber im Pallast erhångt ; Er war ein recht dapferer Herr / der wol besser glück verdient håtte ; zwar etliche sagten Amavangus hab auß grossem eyfer / so wider ihn verfahren / aber ich glaub er sey darzu bewegt worden / weil er forchte dieser dapfere aber gar zu gäche Held möchte die Tartarer in ein vnglück führen.

Er erhenget sich selbst.

Vnd hiermit wil ich ein end machen an meiner Historischen beyschreibung / in welcher ich den Tartarischen Krieg kürtzlich erzehlet hab / bis auff den anfang des 1651 Jahrs / in welcher zeit ich von meinen Oberherren auß Sina in Europen bin geschickt worden. Auß welcher / wo nichts anders / zum

wenigsten dieses wunderbare vnd denckwürdige ding zu sehen/wie die Tartarer in sieben jahrs zeit mehr Lands erobert haben/als ein Heerläger durchreysen hette können/ nach der länge vnd breite/ nemlich zwölf Landschafften von dem Sineischen Reich; vnd Corea sampt Leaotung, sehr grosse Länder: was aber darnach fürgelauffen/ wil ich wann ehe ich in mein beliebtes Sina gönnet es Gott wider komme/ oder so fern ich von meiner Societet durch schreiben vergewissert werde/ die mühe nicht sparen/ daß Europa den außgang solches Krieges bald soll zu vernemen haben.

An-

Anhang.

Nach dem unsere erzehlung vom Tartarischen Kriege in den öffentlichen Druck außgangen/ und ich von Amsterdam (alwo ich unsern Atlas des Reichs Sina, so schnell ich konte anß liecht zu geben außgefertiget habe) nach Brüssel wider kommen war/ sind mir daselbst von den unsrigen auß Rom die jüngste Briefe an mich auß Sina, nach denen ich grosses verlangen trug / zu handen kommen. Deren einige geschriben waren auß Xanghai im Lande Nanking, am 14 Novembris Anno 1651 / von dem Ehrw.

P. Francisco Brancato, Siculo. Weil ich aber erachte daß ich nicht vnangenehmes den Inwohnern in Europa werde bezeigen/ so ich diese besondere zeitung / an alle offenbar machen werde / als will ich dieses wenige / wie ichs auß den Sendbriefen abgeschriben/ herbey fügen.

DEr zustand im Sineischen Reich ist etwas besser worden nach dem Amavangus, des jungen Königs Oheim vnd Vormund/ verstorben ist: desselben tugenden dieses frömbde Reich einzunemen/ wie nicht weniger dasselbe zu behalten seiner wachsamen fürsichtigkeit die Tartarer so grosses glück zu dancken haben. Aber seit dem er tod gewesen hat sich sein ruhm vnd acht-

Von diesem ist oben am 94 blat gesagt.

achtbarheit viel anders weder in seinem Leben/verkehret. Denn weil die gantze regirung durch seinen tod auff seinen Pflegsohn gefallen/ hat derselbe/ mit Nahmen Xunchius, von Alters wegen noch ein Kind/ aber dem verstand nach wie ein alter Mann/ mit aller Stånde grosser zustimmung das regiment angefasset. Er hatte sich in den Tron kaum gesetzet/ da bewise er alsbald seinen reiffen verstand mit strengem ernst der gerechtigkeit verbunden. Dann als man befand/ was bißher vnoffenbar gewesen/ daß der verstorbene sein Vaters-Bruder vnd Pfleger mit schåndlichen rathschlågen/ vnd heimlichen Buben-stůcken war vmgangen/ ist er durch deren grobheit so sehr beweget worden daß er desselben/ Amavangi, Grab/so mit pråchtigem schmuck gezirет war/befahl auff zu hawen. Keine schwerer strafe wird bey den Sineern gehalten als diese; zumal sie sonst wegen

Besiehe oben das 93 blat.

Amavangus der in verdacht war/ wird nach dem Tod gestrafft.

wegen eingebildeter glaubens-meinung dem Grabmal der verstorbenen die höchste Ehr-erbietung anthun. Den heraußgenommenen Leichnam hat er erstlich mit Knütteln / hernach mit Ruten schlagen / letzlich das Haupt abschneiden lassen / vnd ist wie die Mißthäter schändlich hinaußgeworffen worden. Also ist die pracht des Grabes zu nicht gangen / vnd das glück wie er es ihm im leben schüldig zu thun gewesen / hat er ihm im todt bezahlet. Auch über die Amptleute / die mit dem Amavango gehalten vnd vnter der deck mitgespielet / hat er Leibes straff ergehen lassen: theils sind sie ertödtet / theils jhrer wirden entsetzet worden. Vnter diesen hat auch Colaus Fung seines glücks veränderung erfahren / derselbe war im Tartarischen Reich der höchste Befelchshaber / vnd wiewol er der Christlichen Religion nicht zugethan / war er doch vnserer Societät freund vnd guter gönner in etlichen

lichen stücken / ist mir auch wol bekand gewesen: denselben / nach dem seine unschuld offenbar worden / hat er in voriges Ampt hergesetzet.

Des Tartarischen Keysers Heyrat / und derselben pracht.

Unter dessen / weil der newe Keyser Xunchius in seine Mannliche Jahre trat / war er auff so hohen Standes und glückes beerbung bedacht / und volzog die bestimte Heyrath / und vermehlete sich mit der Tochter des West-Tartarischen Königs: worin die Tartarer nach weise der Europischen Herren thun / und nemen die Braut von den höchsten Standes Töchtern : Aber die Sineische Keyser / mit hindansetzung der hochgebornen / erlesen auß dem grössern hauffen von den allerschönsten jhr Gemahl / und verachten des allergerinsten Mannes Tochter nicht. Wie dann des letzten Sineischen Keysers seiner Gemahlin Vater ein Mann war der sich von stroh-schuch machen ernehrete. Dermassen hatte Abas-

verus

verus vorzeiten auß den gefang-
nen seine Königin erwehlet: wel-
che weise glaublich ist ehemals von
den Sineern an die Persen / oder
von den Persen zu den Sineern
gekommen sey. Aber daß ich zu
vnserm zweck wider komme / die
hochzeit des Keysers Xunchii ist
mit einer so grossen Reichs würdi-
gen pracht vnd ansehen feyerlich
begangen worden. Vnd der an-
kommenden Braut gepräng fehle-
te in nichts minder / dergleichen
dieses Volckes art mitbringt: bey
jhr waren vnmeßlicher hauffen
Reuterey / vnd koppeln Pferde
so viel man nicht zehlen können:
zumal der Tartarer reichthum
mehr zum Krieg / als zu vnnützer
verschwendung dienlich: vnd dieses
ist nicht vnglaublich von der men-
ge der Pferden gesaget / zumal ich
wol ehe gesehen habe / als ich bey
den Sineern war / daß auß der
West-Tartarey auff einmal den
Sineern zum geschenck achtzig tau-
send

send Pferde zugeführet wurden. Wie nun solche Macht der Tartarer in keinen schrancken auff zu halten ist / also haben sie itzo das gantze Land Quangtung mit gewald eingenommen: von dannen / wie ein Strom das Land überschwemmet / haben sie auch Quangsi vnter sich gebracht. Derowegen ist der Sineer König Iunglieus samt dem Fürsten der Kämmerling P'ang Achilleo einem Christen / biß an die Gräntze Tungking geflohen / vnd schir auß seinem gantzen Reich gesetzet. Der Ehrw. P. Simon de Cunlia aus Portugal, schreibet aus Fokien einer Landschafft bey ihm / daß der König Iunglieus das feste Land gantz verlassen / damit er nicht in der Tartaren hände komme / vnd sich auff das Meer begeben habe. Von vnserm mitgenossen P. Andrea Xaverio Koffler, welcher dem Könige Iunglieo folgte / vnd seinen Sohn / seine Gemahlin / seine

Mutter

Mutter vnd viel andere getauffet hatte / ist bisher keine zeitung / vnd wie es mit ihm gehet ist gantz nicht zu wissen.

Aber weil der Tartarische Herr C'ung das Land Quangsi bezwang / ist Colaus der Oberste Befehlshaber / welcher ein Christ war / in der Feinde hände gerahten. Der Tartar hat ihn drey tage ohne einigen schaden gelassen / in meinung er würde dieses außbündigen Philosophi gemüth / mit hohen ehren vnd geschencken zu sich neigen können. Weil er dann seines Königes trew / die er einmal angelobt / höher denn sein eignes leben hielt / ist er am Leben gestrafft worden. Dannoch hat der Feind solche Tugend geprisen vnd hochgeehret; vnd seine Leiche in ein prächtiges Grab gelassen: denn wiewol die Tartaren die Sineer zum abfal sehr anlocken / rühmen sie dannoch / die bey jhrem Herrn beständig bleiben / mit grossen nahmen

Treffliche Trew des Befehlshabers.

vnd

vnd gunsten. Vnd solch
ich auch dieses trefflicher
tugenden vnd freund
dig nach zu sagen/
ständigkeit geg
angesehen/vnd
gantzer zw
wunderung
Sein nahm
ewigen ruhm
ren aus
Changcho
geschriben
chuen, (
Chanchien
samkeit vnd
büberey verwüstet
selbe mit vielerley
erschüttert werde/ vnd
bezwungen scheine / dann
aufstand vnd newerung w
sucht werde.

Nunmehr hat auch die Provintz Fokien angefangen noth zu leiden. Auß jhrer Stadt Changcheu, die itzo belägert ist/ schreibet

der

..P. Petrus Canevari, aus
..tig / vom 30 Martii im
.. daß Quesingus von
..ns feste Land gesti-
..nd vm weit an-
.. vnd Flecken
..nd schrecken
..chen Obristen
..esten vnd besa-
..nd zum Streit
..noch wür-
..s Keysers
..te hülffe er-
..tlich möch-
.. Dieser Que-
.. Landschafft Fo-
.. vnd ein Sohn des
..r Chinchilungi, des
..nten See-Räubers / den/
..r obengemeldet haben / die
..arer mit list gefangen namen.
..aß ich aber hiebey anhenge was
ich von demselben menschen newes
zu letzt hörte / als ich nach Europa
..n das wolte / vnd bey den Holländern
..nd in new Batavia (wohin ich als ge-
..at. fange-

fangener von jhrem Krieg
ten vnd Botsgesellen
ward) etliche Monath
auch was mir von
neern die nach derse
einem Sineische
im Jahr 165
nuario / gesag
daß diesen Q
gen ein mäch
Kriegs-He
Tartarische
Kriegslist
zu gebrau
nen Trupp w
an / vnd befahl j
Streit sich einlassen ab
sicherung zu rück flieh
vnter dessen setzet sich ein
hauffe Reuter in ein tieffe
das hinter dem Berge liget
als die Tartarer / welche den Stre
angefangen hatten / zur flucht sich
liessen / die Sineer aber denensel-
ben tiefer folgten / vnd aus eifer
des Siegs sich zu weit von den
Schif-

n sich rissen / lesset sich als
Tartarische Reuterey se-
geschihet ein gros tref-
n Sineern die wider-
Schiffen abgeschnit-
n sagt / jhrer bey
lagen worden:
he Quesingus
; vnd hatte/
t/ noch ein-
tz mit den
o sein zug
so wolte er
arisch ab-

auch was den
ufft / vnd mir davon
kteren Briefe aus Si-
ch zu Brüssel in Nieder-
noch war / im Monath
des 1654 jahrs/ verständi-
worden / mit wenigen berühre;
es berichten selbige/ daß vnsre Pa-
tres von der Societät Jesu / bey
den Tartaren wie vor diesem / vnd
itzo noch mehr / gütlich gehalten
seyn/

G
zu
gen
dieses
tiger zu er...
teren außführ...
alles das / so sei...
1610 (woselst der Chr...
colaus Trigautius sein Bu...
Christlicher Außrustung bey ...
Sineern / der Societät Jesu / en-
diget vnd beschleust) bis an diese
zeit ergangen ist / mit mehren in-
begreiffen wird.

ENDE.

K









